

Deutscher Alpenverein
(DAV)
Sektion Neuburg a.d. Donau e.V.

Sektionsmitteilungen
GEMEINSAM AKTIV

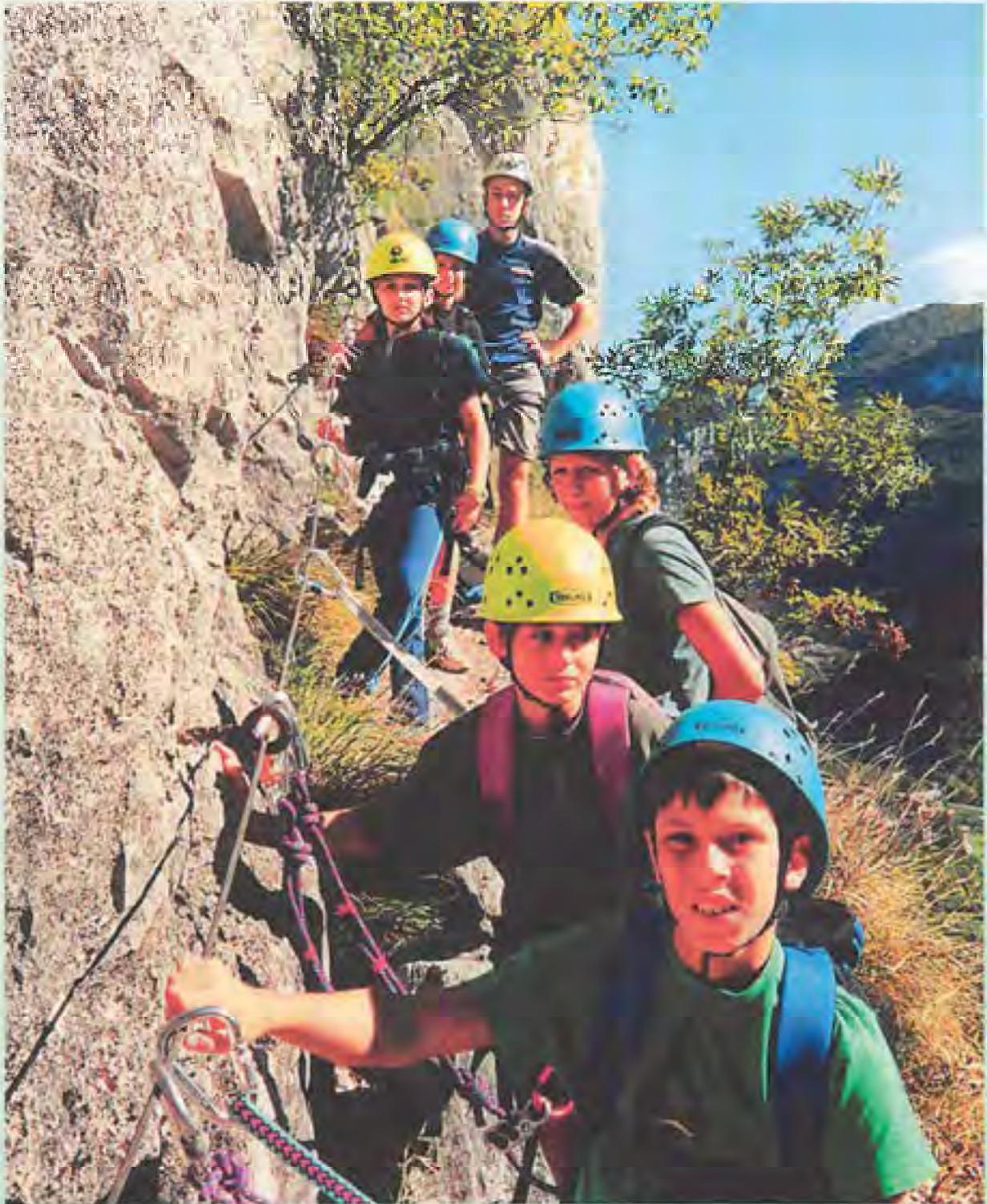
Mai 2002

Zukunft schützen



GEMEINSAM AKTIV

WIR INFORMIEREN UND BERICHTEN



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Neuburg a.d. Donau

Mai 2002

DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau e.V.

Vorstand

- Ehrenvorsitz. Xaver Heimisch, Dr. Gerhart Prell
1. Vorsitzender **Thomas Huber**
Ingolstädter Str. 43, 86633 Neuburg, Tel. 08431 45325,
e-mail:thomas.huber@alpenverein-neuburg.de
2. Vorsitzender **Günther Gottschall**
Von-Ems-Strasse 16, ~~86643~~ ~~Rennertshofen~~, Tel. ~~08434~~ 222
e-mail: guenther.gottschall@alpenverein-neuburg.de
- Schatzmeisterin **Ulrike Heindl**
Steigäcker 4, 86633 Neuburg, Tel. 08431 3716
e-mail: Ulrike.heindl@alpenverein-neuburg.de
- Schriftführerin **Gertraud Ganshorn**
Am Gänsberg 5, 86673 Bergheim-Unterstell, Tel. 08431 49725
e-mail: gertraud.ganshorn@alpenverein-neuburg.de
- Jugendreferent **Wolfram Siewert**
Rosenstr.7, 86673 Bergheim-Unterstell, Tel. 08431 47149
e-mail: wolfram.siewert@alpenverein-neuburg.de

Beiräte

- Touren-/Ausbildungswart **Thomas Endres**
Adam-Brüderle-Str. 12, 86633 Neuburg, Tel. 08431 44905
e-mail; thomas.endres@alpenverein-neuburg.de
- PR-/Presse-
referent **Gerhard Hupe**
Weinbergstr. 17, 86633 Neuburg, Tel. 08431 38328,
e-mail: gerd.hupe@alpenverein-neuburg.de
- Veranstaltungswart **Ludwig Keim**
Adam-Brüderle-Str. 60, 86633 Neuburg, Tel. 08431 47247
e-mail: ludwig.keim@alpenverein-neuburg.de
- Buswart **Ludwig Reile**
Gietelhausener Str. 83, 86633 Neuburg, Tel. 08431 617170
- Vertreter der
Übungsleiter **Robert Ganshorn**
Am Gänsberg 5, 86673 Bergheim-Unterstell, Tel. 08431 49725
e-mail: robert.ganshorn@alpenverein-neuburg.de

Anschrift

DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau
Ingolstädter Str. 43, 86633 Neuburg, Tel. 08431 45325
e-mail : info@alpenverein-neuburg.de
Internet: www.alpenverein-neuburg.de

Druck: Danuvia, Neuburg

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder	2
15 Jahre Vorsitzender	3
Danke, Xaver	6
Begrüßung neue Mitglieder	7
Mitgliederversammlung 2002	8
Jugendarbeit in der Sektion	11
Liste der Fachübungsleiter	14
Aufnahmeantrag	15
Mitgliedschaft in der Sektion	16
Hallo Kletterkids	17
Wichtige Telefon-Nummern für Bergtouren	19
Lieber Xaver	20
Skilanglauf im Böhmerwald	22
Faschings-Skitouren im Bregenzer Wald	24
Skitouren um die Amberger Hütte	26
Skitourenkurs im Sellrain und Achantal	28
Sommerprogramm	31
Auf den Spuren von Schneehuhn und Schneewittchen	35
Bibliothek und Materialbestände	40
Bücherbestand	41
Führerbestand	42
Bücher, Bücher, Bücher... (Buchvorstellungen)	46
Traum und Albtraum in Süd-Peru	57
Gemeinschafts-/Führungstour	63

Titelbild: Jugendgruppe auf einem Klettersteig
am Gardasee

Redaktion, Design und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Hupe.
Die redaktionellen Beiträge beinhalten die Meinung der Verfasser.
Redaktionsschluss nächstes Heft: 30.10.2002

Liebe Mitglieder,
der Wechsel in der Vorstandschaft und im Beirat der Sektion Neuburg ist vollzogen Nun liegt es an uns (Neuen), den Verein auch in Zukunft in bewährter Weise weiterzuführen.

Bedanken möchte ich mich bei den neuen Vorstands- und Beiratskollegen, die sich bereiterklärt haben, in Zukunft an der Gestaltung und der Steuerung der Sektion mitzuarbeiten. Bitte bedenken Sie, dass alle Aufgaben in der Sektion als Ehrenamt in der Freizeit erledigt werden.

Ebenfalls großer Dank gilt den scheidenden Vorstands- und Beiratsmitgliedern

Xaver Heimisch, 15 Jahre 1. Vorsitzender
Christa Schmid, 34 Jahre !! Schatzmeisterin
Gabriele Pitsch, 15 Jahre Schriftführerin,
Peter Voth, 18 Jahre Materialwart,
Edmund Meissler, 11 Jahre Buswart

für deren langjährige engagierte Arbeit in der Sektion.

Nachdem die Mitgliederversammlung Xaver Heimischs Ernennung zum Ehrenvorsitzenden zugestimmt hatte, beschloss der Vorstand, Christa Schmid für ihre langjährige Tätigkeit als Schatzmeisterin die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Bitte nehmen Sie auch in Zukunft weiterhin aktiv am Vereinsleben teil, denn nicht die „Funktionäre“ eines Vereines machen diesen aus, sondern deren Mitglieder.

Wir haben auch diesmal wieder versucht, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für Sie zusammenzustellen, in dem bestimmt für jeden etwas dabei ist.

Ich wünsche Ihnen einen ereignisreichen schönen Bergsommer, in welchem hoffentlich alle Ihre geplanten Touren glücken!

Berg Heil!

Thomas Huber, 1. Vorsitzender

15 Jahre Vorsitzender bei der Sektion Neuburg

Liebe Mitglieder,
nach 15 Jahren Vereinsleitung konnte ich bei der Mitgliederversammlung am 21. März 2002 den Vorsitz in jüngere Hände übergeben.



Ich möchte die Gelegenheit nutzen und ein wenig Rückschau halten auf die zurück liegenden Jahre.

1987 habe ich das Amt des Vorsitzenden von meinem Vorgänger Dr. Gerhart Prell übernommen. Der Verein hatte damals 401 Mitglieder und 5 Fachübungsleiter. Die Sonnwendfeier fand noch in Konstein am Fuße unserer beliebten Kletterfelsen statt.

Die Jugend feierte ihr „Anklettern“ mit Lagerfeuer und Zeltübernachtung am Burgsteinfelsen in Dollnstein. Unser 5. Neuburger Alpenvereinstrathlon mit Schwim-

men, Radfahren und Laufen startete am Steppberger Weiher.

1989 erlangte unser Verein durch eine Satzungsänderung und Umstellung bei der Kassenführung die Gemeinnützigkeit. Wir konnten

unsere selbstgebaute Kletterwand in der Mehrfachturnhalle im Ostend eröffnen. Die Trainingsmöglichkeit wird seither rege in Anspruch genommen.

Eine Skitour führte uns zum tollen Skifasching auf die Wolfratshausener Hütte.

1990 wurden erstmals 5 Beiräte in die erweiterte Vorstandschaft gewählt.

Damit wurden wichtige Funktionare wie Tourenwart, Veranstaltungswart, Materialwart, Buswart und Pressewart an den Vorstandsentscheidungen beteiligt. Diese Einrichtung hat sich seither bestens bewährt.

Unsere 100-Jahr-Feier wurde gebührend gefeiert mit einem Festakt im Stadttheater und einem Festabend im Kolpinghaus. Eine ansprechende Festschrift wurde herausgegeben und eine große Gemeinschaftsfahrt mit 60 Teilnehmern führte uns zum Straubinger Haus, wo eine Bergmesse gefeiert

wurde.

Zum Jahresabschluss gab es den letzten Nikolausauftritt von Hans Werner Gerhard, mit Rückblick auf 30 Jahre Vereinsgeschichte in Versform.

1991 wechselten wir nach einigen „Wanderjahren“ von der Neuhofgaststätte über Schöne Aussicht, Goldener Schwan, Neuwirt und TSV-Gaststätte ins Vereinslokal des Donau-Ruder-Clubs Neuburg, wo wir uns seither sehr wohl fühlen.

Wir schafften einen Fahrradanhänger an, mit dem bis zu 10 Fahrräder sicher transportiert werden können, und in der Folge bereicherten Radtouren aller Art unser Programm.

Die Sommersonnenwendfeier fand erstmals im Sehensander Steinbruch statt und ist weiterhin alljährlich ein Treffpunkt für jung und alt zum Beginn der Sommersaison geblieben. 1993 wurde ein neuer VW-Bus gekauft, die Nummer 5 in unserer Vereinsgeschichte.

Unser ehemaliger Jugendreferent Wolfgang Angermeir schaffte zusammen mit seiner Frau Ria den Achttausender „Gasherbrum II“. Erstmals fand die seither beliebte Nachtwanderung nach Bergen statt.

1992 bis 1998 gab es noch etwas

mehr Schnee als heutzutage, und wir veranstalteten Alpenvereinsmeisterschaften im Skilanglauf. Mal im Laubental, dann in Klais und in Rohrmoos. Die Beteiligung hielt sich aber jeweils in Grenzen. 1998 führten wir unseren letzten Triathlon durch. Insgesamt 16 mal sprangen wir, alljährlich Anfang Juli, bei jedem Wetter in den Steppberger, bzw. Hatzenhofener Weiher und schwammen 500 Meter, radelten 23 Kilometer über den Gammersfelder Berg und rannten 5 Kilometer an der Donau entlang bis ins Ziel. Viele nette Erinnerungen sind geblieben.

Erstmals wurde die Familienfreizeit bei den Mauerner Höhlen durchgeführt. Wandern, Feuermachen, Grillen, Spielen und Herumtollen begeistern alljährlich unsere jüngsten Mitglieder.

1999 fand die letzte Bergtour mit dem Kreisjugendring statt. Viele Jahre lang, anfangs von Dr. Gerhart Prell, dann später von Ludwig Rietze, Wolfgang Hacker und Lissi Sauerwein, wurden in jedem Sommer ein ganzer Omnibus voll junger und junggebliebener Bergsteiger zu reizvollen Bergzielen sicher geleitet.

Erstmals wurde die neue Vereinsbroschüre „Gemeinsam aktiv“ mit unserem Tourenprogramm und

interessanten Berichten, unter der Federführung von Gerd Hupe, herausgegeben.

2000 war das Jahr der Jugend- und Familienunternehmungen: Skifahren, Zelten in der Fränkischen Schweiz, Breitachklamm, Erlebniswochenende in Kon-stein, Bergtour zur Landsberger Hütte und Lager bei den Mauerner Höhlen standen auf dem Programm.

Natürlich fanden in all den Jahren auch eine Vielzahl von Berg- und Skitouren statt. Unsere Tourenführer stellten mit dem Tourenwart jedes Jahr ein tolles Programmangebot zusammen, das viele Mitglieder auch mit großer Begeisterung annahmen.

Einen stimmungsvollen Jahresabschluss fand unser Bergsteigerjahr alljährlich mit der Weihnachtsfeier im Pfarrsaal von Hl. Geist. Bei all diesen Aktivitäten vergingen die 15 Jahre wie im Flug. Die Mitgliederzahl hat sich auf 583 und die Anzahl der Übungs- und Jugendleiter auf 19 erhöht.

Ich bedanke mich noch einmal bei meinen Vorstandskollegen, die in allerbesten Zusammenarbeit den Verein mit mir geführt haben, bei den 2. Vorsitzenden Ludwig Rietze, Ludwig Keim und Gerd Hupe, bei der Schatzmeisterin Christa Schmid, der Schriftführerin Gabi

Pitsch und den Jugendreferenten ~~Wolfgang Angermeyer~~ Jens Lindermayr und Thomas Huber und bei all den Beiräten, Mitarbeitern und Helfern in der Sektion, ohne die eine erfolgreiche Vereinsführung nicht möglich gewesen wäre. Besonders danke ich auch meiner Frau Marianne, die mich doch so manche Stunde für die Vereinsarbeit entbehren musste und die so ganz nebenbei als Auskunftsstelle für unsere Sektion gedient hat, wenn ich nicht daheim war.

Das erfreulichste Ereignis nach 15 Jahren ist, dass sich eine junge Mannschaft bereit erklärt hat, die Vorstandsämter zu übernehmen. Unseren Nachfolgern wünsche ich viel Glück, Erfolg und auch Freude bei der Vereinsarbeit. Die Mitglieder bitte ich darum, auch die neue Vorstandschaft weiterhin so tatkräftig zu unterstützen, wie bisher. Ich werde mich noch nicht aufs Altenteil zurückziehen, sondern mit größtem Vergnügen weiterhin für die Sektion als Tourenführer und Übungsleiter aktiv bleiben.

Berg Heil
Xaver Heimisch
(Vize-Ehrenvorsitzender)

Danke, Xaver, Du warst Spitze!

Vom 19. März 1987 bis zum 21. März 2002 stieg Xaver Heimisch als Erster am Seil unserer Neuburger Alpenvereinssektion voraus, plante das Gemeinschaftsleben, suchte die besten Routen dafür und verstand es meisterhaft, viele idealistisch eingestellte Bergkameradinnen und -kameraden in sein Seil, bzw. seine Arbeit einzubinden.

Dabei blieb er selbst das Musterbeispiel eines überaus vielseitigen Allround-Alpinisten, der aus eigener Praxis schnell erkannte, wo die Sektionsmitglieder Anregung und Hilfe erwarteten. Vom Wildwasserfahren bis zum wettkampfmäßigen Skilanglaufen, vom Skihochtourengehen auf den Schweizer Viertausendern bis zum extremen Felsklettern, vom Triathlon bis zum Kinderbergsteigen zeigte der Sektionsvorsitzende durch eigene, beispielhafte Aktivitäten allen, „wo es lang ging“. Er förderte die Ausbildung von geeigneten jungen Leuten zu Fachübungsleitern in bisher nicht gekanntem Umfang und ging auch hier selbst als FÜL für Skilanglauf

und FÜL für Hochtouren beispielhaft voraus.

In seiner Amtszeit wuchs die Zahl der Sektionsmitglieder um nahezu 50 Prozent, wurden bewährte Sektionsveranstaltungen wie Sonnwendfeier und Weihnachtsfeier intensiviert und gemeinsam mit dem zweiten Vorsitzenden Gerhard Hupe ein halbjährlich erscheinendes Sektionsmitteilungsblatt ins Leben gerufen.



Nach fünfzehn Jahren engagierter und überaus erfolgreicher ehrenamtlicher Tätigkeit sind wir Xaver Heimisch, der von der neuen Vorstandschaft ebenfalls zum Ehren-

vorsitzenden ernannt wurde, zu großem Dank verpflichtet und dürfen ihm mit goldenen Lettern ins Tourenbuch schreiben:

Du hast Dich um die Sektion verdient gemacht!

Dr. Gerhart Prell

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und wünschen viele schöne Touren

Dehmel, Ralf	Neuburg	Kapaun, Eva	Neuburg
Ganshorn, Sarah	Bergheim	Weigl, Dominik	Neuburg
Glatz, Rainer	Neuburg	Weigl, Michael	Neuburg
Göppinger, Max	Neuburg	Weigl, Silvia	Neuburg
Halbich, Birgit	Burgheim	Wilken, Franz-Josef	ND
Jess, Wolf	Elz	Zeitlhack Dr., Barbara	ND
Jusselme, Joachim	Neuburg		

Liebe Sarah,

**sei uns willkommen auf der Welt,
die hoffentlich dir gut gefällt.
Wir grüßen dich! Dass du nun da,
macht Freude Mama und Papa,
doch auch im DAV uns allen
hat deine Ankunft sehr gefallen.
Dass du schon Mitglied im Verein,
läßt uns besonders glücklich sein.
Wir warten drauf, dass wir zusammen
wandern in späteren Programmen!**

**Gesundheit wünschen wir und Glück
für jeden neuen Augenblick,
den du verbringst mit uns auf Erden:
Du sollst so richtig glücklich werden!**

**Auch deinen Eltern hier zum Schluß
die besten Wünsche und einen Gruß.**

Mitgliederversammlung DAV-Sektion Neuburg

In der Mitgliederversammlung am 21.3. im Ruderclub berichtete der 1. Vorsitzende Xaver Heimisch über ein erneut aktions- und erfolgreiches Vereins-



jahr 2001. In vielen Veranstaltungen, geleitet durch inzwischen 19 ausgebildete Fachübungs- und Jugendleiter sowie einige andere Tourenführer, bestätigten hohe Teilnehmerzahlen die Attraktivität des angebotenen Programms beim Wandern, Radfahren, Bergsteigen und Klettern, auf Skitouren und beim Skilanglaufen. Auch die sonstigen Veranstaltungen, der wöchentliche Stammtisch, die Dia-Vorträge, die Sonnwendfeier oder Familienveranstaltungen

finden regen Zuspruch. Berichte von Jugendreferent Thomas Huber und Tourenwart Thomas Endres ergänzten die Berichterstattung.



Durch verstärkte PR-Arbeit ist die Mitgliederzahl der Sektion Neuburg auf inzwischen 583 Mitglieder gestiegen. Besonders erfreulich ist der weiterhin starke Zuwachs bei Kindern.

Nach Erstattung des Kassenberichtes durch die Schatzmeisterin Christa Schmid empfahl der Kassenprüfer Entlastung

des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde.

Für die fälligen Vorstandsneu-



wahlen stellte Xaver Heimisch die Kandidaten für die Vorstandsämter vor, da der Vorstand komplett neu gewählt werden sollte. Eine neue junge Mannschaft stellte sich zur Wahl, was der bisherige Vorstand im Sinne eines gewünschten Neubeginns und Generationswechsels begrüßt und unterstützt. Unter der bewährten Wahl-Leitung von Albert Eberle wurden einstimmig neu in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:

Thomas Huber, Neuburg,



2. Vorsitzender:

Günther Gottschall, R.-hofen,

Schatzmeisterin:

Ulrike Heindl, Neuburg,

Schriftführerin:

Gertraud Ganshorn, Unterstall,

Jugendreferent:

Wolfram Siewert, Unterstall.

Als Beiratsmitglieder wurden wiedergewählt:

Thomas Endres, Neuburg:

Tourenwart,

Ludwig Keim, Neuburg:

Veranstaltungswart.

Neu in den Beirat gewählt wurden:

Gerd Hupe, Neuburg: Referent für Öffentlichkeitsarbeit,

Robert Ganshorn, Unterstall:

Sprecher der Fachübungsleiter und Materialwart,

Ludwig Reile, Gietlhausen:
Buswart.

Als Kassenprüfer wurden Heike
Mittl und Xaver Heimisch ein-
stimmig neu bestellt.

dann eine Reihe langjähriger
Mitglieder für 25-, 40-, und
50-jährige Mitgliedschaft ehren
und entsprechende Ehrenna-
deln überreichen.



Anschließend verabschiedete
der neue Vorsitzende die
ausscheidenden Vorstandsmit-
glieder und dankte ihnen für
die langjährige ehrenamtliche
Tätigkeit in verschiedenen Funk-
tionen, insbesondere Christa
Schmid für 34 Jahre als Schatz-
meisterin und Xaver Heimisch
für 15 Jahre als 1. Vorsitzender
und insgesamt weitere 8 Jahre
in anderen Funktionen für die
Sektion. Xaver Heimisch wurde
mit der Wahl zum Ehrenvorsit-
zenden besonders geehrt.
Der neue Vorsitzende konnte

Abschließend dankte der Vor-
sitzende allen ehrenamtlich täti-
gen Mitgliedern mit und ohne
Amt in der Sektion für ihren Ein-
satz im abgelaufenen Sektions-
jahr 2001. Der neue Vorstand,
der Beirat und alle sonstigen
Führungskräfte sind aufgerufen,
auch in den kommenden Jahren
nach besten Kräften an der Wei-
terentwicklung der Sektion mit-
zuarbeiten zum Wohle aller Mit-
glieder.

Gerd Hupe

Jugendarbeit in der Sektion

Ein lebendiger Verein braucht seinen aktiven und begeisterten Nachwuchs! Und gleichzeitig brauchen gerade in der heutigen Fernseh- und Computer-Welt Kinder und Jugendliche dringend Gelegenheiten, sich in ihrer Freizeit auch körperlich auszutoben, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und eigene Grenzen zu erfahren. Insofern haben Angebote für Jugendliche und Kinder stets einen wichtigen Platz in der Arbeit unserer Sektion eingenommen. Der

für diesen Bereich einzusetzen. In den letzten Jahren erfolgte dies unter der Federführung unseres bisherigen Jugendreferenten und neuen Vereinsvorsitzenden Thomas Huber, der hier sicherlich eine behutsame und zugleich konsequente Arbeit geleistet hat. Als sein Nachfolger möchte ich in diesem Sinne die Jugend- und Familienarbeit gern fortführen, traditionell Gewachsenes und Bewährtes pflegen, aber auch offen sein für neue Entwicklungen und



nach wie vor deutliche Zuwachs unserer jungen Vereinsmitglieder zeigt, daß es sich lohnt, sich

konstruktive Vorschläge.

Veränderungsvor-

Jugendarbeit im Vereinsrahmen ist in der heutigen Zeit schwieriger geworden: viele Vereine, auch Sektionen des DAV, stellen ernüchtert fest, daß junge Menschen sich insgesamt gesehen nicht mehr so bereitwillig wie früher in verbindliche Programme (mit z.B. regelmäßigen Treffen) einbinden lassen wollen. Sie entscheiden oft lieber spontan, woran sie teilnehmen möchten. Für eine Jugendarbeit, die an diesen sich verändernden Bedürfnissen orientiert ist, bedeutet dies Bereitschaft zum Experimentieren. So manches Mal braucht es auch ein gehöriges Maß an Frustrationstoleranz, wenn eine sorgfältig und aufwendig vorbereitete Aktion eben nicht wie erwartet von den jungen Leuten angenommen wurde, wie auch wir in unserer eigenen Sektion es schon mehrfach erlebt haben. „Versuch macht nun einmal klug“!

Unsere Angebote für Kinder finden stets im Familienrahmen statt, so daß mindestens auch ein Elternteil an dem jeweiligen Programm teilnehmen sollte. So können Eltern zusammen mit ihren Kindern die Aktivitäten in der Natur erleben und gleichzeitig die Integration der Kinder in die Gruppe fördern. Erfreulich wäre es, wenn die beglei-

tenden Eltern sich an der Planung und Durchführung der Aktionen - in Abstimmung mit dem Leiter - beteiligen würden. So können engagierte Eltern eigene Erfahrungen sammeln, so daß ihnen später die selbständige Durchführung solcher Programme im Sektionsrahmen übertragen werden kann. Die vom DAV angebotene Ausbildung zum Familiengruppenleiter/zur Familiengruppenleiterin ist dabei eine attraktive Möglichkeit, sich entsprechende Kompetenzen anzueignen.

Familienbergsteigen bedeutet nicht nur Kinderbergsteigen: Auch für die aktiven Mütter und Väter sind immer interessante Programmteile dabei, während sich die Kinder unter Aufsicht erholen können.

Für Jugendliche ab 12 Jahren gibt es anders gelagerte Angebote, die nicht die Teilnahme eines Elternteiles erfordern.

Eine von der Mitgliederzahl gesehen kleine Sektion kann naturgemäß kein „Rundum-Programm“ für Kinder und Jugendliche anbieten (es wird stets thematische Schwerpunkte geben). In unserem Sommerprogramm sind jedoch wieder etliche spannende Programmpunkte für Kinder und Jugendliche

zu finden, so z.B. ein Kletterkurs, ein Erlebniswochenende für Familien und eine alpine Wanderung für Jugendliche. Für ältere Jugendliche kann natürlich auch die eine oder andere "Erwachsenen-Tour" durchaus in Frage kommen - bei Interesse kann beim jeweiligen Tourenleiter angefragt werden. Genaueres ist dem Programmteil in diesem Heft zu entnehmen.

Auch in diesem Sommer finden wieder die wöchentlichen Diens-tags-Kletterfahrten nach Konstein statt (siehe Programm). Es handelt sich dabei nicht um einen Kurs, sondern um einen Treffpunkt für Jung und Alt, die Interesse am Klettern haben. Alle Teilnehmer müssen über eine eigene Kletter-ausrüstung verfügen und selbstän-dig klettern können.

Unsere Sektion besitzt auch eine eigene, kürzlich erst sanierte Kletterwand im Krafraum der Mehr-fachturnhalle Berliner Straße, die sich sehr gut für das Klettertraining eignet. Neben unserer Kletterwand bietet der Krafraum auch die Möglichkeit, an zahlreichen Geräten die allgemeine Fitness zu verbessern. Die Wand kann je nach Bedürfnis und Können in der Neigung verstellt werden, so daß hier

sowohl Anfänger wie auch Können auf ihre Kosten kommen.

Die offiziellen Trainingszeiten für unsere Kletterwand sind:

Montag 16 - 18 Uhr

Mittwoch 17 - 20 Uhr

Freitag 18 - 20 Uhr

Allen engagierten Helferinnen und



Helfern, die bei der Gestaltung des Jugendprogramms tatkräftig mitwirken, spreche ich an dieser Stelle schon einmal einen herzlichen Dank aus!

Wolfram Siewert
Jugendreferent

Die Fachübungsleiter (FÜL) der Sektion

Huber, Thomas	FÜL Alpinklettern	08431	45325
Gottschall, Günther	FÜL Hochtouren	08434	222
Heimisch, Xaver	FÜL Hochtouren	08431	44252
Ganshorn, Uwe	FÜL Bergsteigen	08431	9237
Hupe, Helga	FÜL Bergsteigen	08431	38328
Sauerwein, Lissy	FÜL Bergsteigen	08458	331918
Siewert, Wolfram	FÜL Bergsteigen	08431	47149
Ebene, Albert	DAV-Wanderleiter	08431	1665
Hacker, Wolfgang	DAV-Wanderleiter	08431	2998
Spitra, Hans-Georg	DAV-Wanderleiter	08431	9868
Angermeir, Wolfg.	FÜL Skibergsteigen	0990	58698
Ganshorn, Robert	FÜL Skibergsteigen	08431	49725
Habermeyer, Gerti	FÜL Skibergsteigen	08431	40688
Prell Dr., Gerhart	FÜL Skibergsteigen	08431	7101
Heimisch, Xaver	FÜL Skilanglauf	08431	44252
Sauerwein, Dieter	FÜL Skilanglauf	08458	331918
Ganshorn, Gertraud	FÜL Alpinskillauf	08431	49725
Huber, Thomas	Jugendleiter	08431	45325
Rößner, Marc	Jugendleiter	08431	3575
Siewert, Karin	Jugendleiterin	08431	47149
Siewert, Wolfram	Jugendleiter	08431	47149

Alle Fachübungsleiter sind nach den strengen Regeln des Deutschen Alpenvereins ausgebildet und geprüft. In regelmäßigen Wiederholungskursen bringen sie ihr Wissen und Können auf den jeweils neusten Stand. In der Praxis wird das erworbene Können auf vielen Touren angewendet, so daß die Umsetzung in jeder Situation gewährleistet ist.

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in dieses Heft integrierte Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern.

Aufnahmeantrag (Bitte Paßfoto beilegen!)

Hiermit stelle ich den Antrag zur Aufnahme als Mitglied in die Sektion Neuburg a. d. Donau e.V. in der Kategorie:

- | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> A-Mitglied | <input type="checkbox"/> Junior | Bitte entsprechend ankreuzen!
(Einstufungen siehe Rückseite) |
| <input type="checkbox"/> B-Mitglied | <input type="checkbox"/> Jugend | |
| <input type="checkbox"/> C-Mitglied | <input type="checkbox"/> Kind | |

Familienname

Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Geburtsdatum

Geburtsort

Familienstand

Staatsangehörigkeit

Beruf

Telefonnummer

Frühere Mitgliedschaft in Sektion

von

bis

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen
des gesetzlichen Vertreters)

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Sektion Neuburg hiermit widerruflich den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühren zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Unterschrift des Kontoinhabers

Die Mitgliedschaft in der Sektion Neuburg a. d. Donau

Die Mitgliedschaft bei der Sektion Neuburg/Donau berechtigt Erwachsene, Jugendliche und Kinder zur Teilnahme an allen bzw altersentsprechenden Programmen.

Eine Versicherung für alle Fälle ist im Jahresbeitrag enthalten. Sicherheit gilt bei allen Touren als oberstes Prinzip.

Die Sektion verfügt über Ausrüstungsmaterial, das für Schnupperkurse ausgeliehen werden kann (z.B. Klettergurte, Helme, Steigeisen, Zelte).

Zweimal im Jahr gibt die Sektion ein Veranstaltungsprogramm heraus, das allen Mitgliedern zugeschickt wird. Der Hauptverein in München schickt jedem Mitglied außerdem sechsmal im Jahr die Zeitschrift „PANORAMA“ zu mit Informationen, Berichten, Terminen, Angeboten, Tests usw., ebenfalls im Jahresbeitrag enthalten.

Hauptverein und Sektion verfügen über umfangreiche Büchereien, aus denen alle Mitglieder weitgehend kostenlos Bände ausleihen können. Diese umfassen u.a. Führerwerke, Reisebeschreibungen, Jahrbücher, Bildbände usw.

Alle Mitglieder des DAV haben Vorrechte auf den Hütten in Form der verbilligten Übernachtung, eines preiswerten Bergsteigeressens, Tee-wasserausgabe und Zugang zum Selbstversorgerbereich. Diese finanziellen Vorteile amortisieren den Jahresbeitrag schon nach wenigen Hüttenübernachtungen oder -besuchen.

Unser Jahresmitgliedsbeitrag beträgt:

(gem. Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25.3.1999)		<u>Euro</u>
A-Mitglieder		50,-
B-Mitglieder	(z.B. Ehepartner)	25,-
C-Mitglieder	(Vollmitgliede r anderer Sektionen)	15,-
Junioren	(19 bis 27 Jahre)	25,-
Jugend	(15 bis 18 Jahre)	12,-
Kinder	(bis 14 Jahre)	frei
Familien		83,-
Aufnahmegebühr		5,-

Hallo Kletterkids,

Im vergangenen „Kletterjahr“ hat sich in der Alpenvereinssektion Neuburg eine kleine Kinderklettergruppe gebildet. Die Kids können im Klettergarten sowie in der Kletterhalle den 4.- 5. Grad im Nachstieg bewältigen. Was jedoch noch wichtiger ist, dass die Kinder die wichtigsten Knoten und die Partnersicherung können.

Auf diesem Basiswissen aufbauend, werden wir in der Sommerklettersaison 2002 einige Aktivitäten unternehmen.

Jeweils am Dienstag, dem 07.05., dem 04.06. und dem 02.07. fahren wir mit euch in unser Klettergebiet Konstein.

Abfahrt mit dem Vereinsbus ist jeweils um 15.30 Uhr bei mir in der Taxisstraße 19. Um 19.30 Uhr ist das Klettern in Konstein beendet und eure Eltern könnten euch in Konstein abholen.
(Absprache der Eltern untereinander)

In den ersten Sommerferientagen vom 01.08.02 - 03.08.02 möchten wir euch das schönste Klettergebiet Deutschlands, die Fränkische Schweiz zeigen.

Näheres zu dieser Fahrt erfahrt ihr noch. Anmeldung bitte bis zum 2.7.02. (Max. Teilnehmerzahl 6 Kinder)

Wichtig für all diese Unternehmungen ist, dass du eine komplette Kletterausrüstung hast.

Dazu gehören: Klettergurt, Kletterschuhe, Kletterhelm, 2 Schraubkarabiner und eine Bandschlinge ca. 1m.
(Die Sektion verleiht Kinderklettergurte und Helme).

Florian und Gerhard Heimisch,
Tel. 08431/46195

Lackiererei FICHTL

Fachbetrieb für Unfallinstandsetzung
Motorrad - PKW - LKW - Lackierung
Design - Industrie - Sonderlackierung
DINOL - Unterbodenschutz - Hohlraumversiegelung
Beschriftungen

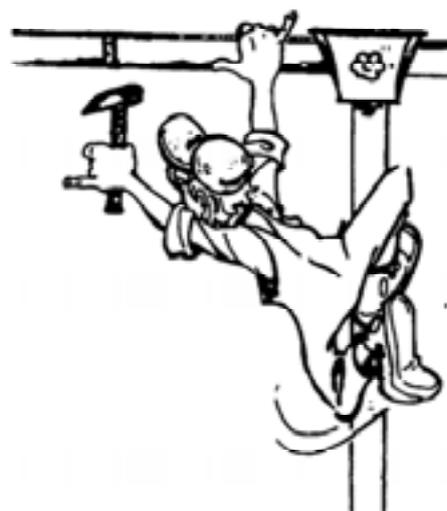
Schleifmühlweg 28
86633 Neuburg/Donau
Tel. 0 84 31/80 20



STEFAN STREIBHARDT

BAUSPENGLEREI
DACHDECKEREI
für Ziegel- und Betondachsteine

Nördliche Grünauer Straße 8
86633 Neuburg an der Donau
Telefon (08431) 49605
Telefax (08431) 49608



Wichtige Telefonnummern für Ihre Bergtouren

Alpiner Notruf (alle europ. Länder)	112
<u>Alpine Auskunftsstellen</u>	
DAV	089 294940
OEAV	0043 512 532 0175
AVS	0039 471 99 3809
OHM (Chamonix)	0033 450 53 2208
Internet:	<u>www.alpenverein.de</u>
<u>Lawinenlageberichte</u>	
Bayern	Telefonband 089 1210 1210
	Beratung 089 1210 1555
	Fax-Abruf 089 1210 1130
Österreich	Kärnten 0043 463 1588
	Salzburg 662 1588
	Steiermark 316 1588
	Tirol 512 1588
	Voralberg 5522 1588
Italien	Südtirol 0039 471 271177
	Südtirol Faxabruf 0039 471 289271
Schweiz	0041 1187
Frankreich	0033 478 580042
Internet:	<u>www.lawine.at</u>
<u>Alpine Wetterberichte</u>	
Gesamte Alpen	089 295070
Ansage Deutscher Wetterdienst (erhöhte Gebühr, nur in D)	
Französische Alpen	0190 1160-16
Schweizer Alpen	-17
Ostalpen	-18
Bayrische Alpen	-19
Alpenwetterbericht in A (erhöhte Gebühr, nur in A)	
Euromet Alpin	0450 199 0000-11
Französische Alpen	0450 199 0000-16
Schweizer Alpen	0450 199 0000-17
Ostalpen	0450 199 0000-18
Regional + Norditalien	0450 199 0000-19
Schweiz (aus dem Ausland)	0041 1162
In der Schweiz:	
Mont-Blanc-Geb	157 1262-17
Schweizer Alpen	-18
Ostalpen	-19

Lieber Xaver,
„Rotwein ist für alte Knaben
eine von den besten Gaben“,
sprach Wilhelm Busch. Er hatte Recht,
denn Rotwein trinken ist nicht schlecht
für Leib und Seele und Gemüt:
Der Mann beim Rotwein neu erblüht.
Er sieht die Dinge völlig neu,
ob´s Politik, ob´s Alltag sei.
Er sieht die Welt in neuem Licht,
ihn stören die Probleme nicht,
die in den Medien diskutiert,
von denen uns ganz schwind´lig wird.
Bedächtig trinkt er Glas auf Glas
und hat dabei gewaltig Spaß.
Er geht zu Bett so gegen drei,
bewußt, dass nun geregelt sei
der Lauf der Welt, der Menschen Glück
und sinkt ins Kissen froh zurück.
Wir wünschen Dir noch manche Nacht,
wo Rotwein Weltgeschichte macht!
Herzliche Glückwünsche zum

50sten!

Deine Bergkameradinnen und -kameraden
der Sektion Neuburg a.d. Donau

*** **

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in diesem Heft enthaltene Aufnahmeantrag benutzt werden.
Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern.

Ruml & Feller

Heizung

Lüftung

Sanitär

Solartechnik



Nördl. Grünauer Str. 45 1/2 · 86633 Neuburg/Donau

Tel. 08431/8811 und 42633 · Fax 49375

SPITRA

Dental-Technik



Am Pitz 23 86673 Bergheim

Telefon: 08431 / 98 96

Hochwinter in den Bayerischen und Böhmischem Nationalparks

Zum Kubany im Nationalpark Sumava war die ausgeschriebene Ski-Langlauftour geplant: ausgeführt haben Lore und Ludwig Reile eine andere Variante der vorjährigen hervorragend gelungenen Wanderung von Finsterau im Bayerischen nach Srni im Tschechischen und zurück.

Der Einstieg in die bestens präparierte Loipe in Finsterau Richtung Hinterfirmiansreut führte nach Richtungswechsel zur grünen Grenze Buchwald. Weiter auf gewohntem Weg über Mader mit Mittagrast zum Ziel, Hotel Sumava in Srni. Schneemassen, eingeschneite

zaubert wurde durchstreift. Unvergleichlich schöne wechselnde Anblicke entlang der Bachläufe des Mader- und des Lusenbaches.

Wohlbehalten erreichten wir nach rd. 42 km müde und glücklich das Ziel. Wegen der Hauptsaison, erzählte Lore, war die sichere Reservierung für zwölf Personen schwierig. Das Hotel Sumava nahm uns auf.

Nach Blitz, Donner und Sturm in der Nacht, der Neuschnee brachte, führte der Rückweg anderntags unverspurt kaum erkennbar durch offenes Gelände. Steiler werdend durch aufgelassene Streuobstanlagen



Wälder von unglaublichem Reiz, zum Hochwald, hinauf zum Weitwanderweg von Stuben-

bach (Prasily) zur Höhenlinie am Oblik, 1225 m. An freien Lagen piff der Wind noch heftig, mächtige Schneewehen und verschwundene Loipen waren sein Werk. Der Heimweg führte vorbei an



Ahornsäge (Javori Pila) auf die Trasse nach Mader (Modrava). Ein aus einer Freilandhaltung

selnden Bedingungen, solchen Verhältnissen und Temperaturen mit gefräster oder gewachster Steighilfe besser wäre,



konnte abschließend nicht geklärt werden. Sicher scheint nur, dass es besser ist, die „Nowax-Ski“ nicht mit einem ungeeigneten Steigwachs zu präparieren.

Unbehelligt von den Tschechischen Grenzen, ausgepauert nach 8 Stunden von Strecke und Kälte und kurz vor Dunkel-

entlaufenes vorwitziges Rindvieh wollte mit, jedoch ohne Skier und Stöcke sackte es bei jedem Schritt tief ein. Es gab bald auf und kehrte zu seinesgleichen zurück.

Die Frage, welcher Ski, bei wech-

heit am Ziel in Finsterau, dankten wir Lore und Ludwig für die gelungene Tour voller Erlebnisse und unvergleichlicher winterlicher Eindrücke.

Hermann Müller

Faschingstouren im Bregenzer Wald

Eigentlich waren die Lienzer Dolomiten angesagt, aber die Quartiersuche war schwierig. Gerti machte einen Schlenker nach Westen und wurde fündig in Hirtisau im Bregenzer Wald.

Das Quartier - ein ehemaliges Bauernhaus, von finanzkräftigen Investoren umgebaut - war bestens geeignet, die 18 Personen zählende Truppe, altersmäßig reichend von blühender Jugend bis Senioren (den Zusatz senil sieht

der Schreiber aus seiner Sicht noch nicht angebracht), aufzunehmen. Ein älteres Ehepaar führte uns in den Hausbrauch ein, sonst waren wir uns selbst überlassen, konnten schalten und walten nach eigenem Gusto.

Es wurde fast jeden Abend gekocht und natürlich getrunken, letzteres von einem harten Kern „exzessiv“. Die mitgebrachten Weinvorräte waren groß, mußten aber bald ergänzt werden. Ein Laden war gleich um die Ecke. Auch ein wesentlicher Vorteil dieses Quartiers. Gerti denkt eben an alles.

Was er nicht konnte, das Wetter zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Trotzdem fand er jeden Tag einen Berg mit Schnee drauf und zum Runterfahren. Bis zum Einstieg mußten wir mehr oder weniger lange Anfahrten in Kauf



nehmen, wurden dann aber immer mit einer schönen Tour belohnt.

Samstag, 9.2., fuhren wir nach Damüls hinauf und bestiegen den Ragazetblanken (2051 m). 800 HM waren auch für die älteren Semester ein angenehmer Anstieg. Gertis gebändigtes Schrittempo gab allen das hehre Gefühl, „wir kommen noch mit“!

Sonntag, 10.2., wieder bis Damüls. Bei zunächst leichtem Schneefall auf das Portler Horn (2011 m). Abermals eine schöne Tour, auch wenn es anfangs gar nicht danach aussah.

Montag, 11.2., über Lungenau, Egg nach Amagmach zur Winterstaude (1 877m). Bei endlich schönem Wetter konnten wir zum Bodensee hinabsehen.

Wie jeden Abend saß der gesetztere Teil der Mannschaft nach dem Essen beieinander. Die Stimmung ließ nie zu wünschen übrig!



Plötzlich ein Überfall und ohne Gegenwehr hatten wir auf einmal rote Nasen und einen Dreispitz aus Zeitungspapier auf dem Kopf. Eine Polonaise durch das geräumige Haus folgte. Helau! Das war der Rosenmontag.

Dienstag, 12.2., war die Zeit um. Besten Eindruck hinterlassend führen wir Richtung Balderschwang, um noch den Burstkopf (1559 m) zu „bezwingen“.

Nach einer letzten Einkehr ging es auf freien Straßen heimwärts. Ver-



glichen mit der Faschingstour 1995 hatten wir heuer trotz der schlechten Schneeverhältnisse schöne Tourenmöglichkeiten. Es war ein in jeder Hinsicht gelungenes Faschingswochenende: Das Quartier stimmte, 18 Personen harmonierten, aus Wetter und



Schneelage wurde das Beste herausgeholt.

Gerti hat sich wieder einmal verdient gemacht !!!

Romuald Gerhard

Skitouren um die Amberger Hütte

Vier Wochen später hatte Robert noch mal ein Wochenende in den Stubai Alpen geplant. Daß es diesmal anstrengender würde und auch wieder etwas „Neues“ dazukäme, verriet er uns schon beim Stammtisch. Eine fast mitten in der Nacht (03.50 Uhr) festgelegte Abfahrtszeit und für mich neue Ausrüstungsgegenstände wie Steigeisen, Seil und Pickel ließen mich kurz zweifeln, ob ich nicht doch besser zuhause bliebe? Ich tat es nicht und sollte es nicht bereuen. Mit deutlich schwereren Rucksäcken als auf den Touren



zuvor stiegen wir in ca. zwei Stunden von Gries zur Amberger Hütte auf. Dort angekommen, packten wir schnell alles „Unnötige“ aus, füllten unsere Flüssigkeitsdepots noch mal auf und machten uns auf den doch einige Male recht schweißtreibenden Weg zur 3189 m hohen Kuhscheibenspitze. Nach einem letzten Stück ohne Ski, das uns über leichtes Felsgelände zum Gipfel führte, genossen wir

bei bester Fernsicht den Blick auf gegenüberliegende Gletscherspalten und blaues Gletschereis. Ich denke, wir Anlänger hatten unser tolles Gipfelerlebnis nach doch immerhin fast 1600 aufsteigenden Höhenmetern nicht zuletzt dem Robert zu verdanken, der

uns immer im richtigen Moment motivierte oder nach misslungener Spitzkehre wieder zum sicheren Stehen verhalf.

Glücklich und zufrieden über Christians und meine neu erreichte Höhe stießen wir Abends auf der Hütte noch mit Rotwein darauf an, bevor die „Müden“ sich ins Lager zurückzogen. Die am nächsten Morgen neben mir liegenden leeren Schokoladenpa-

piere, welche Lagernachbar Stefan mir unterjubeln wollte, ließen auf ein nächtliches Schokoladenessen schließen. Wer sich daran beteiligt hatte, war nicht herauszufinden.

Nach kurzem Frühstück begann am Sonntag die Tour auf den 3300 m hohen Windacher Daunkogel, (für Christian, Markus und Birgit wiederum die erste Tour über einen Gletscher). Zwar hatten wir



traumhaften Sonnenschein, aber der Wind blies auch immer stärker, je höher wir stiegen. Beeindruckend war es für mich, an Gletscherspalten vorbeizulaufen und Gletscherbrüche aus der Nähe zu sehen. Unterwegs wunderte sich Robert einige Male über seinen heute doch recht schweren Rucksack, er habe doch gar nicht so viel eingepackt - sollte das einen

anderen Grund haben?

Auf ca. 3200 m Höhe ließen wir Ski und Rucksäcke zurück und stiegen zu Fuß weiter, um anschließend, geführt von Robert und Günther G., ein Stück am Grat entlang zu gehen. Dort oben blies uns der Wind aber bald so stark ins Gesicht, dass die beiden sich schnell entschlossen umzudrehen und wieder abzustiegen. In einer windgeschützten Mulde öffnete unser Jüngster, der Christian, gekonnte den Gipfelsekt, den wir uns dann auch schmecken ließen. Zurück auf der Hütte packten wir unsere Rucksäcke zusammen und stärkten uns noch mal. Während der Abfahrt drehte ich mich immer wieder um, damit mir dieses schöne Wochenende in dieser fantastischen Landschaft noch

lange in Erinnerung bleiben möge. Wenige Tage später erzählte Robert, dass ihm die Ursache seines schweren Rucksackes beim Auspacken fast auf die Zehen fiel. Es hatten ihm gewisse Personen einen ca. 2 kg schweren Stein geschickt in den Rucksack gepackt. Wer war das???

Birgit Halbich

Skitourenkurs im Sellrain und Achtental

Wird der Xaver mit seinem Scherz „Ja dann sucht ihr die Piepser halt im Laub, statt im Schnee“ die richtige Wetterprognose für den geplanten Skitourenkurs erstellt haben, oder schneit es doch noch ausreichend bis dahin? Es hatte geschneit und wir führen mit zwei Bussen Richtung Sellrain (Kühtal) auf die Dortmunder Hütte, wo uns aber auf immerhin 2020 m Höhe Dauerregen erwartete.

Unseren Tourenführer Robert störte dies aber nicht weiter, er meinte das Wetter sei so genau richtig, um den Umgang mit den VS-Geräten zu trainieren, denn bei Sonnenschein hätten wir dazu dann keine Lust mehr.

Also marschierten wir mit unseren Schaufeln, Sonden und Piepsern auf eine nahegelegene Wiese. Robert wies uns Anfänger (Christian, Markus und Birgit) geduldig in die Handhabung des Piepsers ein und erklärte uns alle im Ernstfall zu unternehmenden Schritte vom Einprägen des Verschwindepunktes des Opfers über die richtig durchgeführte Grob- und Feinsuche zur genauen Punktortung und Bergung. In Gruppen aufgeteilt übten wir dann die Verschütte-

tensuche. Dass dies gar nicht so einfach ist und sicherlich immer wieder geübt werden muss, wurde uns so sehr schnell bewusst.

Auch am Sonntagmorgen wollte sich das Wetter nicht so recht bessern, aber Robert meinte beim Frühstück ganz optimistisch: „A bisserl was wird schon geh´n“, und so war es dann auch tatsächlich. Im Laufe des Vormittags verzogen sich die Wolken, wir brachen auf und erreichten bei blauem Himmel unser Ziel, die 2591 m hohe Wetterkreuzspitze und konnten dort Brotzeit und Gipfelsekt im Sonnenschein genießen. Wer hätte das am Morgen gedacht.

Der 2. Teil des Skitourenkurses führte uns dann 4 Wochen später ins Achtental. Bei bestem Skitourenwetter machten wir uns am Samstag auf den Weg zum 1650 m hoch gelegenen Gröbner Hals. Den Anfängern erklärte Robert diesmal das richtige Anlegen einer Aufstiegsspur und das Gehen mittels Spitzkehren, welche er mit uns dann geduldig an kurzen Hängen übte, während die „Könner“ mit Thomas weiter Richtung Gipfel marschierten. Nach einer stärkenden Brotzeit entschieden sich

einige, noch ein paar Meter höher auf den nahe gelegenen Markkopf

rend dieser Kurstage viele neue, schöne Eindrücke gewonnen und



zu steigen, während die anderen die wärmenden Sonnenstrahlen weiter genossen. Bedingt durch einige Stürze musste ich feststellen, dass das Aufstehen aus tieferem Schnee doch recht kräfte-
raubend ist, doch der abendliche Saunagang sorgte für ausreichend Erholung.

werden mit dem Skitourengehen sicherlich weitermachen.

Birgit Halbich

Am Sonntag führte unsere Tour auf den 1613 m hohen Schildenstein, dessen letzte Meter wir ohne Ski ersteigen mussten, was wiederum mit fantastischer Fernsicht belohnt wurde.

Ich denke wir Anfänger haben wäh-

Die Entstehung von Blitzen

Warme und feuchte Luft, kombiniert mit atmosphärischer Instabilität verursachen Gewitter. Die Cumulo-Nimben, die Giganten der Wolken, können Stratosphären-Höhen von 15 km erreichen. Die Eisphase in den obersten Teilen der Wolken spielt eine große Rolle bei der Elektrifizierung, die die Wolke in einen mächtigen elektrischen Generator verwandelt. Wenn die Gewitterwolke ihr Reifestadium erreicht hat, erscheint eine Ansammlung negativer Ladung in den unteren Wolkenteilen, während eine gleichartige Menge positiver Ladung sich im oberen Teil der Wolke aufbaut. Die Entstehungsmechanismen eines solchen elektrischen „Dipols“ (zu dem sich meist ein dritter, aber erheblich schwächerer Pol in der Nähe der unteren Wolkenpartien gesellt) wirken ständig und bauen elektrische Spannung in der Gewitterwolke auf, bis der Blitz zuckt.

Diese elektrische Entladung startet sehr oft vom Inneren der Wolke. Wenn der Blitz innerhalb der Wolke verläuft, wird er Intra-Blitz, und wenn die Entladung schließlich den Boden

erreicht, wird sie Wolken-Boden-Blitz genannt.

Jeder Blitz setzt sich aus mehreren gut identifizierten Phasen zusammen. Die Vorläufer-Phase beginnt, indem sie sich von einem Punkt ausbreitet und wird Führungs-Phase genannt, bei der eine positive Entladung mit einer negativen gekoppelt ist. Wenn eine dieser Vorentladungen den Boden erreicht, läuft eine intensive Strom-Welle, der „Rückschlag“, entlang des Blitzkanals vom Boden zurück zur Wolke. Dieser elektrische Strom erleuchtet den Blitzkanal vom Boden zur Wolke, und die dabei entstehende hohe Temperatur (bis zu 30 000°C) produziert eine Schockwelle und den entsprechenden Lärm, den Donner.

Ludwig Keim

(Dies ist der erste Bericht aus der Reihe Wetterkunde. Weitere folgen in den zukünftigen Ausgaben dieses Heftes.)

Sommerprogramm 2002

Telefon-Nummern unserer Ansprechpartner bei nach- stehenden Touren:

Albert Eberle	(0 84 31) 16 65
Gertraud und Robert Ganshorn	(0 84 31) 4 97 25
Uwe Ganshorn	(0 84 31) 92 37
Günter Gottschall	(0 84 34) 2 22
Gerti Habermeyer Florian und	(0 84 31) 40 688
Gerhard Heimisch	(0 84 31) 4 61 95
Xaver Heimisch	(0 84 31) 4 42 52
Thomas Huber	(0 84 31) 4 53 25
Helga Hupe	(0 84 31) 3 83 28
Herrman Müller	(0 84 31) 4 58 64
Dr. Gerhart Prell	(0 84 31) 71 01
Walter Rau	(0 84 31) 4 71 23
Lore und Ludwig Reile	(0 84 31) 61 71 70
Karin und Wolfram Siewert	(0 84 31) 4 71 49
Hans Georg Spitra	(0 84 31) 98 96

Besprechung und Anmeldung

zu sämtlichen Gemeinschafts- (-GT-) und Führungstouren (-FT-) jeweils am Donnerstag vorher beim Sektionsstammtisch ab 20 Uhr im Vereinslokal des Donau-Ruder-Club Neuburg.

Wetterbedingte Terminverschiebungen oder Änderungen sind möglich.

Jedermann-gymnastik mit Petra Heimisch in der alten Parkschulturnhalle immer Mittwochs, 19 bis 20 Uhr (außer in den Schulferien)

Bitte beachten Sie auch unsere beiden Schaukästen bei Sport Dünstl und im Südpark-Center sowie die Ankündigungen im Vereinsanzeiger der Neuburger Rundschau.

Dienstagsfahrten. Ab Dienstag den 07.05.2002 wöchentliche Kletterfahrten nach Konstein, Abfahrt 17.00 Uhr am Marktkauf! Bei diesen Fahrten nach Konstein handelt es sich um keinen Kurs, sondern um einen Treffpunkt für Jung und Alt, die Interesse am Klettern haben. Die Teilnehmer **müssen** über eine eigene komplette Kletterausrüstung verfügen und selbstständig klettern können.

Sonntag 26.05.02	Biketour rund um die Mieminger Kette 72 Km, 2000 Hm, 6 – 7 Stunden	Lissi u. Dieter Sauerwein
Dienstag 04.06.02	Kinderkletterfahrt nach Konstein Abfahrt 15.30 Uhr, Taxisstraße 19	Florian u. Gerhard Heimisch
Sa.od. So. 08./09.06.02	Mittelschwere Wanderung , Ahornspitze (1780 m) bei Hohenschwangau. Paradetour, eine der schönsten Wanderungen im Allgäu mit herrlichen Tiefblicken auf die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. Trittsicherheit erforderlich, teilweise seilversichert. Höhenunterschied 1067 m, Gehzeit ca. 7 Stunden.	Helga Hupe >GT<
Samstag 15.06.02 (-16.06.02 ?)	Leichte alpine Wanderung für Jugendliche, evtl. mit Hüttenübernachtung Sa.- So. Ab 12 Jahren, Anmeldung bis zum 6. Juni. Vorbesprechung an 13.06.02 um 20 Uhr im Ruderclub. Ziel wird dann bekanntgegeben.	Karin Siewert >FT<
Freitag 21.06.02	Sonnwendfeier im Sehensander Steinbruch ab 19.30 Uhr. Für Getränke, Grillwürstel und Sitzgelegenheiten ist gesorgt.	
Sonntag 23.06.02	Wanderung zum Demeljoch (1923 m) im Karwendel.	L u. D Sauerwein >GT<
Fr.-So. 28.-30.06.02	Hochtouren im Zillertal von der Hochfeiler Hütte aus. 1 Tour auf den Hochfeiler 3510 m Schwierigkeitsgrad I. 2.Tag Hoher Weißzint 3380 m Fels bis 2-, Gletscherwanderung.	Günther Gottschall >GT<
Samstag 29.06.02	Bergwanderung zum Spitzstein (1596 m) Chiemgauer Alpen	Hans-Georg Spitra >GT<
Dienstag 02.07.02	Kinderkletterfahrt nach Konstein Abfahrt 15.30 Uhr, Taxisstraße 19	Florian u. Gerhard Heimisch
Do.-So. 04.-07.07.02	Leichte Gletschertouren für Einsteiger von der Weißkugelhütte (2542 m) aus, z.B. Weißseespitze (3532 m), Innerer-Bärenbartkogel. Steigeisenfeste Bergschuhe erforderlich, alles andere Alpinmaterial kann gestellt werden. Anmeldung bis zum 05.06.02, erste Vorbesprechung am 06.06.02 um 20 Uhr im Ruderclub.	Wolfram Siewert >FT<
Sa./ So. 06./ 07.07.02	Watzmann (2713 m) Überschreitung Eine großartige Überschreitung des langen Grates mit grandiosen Tiefblicken, teilweise seilversichert. Gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Übernachtung im Watzmannhaus (1928 m). Aufstieg 4 Std. Höhenunterschied: 2200 m. Gehzeit vom Watzmannhaus 8 bis 10 Stunden.	Helga Hupe >GT<

Sonntag 07.07.02	Wanderung für Familien mit Kindern ab 8 J. durch die romantische Wolfsklamm bei Stans im Inntal.	Xaver Heimisch >GT<
Mittwoch 10.07.02	Tages- Bergtour am Achensee - Rofangebiet. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.	Albert Eberle >GT<
Sa.-Mo. 13.-15.07.02	Hochtour zur Hohen Fürleg (3244 m) und zum Larmkogel (3022 m) in der Venediger-Gruppe, von der Neuen Thüringer Hütte (2212 m) aus. Zugang aus dem Pinzgau durch das Habachtal. Schwierigkeit I - II mit Gletscherbegehung.	Xaver Heimisch >GT<
Fr.-So. 19.-21.07. 02	Hochtour auf den Piz Roseg (3937 m) über den Nordgrat. Fels bis III. Gehzeit 6 – 8 Std. von der Tshiervahütte aus.	Günther Gottschall >GT<
Mo-Mi 22.-24.07.02	Bergwanderungen im nördlichen Samnaun im Gebiet der Ascher Hütte. Gehzeiten 5 – 7 Stunden – täglich, Trittsicherheit erforderlich.	Dr. Gerhart Prell >GT<
Mi.-Fr. 24.7.-2.8.02	Gängige Hochtouren z.B. Similaun, Strahlhorn. Genaue Termine nach Absprache und Wetterlage.	Walter Rau >GT<
Do.-Sa. 01.-03.08.02	Kinderkletterfahrt in die Fränkische Schweiz. Anmeldung bis spätestens 2.7.02 (Max 6 Teilnehmer).	Florian u. Gerh. Heimisch
Fr.-So. 09.-11.08.02	Bergtour in den Zillertaler Alpen. Furtschagl-Hütte (2040 m) Schönbichler Horn (3135 m), Berliner Spitze (3253 m), Breitlahner (1266 m). Abfahrt Freitag 09.08.02, ca. 13 Uhr.	Uwe Ganshorn >GT<
Sa./ So. 10./ 11.08.02	Begehung von Klettersteigen im Dachstein, z.B. Ramsauer Klettersteig - schwierig.	L u. D Sauerwein >GT<
Donnerstag 15.08.02	Hindelanger Klettersteig (nur südlicher Teil), mittelschwer, Gehzeit ca. 6 Stunden. Zugang und Talabstieg mit der Nebelhornbahn.	Dr. Gerhart Prell >GT<
So./ Mo. 18./ 19.08.02	Familienbergwanderung zur Schwarzwasserhütte (1551 m), Allgäuer Alpen, vom Kleinwalsertal aus. Aufstieg ca. 2 Stunden. Für Kinder ab 8 Jahren.	Xaver Heimisch >GT<
Sonntag 25.08.02	Bootstour auf der Amper für Einer, Zweierkajak oder max. 4-er Canadier. Weitere Auskünfte bei Herrman Müller Tel. (0 84 31) 4 58 64.	Hermann Müller
Sa.-So. 31.8.-8.9.02 (oder 7.9.-15.9.02)	Kletterfahrt für Erwachsene nach Finale (Italien) Vorstieg im 5. – 6. Grad ist erforderlich.	Gerhard Heimisch >GT<

Mo./ Di. 02./ 03.09.02	Zwei Tagesbergtouren vom Stripsenjochhaus. Stripsenkopf (1807 m), Feldberg (1815 m), Steinerne Rinne und Hintere Goinger Halt. Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.	Albert Eberle >GT<
Do.-So. 12.-15.09.02	Hochtour zum Großvenediger (3667 m), von der Kürsinger Hütte (2547 m), gute Kondition erforderlich. Anmeldung bis zum 30.08.02, Vorbesprechung am 05.09.02 um 20 Uhr im Ruderclub.	Wolfram Siewert >FT<
Sa./ So. 14./ 15.09.02	Mittelschwere Klettertouren im Wilden Kaiser (Südseite), z.B Hochgrubachspitze - Ostgrat (III - IV)	Xaver Heimisch >GT<
Sa.od. So. 21./22.09.02	Familienfreizeit bei den Mauerner Höhlen (Wandern, Drachensteigen, Feuermachen, Grillen).	Xaver Heimisch
Sa.od. So. 21./22.09.02	Mittelschwere MTB-Tour bei Rottach-Egern Rundtour über Erzherzog-Johann-Klause und Forst- haus Valepp um Wallberg und Schinder, 45 Km, 840 Hm, Fahrzeit ca. 4 Stunden. Nicht zu schwere Genusstour in wunderbarer Landschaft, ohne große technische Anforderungen.	Helga Hupe
Donnerstag 26.09.02	Jahresversammlung der Tourenführer mit Besprechung des Winterprogramms (Dezember bis April).	
Sa./ So. 28./ 29.09.02	Zugspitze (2962 m) über das Höllental (Leiter u. Brett) Klettersteig 1580 Hm 5 – 6 Stunden.	Günther Gottschall >GT<
Sa./ So. 05./ 6. 10. 02	Wanderung in den Lechtaler Alpen mit Biwak.	Gerti Habermeier >GT<
Sa./ So. 12./13.10.02	Kletterfahrt ins Nördliche Frankenjura. (Fränkische Schweiz)	Thomas Huber >GT<
Samstag 12.10.02	Wanderung von Bodenmais über die Reißbachfälle zum Großen -und Kleinen Arber. Gehzeit ca. 9 Stunden.	Hans-Georg Spitra >GT<
Sonntag 13.10.02	Bergtour am Achensee. Genaues Ziel steht noch nicht fest.	Uwe Ganshorn >GT<
Donnerstag 17.10.02	Vorstandssitzung und Stammtisch im Bootshaus. Beginn 20 Uhr.	
So. 17.11.02	Herbstwanderung	Ludwig Reile
Donnerstag 12.12.02	Weihnachtsfeier im Pfarrsaal Hl. Geist mit musikalischer Um- rahmung und Dias aus dem Vereinsleben 2002. Beginn 20 Uhr.	

Familienwochenende auf den Spuren von Schneehuhn und Schneewittchen

„Spiel und Spaß im tiefen Staus um München herum Schnee“ - unter diesem Motto kämpften, dann arbeiteten wir wollten Karin und ich das uns mit unseren teilweise

Wochenende vom 23./24. Februar auf dem Brunnsteinhaus bei Oberaudorf verbringen. Durch einen widerspenstigen Zahn fiel Karin leider kurzfristig aus; so machte ich mich mit insgesamt 7 Kindern und



4 Erwachsenen (Altersspanne 6 - 43 Jahre) auf den Weg. Das Hinkommen gestaltete sich allerdings mühselig: erst mußten wir uns über 4 Stunden durch

schwer beladenen Schlitten den nur kümmerlich verschneiten Weg zum Brunnsteinhaus hinauf. Nach so manchem Fluch und mit vereinten Kräften schafften wir es dann doch.



Oben empfing uns dafür die Hüttenwirtin sehr freundlich. Tröstlich war zu hören, daß der Weg zur Hütte zur Zeit auch für sie selbst beschwerlich sei: die Nudeln, die wir

heute abend zu essen bekämen, hätte sie erst kürzlich die zweite Hälfte des Wegs per Rucksack

mangels nicht fahren konnte. Immerhin war unsere Gruppe die einzige auf der Hütte, so daß wir zwei Räume für uns hatten. Katharina übernahm umsichtig die Organisation des Mädchenschlafraums, während wir übrigen es uns im großen Zimmer bequem machten.



Für den Rest des Nachmittags ging es dann natürlich erst einmal hinaus in den Schnee, der um die Hütte herum doch reich-

hochgeschleppt, weil sie per Motorschlitten wegen Schnee-

lich lag. Schnell bildeten sich drei Teams (Mädchen, Jungen,



Erwachsene), die sich an den Bau von großzügig bemessenen Iglus machten. Mit Feuereifer wurden mit den mitgebrachten Plastikkisten Ziegel geformt. Bei dem hervorragend backenden Schnee wuchsen die drei Iglus förmlich empor, bis uns die hereinbrechende Dunkelheit zum Rückzug auf die Hütte zwang, zumal auf uns ein leckeres Abendessen wartete. Wir trösteten uns damit, daß morgen auch noch ein Tag sei und wir unsere Kunstwerke vollenden würden. Nach einigen gemeinsamen Spielen waren alle recht schnell in den Kojen. Nur einige von uns bekamen mit, daß in der Nacht durch die vorher-

gesagte Kaltfront ein heftiger Sturm mit reichlich Neuschnee um die Hütte tobte.

Am nächsten Morgen empfing uns eine hochwinterlich verzauberte Landschaft. Manch einer der sonst eher zahmen Hänge rund um die Hütte erschien nun lawinenverdächtig, so daß wir achtungsvoll Abstand von ihnen hielten. Bei den niedrigen Temperaturen hatten wir allerdings auch keine Chance mehr, mit dem Pulverschnee weitere Ziegel zu formen - unser Baustoff ging uns witterungsbedingt aus, so daß wir auf Dächer für die Iglus verzichten mußten. Der guten Laune tat dies aber

keinen Abbruch, der größte unserer nicht ganz vollendeten Iglus spendete trotzdem einen brauchbaren Schutz gegen den grimigen kalten Wind. Sehr eindrücklich hatten wir etwas über die verschiedenen Formen und Eigenschaften des Schnees



erfahren - und darüber, daß man nie zu groß bauen sollte, wenn man am Ende ein Dach überm Kopf haben will.

Anschließend konnten wir bei gemeinsamen Spielen selbst erleben, wie anstrengend es ist, sich im tiefen Schnee zu bewegen, nicht zuletzt auch für die Tiere, die von Menschen so manches Mal ungewollt aufgeschreckt werden. So fanden wir uns alle bald etwas erschöpft und durchgekühlt bei einer heißen Schokolade in der Hütte wieder.

Den Höhepunkt dieses Wochenendes brachte dann aber die anstehende Rodelabfahrt ins Tal, schließlich war ja nun reichlich Schnee vorhanden. Angesichts einiger Steilabbrüche neben der Rodelbahn hatten wir entsprechenden Respekt, zumal uns auch die Hüttenwirtin noch einmal zur Vorsicht anhielt. Entsprechend abgesichert durch die Erwachsenen fanden kühne Schußfahrten statt, die manches Mal in einer Schneewolke endeten, begleitet von bewundernden Blicken oder auch schadenfrohen Kommentaren der Umstehenden. Sogar unser

jüngstes Team (Junge und Svenja) riskierte atemberaubende Abfahrten.

Wohlbehalten zurückgekehrt beschlossen wir dieses schöne Wochenende in einer Neuburger Pizzeria. Das mehr als durchwachsene Wetter hatte uns beeindruckende Naturerlebnisse beschert, die wir durch den Teamgeist der Gruppe und nicht zuletzt mit Hilfe der Gastfreundlichkeit auf dem Brunnsteinhaus gut in den Griff bekommen hatten. Nur eines hatte gefehlt: weder ein Schneehuhn noch Schneewittchen ließen sich sehen: Vielleicht das nächste Mal!

Wolfram Siewert

Neuburg a.d. Donau bietet Urlaub vor der Haustüre:

»Schwimmen und mehr«

So heißt das Motto im neuen »Parkbad«.

Denn die Vielfalt der großzügigen Badelandschaft
bietet genau das, was jeder sucht.

Egal, ob Sie sportlich im 25-m Becken schwimmen
oder mit den Kleinkindern am Wasserspielplatz
plantschen
oder die 110-m-Riesenrutsche durchsausen
oder im beheizten Außenbecken sich durch den
Wildwasserkanal sprudeln lassen
oder bei den Massagedüsen relaxen
oder in unserer Saunalandschaft schwitzen
oder einfach nur eine Tasse Kaffee in der gemütlichen
Cafeteria trinken

Hauptsache Sie erholen sich gut bei uns!

Übrigens:

Wir haben auch eine
Stadtbushaltestelle vor der Türe!

Informationen unter
Telefon-Nr. 084 31/6198-0
Stadtwerke Neuburg a.d. Donau



Bibliothek und Materialbestände

Die Sektion verfügt über eine umfangreiche Bibliothek an Führerliteratur, vom Wanderführer bis zu den speziellen Kletterführern für die diversen Gebiete im In- und Ausland. Auch entsprechendes Kartenmaterial ist vorhanden. Einzelheiten können Sie den nachfolgenden Aufstellungen entnehmen. **Die Bände und Karten werden an Mitglieder kostenlos ausgeliehen.**

An Material zum Klettern sind Klettergurte, Helme und Klettersteigsets vorhanden, die im Rahmen von Gemeinschaft- oder Führungstouren ebenfalls kostenlos an Mitglieder verliehen werden, die zunächst einmal schnuppern und probieren möchten, wie sie am Berg zurechtkommen, bevor sie sich eigenes Material anschaffen.

Auch über Zelte verfügt die Sektion, die jedoch nur im Rahmen von Gemeinschaftstouren zur Verfügung stehen.

Für Schitouren sind Verschüttetensuchgeräte, -sonden und -schaufeln als Sets vorhanden, die gegen eine Gebühr von Euro 5,-/Woche ausgeliehen werden können. **Es wird erwartet, dass der regelmäßige Tourengeher sein eigenes Material anschafft.**

Für Hochtouren liegen Steigeisen und Pickel zur kostenlosen Ausleihe bereit.

NEU: Literatur und Material werden zukünftig nur noch donnerstags beim Stammtisch im Ruderclub ausgegeben, da dort alles zentral in einem neuen Raum untergebracht ist. Unser neuer Material- und Bücherwart Robert Ganshorn, oder ein Stellvertreter, wird jeweils anwesend sein, um Ausgabe bzw Rückgabe abzuwickeln. Die Ausleihzeit beträgt grundsätzlich eine Woche (Do bis Do). Eine Vorreservierung von Material ist nicht möglich. Vorrang beim Verleih von Material haben Sektionstouren.

Kontaktadresse:

Robert Ganshorn, Am Gänsberg 5, 86673 Bergheim-Unterstell
Tel. 08431 49725, e-mail: robert.ganshorn@alpenverein-neuburg.de

Bücherbestand per 1.6.2002

Bergsteigen und Klettern

The Wall, Bildband Extremklettern	
Klettersteige Dolomiten	
Mittelschwere Felsfahrten	
Kalkalpen	1976
Hüttenverzeichnis Ost-Alpen, Band 1	
Von Hütte zu Hütte	
Alpenwanderbuch	1999

Wetterkunde

Bergwetter	2000
So funktioniert das Wetter	2000
Lawinengefahr	2000

Skifahren und Skiführer

Skiführer Ostalpen, Band 1	
Skiführer Bayerische Alpen	2000
Westalpen Skitouren	2001
Richtig Carven	2000
Carven Buckelpiste/Tiefschnee	2000
Snowboarden Basics	2000

Für Kinder und Junggebliebene

Das Smarties Spiel	
Kosmos Naturführer für unterwegs	

DAV- Sektion Neuburg

Führerbestand am 1.6.2002

<u>Titel</u>	<u>Auflage</u>
Adamello	1978.
Adamello	1976.
<u>Allgäu 4. WF</u>	<u>2002 NEU</u>
Allgäu, WF	1999
Allgäuer Alpen	1989.
<u>Allgäuer Wanderberge</u>	<u>2001 NEU</u>
Ammergauer	1982.
Ammergauer	1978.
Ankogel	1979.
Bayerische Voralpen	1980.
<u>Bayerischer Wald/Böhmerw. WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Benediktenwand	1977.
Berchtesgadener Alpen	1977.
Berchtesgadener Alpen	1990.
<u>Berchtesgadener Land, WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Bregenzerwald	1977.
Brentagruppe	1988.
Brentagruppe	1975.
Chiemgauer Alpen	1988.
Chiemgauer Alpen	1978.
Civetta, 2x	1981.
Cristallo / Pomagnanon	1981.
Cristallo / Pomagnanon	1981.
Dachsteingebirge	1974.
Dachstein Ost	1980.
Dachstein West	1980.
<u>Elbsandsteingebirge, WF</u>	<u>2001 NEU</u>
Eisenerzer Alpen	1982.
Ferwallgruppe	1974
<u>Fränkische Schweiz, WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Geissler	1981.

Geissler	1987.
Glockner Granatspitze	1980.
Glockner Granatspitze	1975.
Gesäuseberge	1988.
Hochkönig	1989.
<u>Hochkönig, rund um, WF</u>	<u>1999 NEU</u>
Hochschwab	1976.
Isarwinkel, WF	1998
<u>Innsbruck, rund um, WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Julische Alpen	1978
Kaisergebirge.	1990
Kaisergebirge	1978.
<u>Kaisergebirge, extrem</u>	<u>2000 NEU</u>
Karn.Hauptkamm	1988
Karn.Hauptkamm	1978.
Karwendel	1990
Karwendel	1978
Karwendel, WF	1998
<u>Karwendel, WF</u>	<u>2001 NEU</u>
Kitzbühler Alpen	1984
Kitzbühler Alpen	1976
<u>Kitzbühler Alpen, WF</u>	<u>2001 NEU</u>
Lechquellengeb.	1977
Lechtaler	1989
Lienzer Dolom.	1984
Lienzer Dolom.	1972
Loferer Steinberge	1976
Marmolata Hauptkamm, 2x	1983
Marmolata /Pala	1979
Miemingerkette	1989
Montblanc	1974
Münchner Hausberge	
<u>Münchner Wanderberge</u>	<u>2000 NEU</u>
Niedere Tauern	1983

Niedere Tauern	1977
<u>Oberbayerische Hausberge, WF</u>	<u>2001 NEU</u>
Ötztaler Alpen	1989
Ötztaler Alpen	1978
<u>Ötztaler Alpen, AV-Führer</u>	<u>2002 NEU</u>
Ortler	1984
Ortler	1981
Pelmo, 2x	1981
<u>Pfälzerwald, WF</u>	<u>2002 NEU</u>
<u>Pfälzerwald, Naturpark, RF</u>	<u>2000 NEU</u>
Puetz/Peitlerk.	1985
Puetz/Peitlerk	1985
Rätikon	1989
Rätikon	1974
Riesenferner	1983
Rofan	1983
Rosengarten	1988
Rosengarten	1988
Sachsen, RF	1997
Salzburg, rund um, WF	1997
<u>Salzkammergut, WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Samnaun	1982
Samnaun	1975
Schiara	1981
Schobergruppe	1979
Schobergruppe	1972
Sella , 2x	1980
Sextener	1988
Silvretta	1975
Stubaier	1988
Stubaier	1976
Stubai, WF	1995
Tannheimer Berge	1982
Tauferer Tal	
Tegernseer/Schlierseer Berge	1976

Tegernseer/Schlierseer B., WF	1999
Tennengeb irge, 2x	1986
Tennengeb.	1976
<u>Tessin, WF</u>	<u>2000 NEU</u>
Totes Geb.	1982
Totes Geb.	1974
TuxerVoralpen	1976
Venedigergruppe	1982
Venedigergruppe	1976
Verwallgruppe	1988
Vinschgau, WF	1998
Wallis	1988
Wetterstein, 2x	1994
Wetterstein	1984
Wetterstein	1978
Ybbstaler Alpen	1977
Zillertaler	1978

Abkürzungen:

RF = Reiseführer

WF = Wanderführer

AV = Alpenverein

Kletterführer

Comer See

Finale Ligure

Rotpunkt, Österreich

Rotpunkt, Südfrankreich, Nr.2 - 8

Schweiz plaisir Ost

Schweiz plaisir West

Schweiz, extrem

Wilder Kaiser, extrem 2000 NEU

Sella, extrem

Bücher, Bücher, Bücher

Wir haben für Sie gelesen und empfehlen Ihnen die folgenden Titel:

Robert Demmel

KARWENDEL

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

ROTHER WANDERFÜHRER,

4. Auflage 2001, ISBN 3-7633-4214-1

136 Seiten mit 60 Farbfotos, 47 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50 000 mit ein gezeichnetem Routenverlauf sowie fünf Touren-Übersichtskarten im Maßstab 1:250 000, Preis € 11,90

Das Karwendel, jenes »urweltliche Gebirg'« zwischen Inntal und Sylvenstein-Stausee, in dessen Talgründen Münchens grüne Isar entspringt, zählt seit Jahrzehnten zu den beliebtesten Wandergegenden nicht nur oberbayerischer Tagesausflügler. Ein hervorragend gepflegtes Wegenetz und zahlreiche bewirtschaftete Schutzhütten und Almen locken im Sommer und Herbst Naturliebhaber und Bergsteiger aus nah und fern.

In 47 Tourenvorschlägen entführt Sie dieser Wanderführer - der für die 3. Auflage vollständig aktualisiert wurde - zu kleinen Kraxelgipfeln vor großer Kulisse und altbekannten »Pause-Klassikern«, in Gerölleinöden und Blumengärten, zu Überlebenskünstlern und ehrwürdigen Benediktinerabteien, auf »Schauinsland-Gipfel« und ins »Wilde Kurdistan«, in die Idylle des Kleinen Ahornbodens und zum Ausflugsmoloch der Eng, auf die Spuren königlicher Jagdgesellschaften und ins Tal der unappetitlichen Namen; in die ganze Breite des Wanderspektrums also, vom »Almenhopping« bis zum Klettersteig.

BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH

Sepp Brandl
RUND UM SALZBURG
ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 1997, ISBN 3-7633-4243-5

144 Seiten mit 64 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie einer Übersichtskarte im Maßstab 1:250.000, Preis € 11,90

Schon Alexander v. Humboldt zählte vor 200 Jahren die Gegend rund um Salzburg zu den drei schönsten der Erde.

Sepp Brandl hat aus diesem vielseitigen Wander-Wunderland 50 der schönsten Wanderungen ausgewählt und kenntnisreich beschrieben. Erholsame Halbtageswanderungen zu ruhigen Seen und gemütlichen Almen, spannende Abstiege in die Unterwelt, aber auch ausgedehnte Tageswanderungen bis hinauf in die Karstflächen des Hochgebirges finden sich in diesem Führer. Genaue Wegbeschreibungen und Kartenausschnitte mit eingetragendem Routenverlauf machen alle Routenvorschläge leicht und sicher nachvollziehbar. Ergänzt werden die vorgestellten Wanderungen durch zahlreiche Tips zu Talorten und Ausflugszielen sowie 50 Vorschlägen zu Spaziergängen und Kurzwanderungen für weniger ambitionierte Urlauber.

BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH

Sepp Brandl
RUND UM DEN HOCHKÖNIG UND STEINERNES MEER
ROTHER WANDERFÜHRER

2. AUFLAGE 1999, ISBN 3-7633-4015-7

144 Seiten mit 73 Farbfotos, 51 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:250.000 und 1:600.000, Preis € 11,90

Das Alpenreich des Hochkönig, mit 2941 m höchster Gipfel der Berchtesgadener Alpen, hat zwei grundverschiedene Gesichter: ein zahmes von Norden und ein mächtiges respekterheischendes – ein königliches – Antlitz von Süden. Zwischen den Flüssen Salzach und Saalach liegt das vorgestellte Wandergebiet, das neben Hochkönig und Steinernes Meer auch noch Teile der Loferer und Leoganger Steinberge, des Tennengebirges und der Dientener Schieferberge umfaßt.

Sepp Brandl stellt aus der Fülle der Tourenmöglichkeiten dieser herrlichen Gebietes die lohnendsten Tal- und Höhenwanderungen vor. Viele Varianten, sowie Tips zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten runden das Angebot

dieses Führers ab. Alle Wanderungen werden mit sämtlichen wichtigen Angaben, Kartenausschnitten mit Routenverlauf und Farbabbildungen vorgestellt.

BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH

Heinrich Bauregger
BERCHTESGADENER LAND

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

7. Auflage 2000, ISBN 3-7633-4226-5

128 Seiten mit 57 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 mit Routenverlauf sowie einer Touren-Übersichtskarte, Preis € 9,90

Das Berchtesgadener Land gehört seit über 150 Jahren zu den bevorzugten touristischen Gebieten des Alpenraums. Watzmann und Königssee sind den meisten bekannte Begriffe, bevor sie dorthin aufbrechen. Große Teile der Berchtesgadener Alpen unterliegen als Nationalpark verschärften Naturschutzbedingungen und sind damit durch den Tourismus nicht verunstaltet worden.

Das vorgestellte Wandergebiet ist durch ein dichtes Netz von Wegen, Hütten und Almen, aber auch durch einige Seilbahnen erschlossen. Entsprechend vielseitig sind die beschriebenen Touren. Auch mäßig geübte Bergwanderer können alle Wanderungen durchführen: ein ideales Wanderbuch für Familien mit Kindern!

Jede Tour wird mit Tourensteckbrief, farbigen Wanderkärtchen mit Routenverlauf sowie kurzgefaßter detaillierter Wegbeschreibung vorgestellt, was Auswahl und Planung erleichtert.

BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH

Walter Klier

RUND UM INNSBRUCK

Karwendel – Sellrain – Tuxer Alpen

ROTHER WANDERFÜHRER

3. AUFLAGE 2001, ISBN 3-7633-4170-6

128 Seiten mit 64 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 bzw 1:75.000 und einer Übersichtskarte 1:250.000., Preis € 9,90

Innsbruck als Metropole Tirols bietet die Möglichkeit, aus der Stadtmitte in einer knappen Stunde hinaus in die umliegende Bergwelt zu wandern. Mit der Nordketten-Seilbahn kann man zudem in kürzester Zeit auf 2500 Meter Seehöhe schweben. Innerhalb eines Wandertages kann man eine Vielzahl von Ausflugs-gaststätten, Almen oder Großhotels, aber auch Schlösser aus dem 17. und Kirchen aus dem 14. Jahrhundert erreichen.

Walter Klier hat aus der schier unermesslichen Fülle von Wandermöglichkeiten die 50 lohnendsten ausgewählt, von gemütlichen Talspaziergängen bis zu aussichtsreichen Höhenwegen an den sonnigen Hängen des Karwendels und interessanten aber unschwierigen Besteigungen manch hohen Gipfels der Stubai- und Tuxer Alpen.

Tourensteckbriefe, kurzgefaßte präzise Wegbeschreibungen, farbige Wanderkärtchen mit Routenverlauf und jeweils einem Farbfoto erleichtern Planung und Durchführung aller Wanderungen. Zahlreiche Tips und Informationen zu Ausflugszielen und Naturschönheiten sowie kulturellen Sehenswürdigkeiten erweitern den Führer zu einem attraktiven Urlaubsbegleiter für die ganze Familie.

BERGVERLAG ROTHER GMBH

Sepp Brandl

KITZBÜHELER ALPEN

Alpbach bis Fieberbrunn

ROTHER WANDERFÜHRER

2. AUFLAGE 2001, ISBN 3-7633-4134-X

128 Seiten mit 59 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie zwei Übersichtskarten 1:250.000 und 1:500.000. Preis € 9,90

Die Kitzbüheler Alpen sind wohl für die meisten ein Synonym für alpinen Skilauf auf der Piste und im Tourengelände. Doch auch in den anderen Jahreszeiten, wenn z.B. im Frühling die grünen Matten bunte Farbtupfer bekommen, im Sommer ganze Bergflanken im Rot-Grün der Alpenrose leuchten oder sich im Herbst eine erstklassige Fernsicht einstellt, sind die Kitzbüheler von hohem Erlebniswert. Über die grünen Wanderberge rund um Kitzbühel kann man ins Schwärmen geraten und beschenkt wieder nach Hause fahren.

Als hervorragender Kenner dieser Gebirgsgruppe stellt der Autor insgesamt 50 Touren vor, einfache Hütten- und Almwanderungen wie anspruchsvollere Hochgebirgsrouten. Das behandelte Tourengebiet erstreckt sich von Alpbach bis Fieberbrunn und vom Paß Thurn bis ins Inn- und Brixental.

BERGVERLAG ROTHER GMBH

Herbert Mayr

ALLGÄU 4

Sonthofen – Füssen – Kempten – Kaufbeuren

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 2002, ISBN 3-7633-4168-4

128 Seiten mit 71 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten 1:250.000 und 1:500.000. Preis € 9,90

Auch das vorgelagerte Moränenland der Allgäuer Alpen erfreut sich als Wanderregion großer Beliebtheit. Es ist das Allgäu für Genießer, eine Traumlandschaft mit vielen Facetten, in der man Erholung tanken kann ohne große Leistungen erbringen zu müssen.

Die vorliegende Auswahl der Wanderrouten verteilt sich auf das Gebiet vom Kürnacher Wald und Alpsee bis zum Auerberg und Forggensee. Eine ganze Reihe dieser grundsätzlich an Bahnhöfen oder Bushaltestellen startenden Touren empfiehlt sich auch für Kinder oder Freunde, denen die Berge zu hoch geworden sind. Der überwiegende Teil der beschriebenen Wege und Pfade ist beschildert und markiert.

BERGVERLAG ROTHER GMBH

Barbara Christine Titz/Jörg-Thomas Titz

Pfälzerwald und Deutsche Weinstraße

Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen

ROTHER WANDERFÜHRER

2. Auflage 2002, ISBN 3-7633-4268-0

136 Seiten mit 95 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen 1:25.000, 1:50.000 und 1:75.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie einer Übersichtskarte 1:500.000. Preis € 9,90.

Die Pfalz wird wegen ihres milden Klimas oft auch als „Toskana Deutschlands“ bezeichnet. Dieser südliche Teil von Rheinland-Pfalz westlich des Rheins bis zum Saarland wird nach den sogenannten Pfalzen mittelalterlicher Kaiser und Könige benannt. Die Region ist von Wein und Wald geprägt, denn sie umschließt das bedeutendste Weingebiet und das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands.

Die vielfältige Landschaft macht die Pfalz zu einem beliebten Wandergebiet mit 12.000 km bezeichneten Wanderwegen. Die Kontaktfreudigkeit der Pfälzer kann man auf den vielen Weinfesten kennen lernen.

Die Autoren sind Wahlpfälzer und haben 50 Routen, vorzugsweise Rundtouren, zusammengestellt, die alle auf gut begehbaren Wegen verlaufen. Genaue Tourenbeschreibungen werden ergänzt durch Farbfotos und Wanderkärtchen mit Tourenverlauf.. Hinzu kommen zahlreiche Tipps zu Sehenswürdigkeiten.

BERGVERLAG ROTHER GMBH

Walter Klier

ÖTZTALER ALPEN

ALPENVEREINSFÜHRER

Für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer

13. Auflage 2002, ISBN 3-7633-1123-8

476 Seiten mit 41 Fotos, 3 Anstiegsskizzen nach UIAA sowie einer farbigen Übersichtskarte 1:250.000. Preis € 22,90

Die weite Gletscherwelt der Öztaler Alpen erfreut sich von jeher in Alpinkreisen allerhöchster Beliebtheit. In diesem größten zusammenhängenden Gletschergebiet der Ostalpen finden vor allem Hochgebirgswanderer und Eisgeher ein reiches Betätigungsfeld.

Walter Klier hat in dieser 13. Auflage des AVF Öztaler Alpen die Angaben zu Hütten und Talorten gründlich überarbeitet. Auch die Südtiroler Seite der Öztaler Berge wird relativ ausführlich behandelt, nachdem dort in den vergangenen Jahren zahlreiche Hütten renoviert und neu aufgebaut wurden: Ein weitverzweigtes Netz markierter Wanderwege erschließt den Bergfreunden die stille Einsamkeit u.a. der Texelgruppe.

Der allgemeine einleitende Teil enthält neben vielen praktischen Hinweisen auch eine ausführliche Landeskunde für alle, die nicht nur Hütten und Gipfel im Auge haben.

BERGVERLAG ROTHER GMBH

Bernd Riffler

WANDERN KOMPAKT: Oberbayerische Hausberge

Beliebte Wanderziele für Sportler und Familien

144 Seiten, ca 80 Abbildungen, herausnehmbare Tourenkarten.

© 2001, ISBN 3-7654-3659-3, Preis € 11,90

Nicht nur für Gäste und Touristen, sondern auch bei Einheimischen sind Aus-

flüge und Wanderungen in dieser prächtigen Region beliebt. Zwischen Schliersee und Tegernsee, von Oberammergau zum Märchenschloß Linderhof oder durch die Höllentalklamm bieten sich zahlreiche attraktive Ziele. Das Spektrum reicht von der geruhsamen Wanderung bis zur anspruchsvollen Bergtour. Jede Tour wird detailliert beschrieben. Eingängige Piktogramme und übersichtliche Infoboxen vermitteln den Tourcharakter auf den ersten Blick. Hinweise auf Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten ergänzen die Informationen. Eine Übersichtskarte und Detailkarten zu jeder Tour ermöglichen problemlose Orientierung

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

Tassilo Wengel

WANDERN KOMPAKT: Elbsandsteingebirge

Touren für Genießer und erfahrene Wanderer

144 Seiten, 80 farbige Fotos, herausnehmbare Tourenkarten.

© 2001, ISBN 3-7654-3573-2, Preis € 11,90

Schroffe Felsszenarien und rauschende Wälder, die junge Elbe und malerische Dörfer laden ein zu märchenhaften Ausflügen. Seit ihrer Entdeckung vor 200 Jahren locken Bastei, Schrammsteine oder Hohenstein zunehmend Naturliebhaber und Wanderfreunde in die „Sächsische Schweiz“. Dieser Führer enthält 35 Tourenbeschreibungen zu den schönsten Aussichtspunkten. Jede Tour wird detailliert beschrieben. Eingängige Piktogramme und übersichtliche Infoboxen vermitteln den Tourcharakter auf den ersten Blick. Hinweise auf Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten ergänzen die Informationen. Eine Übersichtskarte und Detailkarten zu jeder Tour ermöglichen problemlose Orientierung.

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

Bernhard Pollmann

Wandern & Erleben: Bayerischer Wald und Böhmerwald

Mit Schlemmer- und Shopping-Tipps

168 Seiten, 100 Farbfotos, mit großer Gebietskarte 1:300.000 zum Herausnehmen mit eingezeichneten Routen und Sehenswürdigkeiten.

© 2000, ISBN 3-7654-3512-0, Preis € 14,90

Die 30 schönsten Touren erschließen die Glanzpunkte des bayerisch-böhmischen Grenzgebirges. Der Bogen spannt sich von Karseen bis zu Urwäldern

und den aussichtsreichen Bergen. In malerischen Felslandschaften und auf stillen Waldpfaden kann man den Spuren Adalbert Stifters folgen – bis zur Quelle der Moldau.

Praktische Reiseinformationen, Karten für jede Tour und Lage der wichtigsten Sehenswürdigkeiten helfen dem Leser bei der Planung und Wegfindung vor Ort. Eine große Gebietskarte 1:300.000 zeigt Routen und Sehenswürdigkeiten im Überblick.

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

Bernhard Irlinger

Wandern & Erleben: Allgäu

Führer plus Extra-Faltkarte 1:100.000 mit Routen und Sehenswürdigkeiten,
168 Seiten, 120 Farbfotos.

© 1999, ISBN 3-7654-3319-5, Preis € 14,90

Zwischen Bodensee und Lech liegt eine der beliebtesten Ferienregionen Deutschlands, das Allgäu. Altehrwürdige Städte, romantische Schlösser, Kirchen und Burgruinen in großartiger Landschaft, die von leuchtenden Seen, bunten Bergwiesen und stolzen Gipfeln geprägt wird. Auf 30 ausgewählten Wanderungen wird der Leser zu geschichtsträchtigen Plätzen, Kulturdenkmälern und Orten traditioneller Gastlichkeit geführt.

Praktische Reiseinformationen erleichtern die Urlaubsplanung. Jede Tour wird ausführlich beschrieben und auf Karten dargestellt. Eine große Gebietskarte zeigt die Region und die Lage der Touren und Sehenswürdigkeiten im Überblick

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

Manfred Föger/Karin Pegaro

Wandern & Erleben: Salzkammergut

Führer plus Karte 1:130.000 mit Routen und Sehenswürdigkeiten,
168 Seiten, 100 Farbfotos.

© 2000, ISBN 3-7654-3523-6, Preis € 14,90

Salzkammergut, ein herrliches Fleckchen Erde mit über 70 Seen und Höhen über 3000 m, die das Landschaftsbild prägen.

Die dreißig schönsten Touren zeigen die Vielfalt der Wandermöglichkeiten auf

Spaziergängen durch sanfte Hügel bis zu anspruchsvollen Bergwanderungen. Höhlen, Salzbergwerke und Wildparks bieten besondere Erlebnisse. Praktische Reiseinformationen erleichtern die Urlaubsplanung. Jede Tour wird ausführlich beschrieben und auf Karten dargestellt. Eine große Gebietskarte zeigt die Region und die Lage der Touren und Sehenswürdigkeiten im Überblick.

BRUCKMANN VERLAG MÜNCHEN

Das preiswerte Sport-Fachgeschäft im Zentrum von Neuburg

Sporthaus Sepp Dünstl

fachliche Beratung durch den Sportlehrer

Neuburg/Donau, Schmidstr. 134, Tel. 08431/9770



Ohne Durchblick? Ohne zuzahlen!

Steinschlagschäden an der Windschutzscheibe sind ein Sicherheitsrisiko. Bevor die Scheibe trübe wird oder bricht: Wir reparieren bestimmte Schäden nach einem neuen Verfahren.

Glasklarer Vorteil: Die Kaskoversicherung trägt die Kosten voll, ohne Ihre Selbstbeteiligung.

AUTOHAUS 
PRÜLLER
fair und freundlich



Am Schwalbanger 39
86633 Neuburg/Donau
Tel. 084 31/67 67 70
Fax 084 31/67 67 77

10



10 BCE ECU 520 DKT 520 / 1999

Handwritten signature

10

10

Sie sind es uns Wert

10 EURO

10 EURO

- *konsequent*
- *konstruktiv*
- *erfolgreich*

Ihr starker Partner in allen

Fragen der Abfallwirtschaft!



LANDKREISBETRIEBE
NEUBURG - SCHROBENHAUSEN

Sehensander Weg 23 · 86633 Neuburg
☎ 084 31/612-0 · Fax: 084 31/612-151
e-Mail: Landkreisbetriebe@t-online.de
Internet: www.neuburg.de

Traum und Alptraum in Süd-Peru

Selten sind Barbara und ich so positiv gestimmt von einem Bergurlaub zurückgekehrt wie Mitte Mai aus Arequipa. Hinter uns lagen drei Sechstausenderbesteigungen, zwei davon als Ski-Erstbesteigungen. Den Coropuna mit knapp sechseinhalbtausend Meter der größte und einsamste „Brocken“, sonst eher ein Ziel größerer (und meist professioneller) Expeditionen, hatten wir in kürzester Zeit als Zweier-Team gemacht. Wichtiger noch als diese „Bergträume“ (wann macht man schon mal eine Ski-Erstbesteigungen eines Sechstausenders?) aber waren die menschlichen Begegnungen. Trotz immer noch weit verbreiteter Armut war eine außergewöhnliche Aufbruchstimmung überall förmlich faßbar: die Militärdiktatur, den Terrorismus des Sentiero Luminoso und schließlich auch das korrupte Regime Fujimoris hatten die Leute überlebt. Jetzt, so schien es, konnte es endlich losgehen; das uralte Zentrum Arequipas wurde liebevoll restauriert, der (Pauschal-)Tourismus setzte ein, wichtige Maßnahmen der Infrastruktur wurden endlich in Angriff genommen. Und dann der Schock: bereits am ersten „friedlichen“ Sonntagmorgen wieder zuhause in

Deutschland holte uns ein Anruf von Freunden aus dem Bett, die Gegend um Arequipa sei von einem schweren Erdbeben getroffen worden, ein Drittel der Stadt zerstört, die Bilder liefen gerade im Fernsehen.

Wir haben lange überlegt, wie wir den Leuten drüben helfen könnten, Freunde kontaktiert, Vorträge gehalten, Geld gesammelt. Schließlich haben wir uns entschlossen, uns an einem außergewöhnlichen Projekt zu beteiligen, das über den Tag hinaus helfen soll: einen Traktor samt notwendiger Zusatzgeräte nach Arequipa zu bringen. Doch bevor wir Euch dieses Projekt im Detail erläutern, wollen wir nochmal an die „positive vibrations“ des Bergerlebnisses Arequipa anknüpfen.

Schon beim Anflug auf Arequipa sehen wir „unsere“ Berge aus der Hochebene hervorstechen: Coropuna, Chachani und Mist. April ist noch „Regenzeit“ - soweit man in der Hochwüste, der Puna, davon überhaupt reden kann - und deshalb eigentlich keine geeignete Bergsaison. Andererseits finden wir die Berge im tief herab reichenden Schneemantel so deutlich attraktiver. Bis auf 5000m reicht die Schneegrenze hinunter, was einer-

seits das Wasserproblem löst und außerdem schöne Skiabfahrten verspricht, denn ganz unvorbereitet sind wir nicht hierher gekommen.

Als erstes steht El Misti (5822m) sozusagen als Eingehetour auf dem Programm. Schon von der Dachterasse unseres Hotels sehen wir zwischen den beiden Kratergipfeln ein schmales, recht steiles Firnfeld das einen Skianstieg erlau-

sperre Aguada Blanca' doch ziemlich weit entfernt. Bis auf ein kleines Schneefeld im Gipfelbereich (klar: die Nordseite ist südlich des Äquators der Sonne zugewandt) ist bis dorthin kein Tropfen Wasser zu finden. Um den Abstieg zu beschleunigen, entscheiden wir uns für die Direktvariante - eine Geröllrinne, die von den Andinisten ansonsten gemieden wird: (Tagebuch vom 27.4.) „Im Schot-



ter fahren wir 1400 Höhenmeter ab. Dies ist nicht die normale Route zum Monte Blanco hinüber [Biwakhöhle], was wahrscheinlich auch der Grund dafür ist, daß Barbara auf ca. 5000mH ein menschliches Skelett findet. Um 15 Uhr sind wir am

ben sollte. Vier Tage brauchen wir für die Tour, mit Lagern auf 3500, 4550 und 4900 m. Da wir auf der Nordseite wieder runter wollen, also eine Überschreitung geplant haben, schleppen wir die komplette Ausrüstung dann auch noch auf den Gipfel. Spannend wird es eigentlich erst beim Abstieg. Vom Gipfel wirkt das Tagesziel, die Tal-

Beginn der Vicunagras-Wüste. . Im Sand zwischen den Grasbüscheln erkennt man viele Puma-spuren. . .Nach sechs Stunden ohne Wasser erreichen wir endlich bei Nachtanbruch Punkt 18 Uhr das Reservoir, wo uns zwei Männer und zwei Hunde bereits erwarten.“

Entgegen den Aussagen in unseren Büchern wird die Talsperre aber

nur alle acht Tage einmal angefahren, nämlich dann, wenn die beiden einsamen Bewacher dieser für Arequipa lebenswichtigen Einrichtung, für einen Tag in die Stadt zu ihren Familien dürfen. Kaum zu glauben, aber Sandro und Francisco machen diesen Job schon seit Jahren. Um darüber zu reden, über Pumas und Vicunas oder das harte Leben der Indio-Familien in dieser Wüstenei oder das Skelett dort oben haben wir nun viel Zeit. Wieder zurück in Arequipa ziehen wir erstmal durch die Gaststätten (so ein Meerschweinchen ist auch

ganz lecker). Erst einmal gesättigt, erkundigen wir uns und erfahren, daß aufgrund der Schneelage seit Monaten niemand mehr auf dem Chachani war. Trotz mancher Zweifel suchen und finden wir einen Fahrer, der uns mit dem Geländewagen in die Nähe des ersten Lagerplatzes fahren will.

(Tagebuch 1.5.) „Der Fahrer heißt Octavio

Chave'z und entpuppt sich als - allerdings sehr sicherer - Schnellfahrer. Zunächst wundert er sich über die Ski, doch dann packt ihn der Ehrgeiz. Immer wieder auf meine Höhenmesser-Armbanduhr

blickend, fährt er uns auf über 5000m hinauf. Obwohl es ihm hier sichtlich schlechter geht als uns, ist er doch mächtig stolz, die magische Zahl geschafft zu haben..“

Übernachtet wird auf 5300m; die Besteigung entpuppt sich als Überschreitung des Massivs, denn bevor man auf dem Gipfel steht, müssen noch zwei „Vor“-Gipfel knapp unter und über der 6000er-Marke bestiegen werden (einschließlich Abstiegen von 300-400 mH).

(Tagebuch 2.5.) „Um 10.45 am Gipfel erwartet uns tosender Sturm,



wir haben Schwierigkeiten, uns für die Abfahrt vorzubereiten.. Barbara fährt vor und die ersten Bögen überhaupt in den Chachani-Schnee. Während ich Barbara dabei zusehe, wie sie sich

kräftesparend aber gekonnt hinunter schummelt, packt mich der Ehrgeiz. Das wär's doch, auf über 6000m Zöpfe in den Schnee zu flechten. Trotz Rucksacks versuche ich die ersten Sprünge - und bei vier oder fünf gebe ich schon auf. Der Puls ist am Anschlag und die Kräfte auch, also doch lieber in die Breite. [Wie zum Teufel schafft der Kammerlander das eigentlich?]"

Zurück in Arequipa organisieren wir die Tour nach Cotahuasi, einem Tal hinter dem Coropuna-Massiv, in dem die Zeit stillstehen soll. Das Cotahuasi-Tal gräbt sich über 3000m tief in die andine Hochebene und ist die Verbindung der Inka-Hauptstadt Cuzco mit der Pazifikküste. Noch heute ist das Tal nur in einer über 17-stündigen Busfahrt über einen schlechten, deutschen Feldweg zu erreichen. Nach der fast vegetationslosen Hochwüste auf 4800m ist das grüne, mit alten Terrassen bewässerte Tal ein Schock für die Augen. Im Tal selbst leben einige zehntausend Menschen, die - abgesehen von 20km Feldweg - immer noch die alten Inkawege für ihre Lama-Karawanen benutzen. Die Überschreitung des Coropuna-Massivs (das wie so viele Massive Südamerikas in der Literatur immer als ein Berg

geführt wird, in Wirklichkeit aber sechs Gipfel über 6000m besitzt) ist uns zu zweit doch zu heikel. Eine Besteigung des höchsten Gipfels wollen wir aber auf der Rückfahrt versuchen.

(Tagebuch 4.5.) *„Alca ist das letzte mit dem Feldweg erreichbare Städtchen im Tal, überhaupt nichts scheint spektakulär - und doch ist hier eine völlig andere, im Sinne des 18./19. Jahrhunderts ‚archaische‘, keineswegs unfreundliche oder weniger liebenswürdige Welt.. Abends essen wir in der Kantine [einem zum Dorfplatz hin offenen Raum des ‚Hotels‘] und unterhalten uns mit dem Dorfestablishment (Lehrer, Polizist, Bürgermeister). Natürlich sind sie neugierig, was wir hier sehen wollen. Die Idee einer Coropuna-Besteigung scheinen sie lächerlich zu finden. Das wär doch was für ausgewachsene Andinisten, richtige Expeditionen. Der Polizeichef nimmt uns am nächsten Tag sogar nochmals zur Brust.“*

Nach einigen Tagen im Tal nehmen wir spürbar zögernd Abschied. Der Abendbus spuckt uns um 21 Uhr in eisiger Kälte auf 4800m aus; hinter dem Erdwall wäre eine Lagune und dahinter der Coropuna. Im Mondlicht wirkt der helle Koloß tatsächlich etwas furchteinflößend,

die Einsamkeit wird noch bewußter. Am nächsten Tag bei bestem Wetter sind die dunklen Gedanken schnell verfliegen und wir steigen entlang des großen Westgletschers zu einer Scharte auf 5800m auf. Direkt über uns ist der Hauptgipfel und mitten durch die Gletscherflanken scheint ein Rücken direkt zu uns herab zu ziehen. Tatsächlich brauchen wir am nächsten Tag kein Sicherungsseil; die Angaben in der einschlägigen Literatur (s.u.) stimmen einfach nicht, der felsdurchsetzte Rücken ist eine objektiv sichere Aufstiegsroute.

Ausrutschen ist im ⁴⁵⁰ steilem Gelände aber verboten, sonst ginge es entweder nach links in die Felsen oder nach rechts in die Spalten. Der Berg ist deutlich kälter als alles, was wir bisher in Südamerika erlebt haben. Trotz windgeschütztem Biwakplatz

in einem Windkolk frieren wir bereits beim Frühstück (45 Minuten brauche ich für ein halbes Brötchen mit etwas Käse). Am Grat frieren uns trotz bester Ausrüstung ständig Finger und Zehen ein; doch der Schlagschatten des Berges in der weiten Wüste erlaubt eine klare

Rechnung: wir werden schneller die Sonne am Gipfelplateau erreichen als das Zelt tief unten.

(Tagebuch 8.5.) „Wir müssen alle 10 Minuten die Finger (und Zehen) zu neuem Leben erwecken. [Noch Wochen später kribbeln Daumen und Zehen] Nur knapp rutschen wir an ernststen Erfrierungen vorbei. Einmal beim Aufwärmen sind die Finger der linken Hand so abgestorben, daß ich vor Schmerzen schreie und Tränen in die Augen schießen. Und dann ist da noch die Harschschneedecke‘ die bei jedem Schritt zerbricht.. Das Wasser ist



längst gefroren... Vom Gipfel sehen wir [den 120km entfernten] Chachani ganz deutlich.“

In einem Rutsch geht es dann hinunter zur Straße, die wir genau bei Sonnenuntergang erreichen. Wir warten wieder in großer Kälte auf den Bus, der

vier Stunden später endlich kommt. Am nächsten Morgen, schon fast auf der Hauptstraße nach Arequipa, schienen die heiß ersehnten Delikatessen dort doch noch in unerreichbare Ferne zu verschwinden. Doch die Reparatur der defekten Benzinleitung und das Besorgen von Diesel fand unter großer Anteilnahme des gesamten (wohl gleichermaßen hungrigen) Busses statt.

Oliver Bange



„Ein Traktor für Arequipa“

Kurz nachdem die DAV-Sektion Baden-Baden im August meinen Vortrag zu Arequipa bekannt machte, erhielt ich eine Nachricht von Karl Weidinger. Zusammen mit zwei Freunden hat er einen älteren Traktor restauriert, mit dem sie im März 2002 von Süden nach Norden durch die Atacama-Hochwüste fahren wollen. Die Technik des Zweitakters sei so einfach, daß Ersatzteile auch leicht selber hergestellt werden könnten. Am Ende der Reise, so Karl, würden sie den Traktor bei Arequipa gerne an ein geeignetes Projekt verschenken. Jetzt, im Oktober, steht mit einer Ausbildungswerkstatt auf dem Land bei Arequipa auch das Projekt fest. Die gesammelten Gelder wollen wir in die Anschaffung notwendiger Zusatzgeräte, etwa Pflug oder Erntemaschinen, investieren. Wer noch Ideen für das Projekt hat oder dieses finanziell unterstützen möchte, kann sich an mich oder auch an Karl kalleweidinger~web.de) wenden. Über die Verwirklichung werden wir Euch im laufenden Jahr natürlich berichten!

ABGRENZUNG ZWISCHEN GEMEINSCHAFTSTOUREN UND FÜHRUNGSTOUREN

Es ergeben sich immer wieder Unklarheiten in der Abgrenzung zwischen sogenannten „Gemeinschaftstouren“ und „Führungstouren“. Im folgenden sollen die Unterscheidungsmerkmale von Gemeinschaftstouren und Führungstouren aufgezeigt werden.

Gemeinschaftstouren: Gemeinschaftstouren sind keine Führungstouren im engeren Sinn, jeder Teilnehmer geht also auf eigene Verantwortung mit. Dies ist dann machbar, wenn

- Schwierigkeit und Länge der Tour dem Können und der Erfahrung der Teilnehmer entsprechen sowie allen Teilnehmern bekannt sind,
- die Gruppe im Sinne der Zielsetzung homogen ist,
- die Teilnehmer sich bereits von früheren Touren her kennen.

In der Ausschreibung für eine Gemeinschaftstour muß ganz klar beschrieben sein, welche Schwierigkeiten bei der Tour auftreten und daß die Teilnehmer den Schwierigkeitsgrad voll beherrschen müssen. Das heißt z.B., daß bei einer gemeinschaftlichen Klettertour (z.B. der Hochtourengruppe oder Klettergruppe) die Seilschaften selbständig klettern und in jeder Seilschaft mindestens einer in der Lage sein muß, vorzusteigen. Der Organisator oder Leiter einer Gemeinschaftstour kann sich in der Regel nur um die Rahmenbedingungen kümmern: Ausschreibung, Anmeldungen, Organisation von Anfahrt, Übernachtung usw..

Er muß jedoch auch die angemeldeten Teilnehmer auf Ihre Tauglichkeit überprüfen und ggf. unbekannte oder nicht geeignete Teilnehmer zurückweisen. Er muß auch auf Teilnehmer einwirken, die z.B. eine unzureichende Ausrüstung dabei haben oder erkennbare Schwächen zeigen. Es bleibt dem Leiter unbenommen, ängstliche Teilnehmer unter seine besondere Obhut zu nehmen und ggf. am eigenen Seil zu sichern. Für diese Teilnehmer ist er dann als Führer verantwortlich.

Bei wichtigen Entscheidungen, die die Sicherheit der Gruppe oder eines einzelnen Mitgliedes betreffen, hat der Leiter volle Autorität der Gruppe gegenüber.

Beispiele:

- Absagen einer Skitour wegen akuter Lawinengefahr,
- Abbruch einer Hochtour wegen Wettersturz,
- Aufschließen in der Gruppe und geschlossenes Gehen wegen dichten Nebels.

Unter Berücksichtigung eines guten Überblicks, gegenseitiger Gefährdungsmöglichkeiten und des Mehraufwandes an Zeit gelten für Gemeinschaftsbergwanderungen folgende Teilnehmerzahlen als Empfehlung:

- Bei leichten Wanderungen auf gutmarkierten Wegen: 15 Personen,
- bei schwierigen Wanderungen auf steilen und schmalen Pfaden bis 8 Personen,
- auf Klettersteigen und im weglosen Gelände: bis 6 Personen

Auch bei Gemeinschaftstouren müssen während der Tour organisatorische Grundregeln beachtet werden, z.B.:

- Genaue Information der Teilnehmer über Schwierigkeit, Gefährdung sowie Besonderheiten der Tour.
- Bekanntgabe von Sammelpunkten für den Fall, daß sich die Gruppe auseinanderzieht.
- Gegebenenfalls Einteilung eines Führenden und eines Schlußmannes, zwischen denen sich die Gruppe bewegt.
- Verhaltensmaßnahmen für unvorhergesehene Zwischenfälle absprechen.
- An Sammel punkten wird jeweils die Vollzähligkeit der Gruppe festgestellt.

Führungstouren: Der Führer einer Gruppe im Gebirge übernimmt eine große Verantwortung für die Sicherheit und das Wohl der Personen, die sich ihm anvertrauen. Darüber hinaus beeinflusst er entscheidend Verlauf, Erfolg und Erlebniswert einer Bergtour. Er muß über ein souveränes Können, eine umfangreiche Erfahrung sowie das notwendige Wissen in dem jeweiligen Bereich verfügen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Der Tourenführer trifft auf Grund seiner Sachautorität und seiner überragenden Stellung in der Gruppe verbindlich alle Entscheidungen, hat aber damit auch die gesamte Verantwortung für die Sicherheit der Gruppenmitglieder zu tragen.

Andererseits hat er den Wünschen der Teilnehmer, was Sicherheitsbedürfnis und Erlebniswert der Tour angeht, möglichst nachzukommen. Dies ist nur durch weitsichtige Planung, geschickte Organisation und führungstaktisch richtiges Verhalten zu erreichen.

Die Tourenführung selbst verlangt den „entschlossenen Führer“, der seine Gruppe zum Ziel bringt und dazu all seine Erkenntnisse und Erfahrungen unmittelbar einsetzt. Dies beinhaltet, je nach Können der Teilnehmer, sämtliche führungstechnische Hilfsmittel, die beim Bergsteigen zur Verfügung stehen, angefangen beim angepaßten Gehtempo bis zur Hilfsschlinge bei schwierigen Kletterstellen.

An einer ausgeschriebenen Führungstour können auch Sektionsmitglieder teilnehmen, die dem Führer nicht bekannt sind, und die die Tour nicht selbständig durchführen können.

Die Anzahl der Geführten darf nur so hoch sein, daß der Führer in allen Fällen die erforderliche Übersicht behält sowie notwendige Sicherungsmaßnahmen durchführen kann (bei Klettertouren ab dem II. Grad also nicht mehr als maximal 3 Personen). Nur so kann er seiner hohen Verantwortung gerecht werden.

Die Fachübungsleiter des DAV erhalten eine umfassende Ausbildung über die Taktik und Techniken des Führens von Gruppen im Gebirge.

Karl Schrag

Die Profis für

Outdoor

Klettern

Mountainbike

Bergsport

Wandern



**SPORT
IN**

Jesuitenstraße 17 • 85049 Ingolstadt

Tel. 0841-47223 • Fax 0841-43735

E-Mail: info@sport-in.net

www.sport-in.net



In Neuburg und in Geldgeschäften zu Hause.

Leistungsbereitschaft und Engagement, verbunden mit
zukunftsorientierten Finanzdienstleistungen in und für Neuburg.



Ihr S-Team

Stadtsparkasse Neuburg

www.sparkasse-neuburg.de

Deutscher Alpenverein
(DAV)
Sektion Neuburg a.d. Donau e.V.

Sektionsmitteilungen
GEMEINSAM AKTIV

November 2002

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

GEMEINSAM AKTIV

WIR INFORMIEREN UND BERICHTEN



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Neuburg a.d. Donau

November 2002

DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau e.V.

Vorstand

Ehrenvorsitz. Xaver Heimisch, Dr. Gerhart Prell

1. Vorsitzender **Thomas Huber**

Ingolstädter Str. 43, 86633 Neuburg, Tel. 08431 45325,

e-mail: thomas.huber@alpenverein-neuburg.de

2. Vorsitzender **Günther Gottschall**

Von-Ems-Strasse 16, 86643 Rennertshofen, Tel. 08434 222

e-mail: guenther.gottschall@alpenverein-neuburg.de

Schatz-
meisterin

Ulrike Heindl

Steigäcker 4, 86633 Neuburg, Tel. 08431 3716

e-mail: ulrike.heindl@alpenverein-neuburg.de

Schrift-
führerin

Gertraud Ganshorn

Am Gänsberg 5, 86673 Bergh-Unterstall, Tel. 08431 49725

e-mail: gertraud.ganshorn@alpenverein-neuburg.de

Jugend-
referent

Wolfram Siewert

Rosenstr.7, 86673 Bergheim-Unterstall, Tel. 08431 47149

e-mail: wolfram.siewert@alpenverein-neuburg.de

Beiräte

Touren-/Aus-
bildungswart

Thomas Endres

Adam-Brüderle-Str. 12, 86633 Neuburg, Tel. 08431 44905

e-mail: thomas.endres@alpenverein-neuburg.de

PR-/Presse-
referent

Gerhard Hupe

Weinbergstr. 17, 86633 Neuburg, Tel. 08431 38328,

e-mail: gerd.hupe@alpenverein-neuburg.de

Veranstal-
tungswart

Ludwig Keim

Adam-Brüderle-Str. 60, 86633 Neuburg, Tel. 08431 47247

e-mail: ludwig.keim@alpenverein-neuburg.de

Buswart

Ludwig Reile

Neuburger Strasse, 86633 Neuburg-Gietlhausen

Tel. 08431 617170

Vertreter der
Übungsleiter

Robert Ganshorn

Am Gänsberg 5, 86673 Berg-Unterstall, Tel. 08431 49725

e-mail: robert.ganshorn@alpenverein-neuburg.de

Anschrift

DAV-Sektion Neuburg a.d. Donau

Ingolstädter Str. 43, 86633 Neuburg, Tel. 08431 45325

e-mail : info@alpenverein-neuburg.de

Internet: www.alpenverein-neuburg.de

Druck:

Danuvia, Neuburg

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder	2
Begrüßung neue Mitglieder	3
Einladung zur Mitgliederversammlung 2003	4
Wir gratulieren ...	5
Neuer AV-Ausweis	6
Wir trauern ...	7
Suchen/Verkaufen, Weihnachtsfeier 2002	8
Jugendarbeit in der Sektion	9
Hochfeiler und Hohe Weißzynt	11
Aufnahmeantrag	15
Mitgliedschaft in der Sektion	16
Bibliothek und Materialbestände	17
Gebühren für Ausleihe	18
Hallo, Kletterkids	19
Fachübungsleiter	20
Unterwegs mit Familien	21
Überschreitung Hochkönig	24
Bergsteigen in Ecuador	27
Programm Januar bis Juni 2003	29
Jugendprogramm	31
Jugendkletterfahrt Fränkische Schweiz	37
Auf den Spuren der Tour de France	40
Zwei Tage Ammersee und Amper	43
Mont Blanc	47
Überschreitung Weißmies	50
AV-Senioren aktiv	54
Mischabel	56
Bücher über Bücher ... (Buchbesprechungen)	62
Sonnwendfeier 2002	67
Morteratsch	69
Finale: Italienische Träume ...	73
Piz Roseg: Eselsgrat	76

Titelbild: Skitourengeher der Sektion in den Zillertalern
(Rastkogel, links, und Roßkopf)

Redaktion, Design und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Hupe.

Redaktionsschluß nächstes Heft: 30.4.2003.

Liebe Mitglieder,

es gibt wieder viel aus unserem Vereinsleben zu berichten, von tollen Touren und Veranstaltungen, aber auch von einigen Neuerungen.

Neu ist z.B. der ab Januar 2003 eingeführte neue AV-Ausweis (siehe eigener Bericht) und der neue Veranstaltungsort (Pfarrsaal von St.Peter in der Amalienstraße) unserer Weihnachtsfeier.

Wir haben dieses Mal bereits einige Touren für das Frühjahr im Programm. Somit können Sie sich schon jetzt diese Termine vormerken. Erstmals ab 2003 werden wir für die Materialausleihe eine kleine Gebühr verlangen, mehr dazu ebenfalls in diesem Heft.

Unsere Tourenführer haben wieder für Sie ein sehr attraktives und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Besonders möchte ich Sie auf unser eigenes Kinder und Jugendprogramm hinweisen, das vom Schlittenfahren bis zum Sportklettern ein interessantes und umfassendes Angebot aufweist.

Es wird bestimmt auch für Sie wieder der ein oder andere Programmpunkt dabei sein.

Ganz besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Tourenführern und Helfern die in dem vergangenen Jahr wieder hervorragende Arbeit geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück und vor allem Gesundheit im neuen Jahr 2003!

Berg Heil!

Thomas Huber 1.Vorsitzender

Weihnachtsfeier am 12.12. im Saal St. Peter, Amalienstr.
Die diesjährige Weihnachtsfeier findet nicht wie bisher im Pfarrsaal Heilig Geist statt, sondern im Saal von St. Peter in der Amalienstr. 40. Bitte dick im Kalender vormerken!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gottschall Madeleine
Gottschall Melissa
Habermayr Simone
Hauber ,Wolfgang
Hauber Christoph
Hauber Judith
Hauber Martina
Hauber Siegfried
Hauber Simon
Heihoff Alfred
Heimhilger Oskar
Heimhilger Sebastian
Hiermeier Dana
Hiermeier Mona
Hiermeier Svera-Marie
Hofmann Daniel
Hofmann Johannes
Hofmann Johannes

Krefting Johannes
Meiereder Frank
Meiereder Mario
Meiereder Niklas
Meiereder Petra
Mittl Franz
Mittl Julia
Mittl Nina
Reichardt Helga
Reichardt Helga
Ringel Anna
Ringel Lisa
Ringel Vera
Roßmann Hanna
Roßmann Marie
Spengruber Verena
Stolte Jacqueline
Thurn Alois

...und wünschen viele schöne und unfallfreie Touren!

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in diesem Heft enthaltene Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2003
am Donnerstag, 27. März 2003
im
Vereinsheim des Donau-Ruder-Club-Neuburg
Beginn: 20 Uhr

Hiermit laden wir alle Mitglieder der DAV-Sektion Neuburg sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung ein und bitten um rege Teilnahme.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 2002
2. Bericht des Jugendreferenten und des Tourenwarts
3. Kassenbericht und Bericht der Prüfer
4. Entlastung der Vorstandsschaft
5. Haushaltsvoranschlag 2003
6. Ehrung unserer Mitglieder mit
50-jähriger
40-jähriger
25-jähriger Mitgliedschaft
7. Anträge und Diskussion
(Anträge zur Mitgliederversammlung bitte spätestens zwei Wochen vorher einreichen).

Der Vorstand

**Wir gratulieren
unseren langjährigen Mitgliedern
zu ihrem Alpenvereinsjubiläum**

50 Jahre

Kneidl, Hans
Mayer, Moritz
Pellot, Helga
Prell Dr., Gerhart
Rietze, Ludwig
Schimmer, Valentin

40 Jahre

Lederer, Dieter
Manke, Sylvia
Manke, Manfred
Rietze, Christel

25 Jahre

Sebald, Frank
Fürst, Jakob
Haussner, Rudolf
Hupe, Jutta
Kristen , Manfred
Mayer, Robert
Rummel, Thomas
Strobl, Karl

Neuer Alpenvereinsausweis im handlichen EC-Kartenformat

Der „alte graue Lappen“ hat ausgedient, der treue Begleiter vieler schöner Bergtouren verliert ab dem 31.01.2003 seine Gültigkeit. Alle Mitglieder unserer Sektion bekommen im Laufe des Januars den neuen AV-Ausweis im EC-Kartenformat zugeschickt.

Name u. Geb. Datum des Mitglieds



Gültigkeit

Mitglieds-kategorie

Unterschrift

Der neue Ausweis ist kleiner, ohne Lichtbild, wasserfest und wird jedes Jahr neu erstellt. Somit entfällt das alljährliche Beitragsmarkenkleben. Auf der Rückseite des neuen Ausweises befinden sich die wichtigsten alpinen Auskunft- / Notfallnummern.

Beschlossen wurde diese Umstellung bereits im Jahr 2000 auf der DAV-Hauptversammlung in München. In vier Sektionen von unterschiedlicher Größe wurde der neue Ausweis bereits probeweise mit gutem Erfolg eingeführt. Einen kleinen Nachteil hat der neue Ausweis allerdings. **Da er kein Lichtbild besitzt, ist er nur in Verbindung mit Personalausweis oder Reisepass gültig.**

Thomas Huber 1. Vorsitzender



**Wir trauern
um unsere
Verstorbenen**

**Detlef Bethge
Maria Gutjahr
Arthur Steigemann**

Suchen/Verkaufen

Wir haben auf der Internetseite der Sektion ein „Schwarzes Brett“ eingerichtet, wo jeder nicht mehr gebrauchte Artikel (z.B. Kletterausrüstung für Kinder) zum Verschenken oder Verkaufen ausschreiben kann.

Auch Wünsche können dort platziert werden, wenn man z.B. einen Pickel oder einen Klettergurt sucht.

Bitte Günther Gottschall, Tel. 08434 222, ansprechen. Er wird alles weitere veranlassen.

Weihnachtsfeier am 12.12.

im Saal St. Peter, Amalienstr.

Die diesjährige Weihnachtsfeier findet nicht wie bisher im Pfarrsaal Heilig Geist statt, sondern

im Saal von St. Peter in der Amalienstr. 40.

Bitte dick im Kalender vormerken!

Änderung Ihrer Bankverbindung

Die Änderung Ihrer Bankverbindung bitte sofort an die Sektion bekanntgeben. Sonst entstehen Kosten für den vergeblichen Bankeinzug Ihrer Beiträge.

Jugendarbeit in der Sektion

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen stellt eine wichtige, vielleicht sogar die wichtigste Aufgabe für unsere Sektionsarbeit dar. Ein lebendiger Verein braucht seinen begeisterten, aktiven Nachwuchs! Zugleich benötigen Kinder und Jugendliche dringend Gelegenheiten, sich in ihrer Freizeit körperlich auszutoben, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und eigene Grenzen zu erfahren. Somit ist die Einbindung und Förderung von jungen, werdenden Bergsteigern in das Vereinsleben eine schöne, den Vereinszielen entsprechende Aufgabe. So freue ich mich auch besonders darüber, daß sich neben der bereits bestehenden und bewährten Jugendklettergruppe eine weitere Kindergruppe gebildet hat (siehe hierzu der Bericht von Günther Gottschall).

Unsere Angebote für Kinder finden stets im Familienrahmen statt, so daß mindestens auch ein Elternteil an dem jeweiligen Programm teilnehmen sollte. Auf diese Weise können Eltern zusammen mit ihren Kindern die Aktivitäten in der Natur erleben

und gleichzeitig die Integration der Kinder in die Gruppe fördern. Erfreulich wäre es, wenn die begleitenden Eltern sich an der Planung und Durchführung der Aktionen - in Abstimmung mit dem Leiter - beteiligen würden. So können engagierte Eltern eigene Erfahrungen sammeln, so daß ihnen später die selbständige Durchführung solcher Programme im Sektionsrahmen übertragen werden kann. Die vom DAV angebotene Ausbildung zum Familiengruppenleiter/zur Familiengruppenleiterin ist dabei eine attraktive Möglichkeit, sich entsprechende Kompetenzen anzueignen.

Familienbergsteigen bedeutet nicht nur Kinderbergsteigen: Auch für die aktiven Mütter und Väter sind immer interessante Programmteile dabei, während sich die Kinder unter Aufsicht erholen können. Für Jugendliche ab 12 Jahren gibt es anders gelagerte Angebote, die nicht die Teilnahme eines Elternteiles erfordern. Meistens ist es für sie natürlich viel interessanter, eigenständige Erfahrungen ohne ihre Eltern zu machen.

Um das Angebot übersichtlicher zu gestalten und die Auswahl zu erleichtern, haben wir dieses Mal ein spezielles Kinder- und Jugendprogramm aufgestellt. Alle Angebote, die für unsere jüngeren Mitglieder oder auch Familien gedacht sind, sind darin enthalten. Für ältere Jugendliche kann natürlich auch die eine oder andere „Erwachsenen-Tour“ durchaus in Frage kommen - bei Interesse kann beim jeweiligen Tourenleiter angefragt werden.

Eine von der Mitgliederzahl gesehene kleine Sektion kann naturgemäß kein „Rundum-Programm“ für Kinder und Jugendliche anbieten, zumal die Sicherheit stets absoluten Vorrang hat. In unserem Winterprogramm sind jedoch wieder etliche spannende Programmpunkte für Kinder und Jugendliche zu finden: so z.B. alpines Skifahren, etliche Kletteraktivitäten in der Halle, ein Erlebniswochenende im Schnee für Familien und im Frühjahr alpine Wanderungen für Jugendliche bzw. für Familien.

Unsere Sektion besitzt auch eine eigene, kürzlich erst

sanierte Kletterwand im Kraftraum der Mehrfachturnhalle Berliner Straße, die sich sehr gut für das Klettertraining eignet. Neben unserer Kletterwand bietet der Kraftraum auch die Möglichkeit, an zahlreichen Geräten die allgemeine Fitness zu verbessern. Die Wand kann je nach Bedürfnis und Können in der Neigung verstellt werden, so daß hier sowohl Anfänger wie auch Köhner auf ihre Kosten kommen.

Die offiziellen Trainingszeiten für unsere Kletterwand sind:

Montag	16-18 Uhr
Mittwoch	17-20 Uhr
Freitag	18-20 Uhr

Allen engagierten Helferinnen und Helfern, die bei der Gestaltung unseres Jugendprogramms tatkräftig mitwirken, spreche ich an dieser Stelle schon einmal einen herzlichen Dank aus!

Wolfram Siewert
Jugendreferent

Hochfeiler und Hohe Weisszynt, Zillertaler Alpen

28.06.2002 bis 30.06.2002

Eine ganz besondere Freude ist es, wenn man einen „Achter“ hat. Keinen Achter im Fahrrad, auch keinen Achtzylinder in der Garage, gemeint ist hier ein „Achter incl. Steuermann“. Wenn er dann noch grün ist, mit Edelweiß an den Türen, darf man hoffen, daß mit der angebotenen Gemeinschaftstour der Geschmack getroffen wurde.

Für drei Tage in die Zillertaler Alpen, genauer gesagt ins Südtiroler Pfitschtal, sollte es diesmal gehen. Die Tour war dem handverlesenen Kreis entsprechend bestens vorbereitet und so stand jedem Teilnehmer am Treffpunkt Gymnasium selbstverständlich ein kostenloser Tiefgaragenparkplatz zur Verfügung. Die teilweise recht interessante Ausrüstung von WS (handgearbeiteter Luis-Trenker-Holzschaftpickel ca. 1 m lang und Steigeisen alà Anderl Heckmair) war ruckzuck eingeladen und bereits um 09.30 Uhr befanden wir uns auf der Autobahn Richtung Süden. Ansprechende Literatur (DAV-Lehrpläne) stand dem fachkundigen Teilnehmerkreis zum Schmökern während der Fahrt zur Verfügung. So wurde

z.B. der inzwischen fast schon vergessene „Kreuzknoten“ von HH gesichtet. München, Ösi-Land und der Brenner lagen schnell hinter uns, denn noch vor 12.00 Uhr saßen wir bereits in Sterzing bei Kaffee und Kuchen gemütlich im Cafè. Der zuvor angebotene Kulturteil, die Rathausbesichtigung mit unserem Reiseexperten WH, fand reges Interesse, war jedoch mit Blick auf das eigentliche Schwerpunktziel schnell abgeschlossen (genauso wie die Rathhaustüre). Nach kleineren Umwegen fand der Fahrer schließlich doch noch die 3. Kehre der SS 208 kurz hinter Stein und wir machten uns mit schweren Hochtourenrucksäcken auf den Weg zur Hochfeilerhütte (2700 m). Außer dem Hüttenpersonal und Momo, dem Murrel, waren wir an diesem Abend die einzigen Gäste in dieser schönen Hütte. Essen und Weißbier schmeckten hervorragend. In gemütlicher und lusti-



ger Runde begann ab 19.30 Uhr das Abendprogramm: Vollbrachte Großtaten am Berg und erlebter Schauergeschichtenwettbewerb (durchbohrte Finger usw.). Anschließend wurden die geplanten Touren nochmals besprochen. Schnell stellte sich heraus, daß bedingt durch neu erreichbare Höhen der Ablauf geändert werden mußte. Zuerst auf den Hohen Weißzint (3371 m) und erst am Sonntag auf den Hochfeiler (3510m) wurde beschlossen. Nachts stürmte es um die Hütte, es wurde richtig kalt und einzelne Schneeflocken fielen. Über das viele gesägte Holz im Lager freute sich der Hüttenwirt ganz besonders. Auf eisüberzogenen Felsen verließen wir am Samstag nach ausgiebigem Frühstück in Richtung Osten auf der nördlichen Seitenmoräne des Gliederferners die Hütte. Etwa auf Höhe 2850 m seilten wir an (2 x 4) und wechselten auf den Gletscher. Nahe der Felsen, links vorbei an großen Spalten, dann im Bogen nach Süden auf die Obere Weißzintscharte (3200 m) sollte es gehen. Schnell war klar, daß bei diesen Verhältnissen der Weg über den Südwestgrat (Fels) kein Genuß werden würde. Wir umgingen den ersten großen Bruch nördlich, stiegen auf dem großen Becken des Gliederferners nach Südosten und überwandern auf knapp 3.300 m die Randkluft (Höfler würde sagen „An geeigne-

ter Stelle unschwierig hinauf“). In der zw. 30° bis über 40° steilen kleinen Westflanke erreichten wir dann in noch etwas hartem Firn den höchsten Punkt des Hohen Weißzint (3371 m). Bei zwar wolkeigem Himmel aber trotzdem guter Fernsicht standen wir bereits nach 3 Stunden am Gipfelkreuz. Gipselfoto, Gipfelbucheintrag und Brotzeit waren schnell erledigt und schon gingen wieder in zwei Viererseilschaften durch die Flanke. Um in die Scharte (3198 m) zu kommen war es notwendig in direkter Linie ca. 50 m abzuklettern. Wir waren fast unten, als plötzlich AK aus der zweiten Seilschaft einen Schrei los ließ. Mein „Seilletzter“ RW, testete gerade die Rutscheigen-



schaften in steilem Gelände. Zuerst noch auf dem Hintern, dann aber schulmäßig auf dem Bauch pflügte er abwärts, riß den Vorletzen WZ noch einige Meter mit und grub sich dann buchstäblich mit der Nase bremsend im Schnee ein. Von dieser grandiosen Großtat schwer beeindruckt wählte die zweite Seilschaft mit WH an der Spitze dann doch lieber die Frontzackentechnik für den Abstieg. Es war wirklich immer wieder interessant, mit welcher ausgefeilter Feinmotorik einige Teilnehmer/Teilnehmerinnen hier zu glänzen wußten. Der Rückmarsch zur Hütte war dann einfach aber schön. Diesmal unterhalb des großen Bruches vorbei, einem Spaltenweitsprung und schließlich noch der abschließende Gletschersprint am Seil mit einigen Hosenbodenlandungen brachten uns gut gelaunt zurück zur Hütte.

Der Abend und die Nacht verliefen wie zuvor mit Spaß, Weißbier, etwas Rotwein und reichlich gesägtem Brennholz. Durch die WM (kein Teilnehmer = Fußball) bedingt, der Wirt hatte einen Fernseher mit Schüssel, starteten wir am Sonntag bereits um 07.00 Uhr zum Hochfeiler. Es war etwas wolkig, dafür nicht mehr so kalt aber absolut trocken. Gleich 5 Minuten hinter der Hütte geht es zuerst nördlich über einen steilen seilversicherten Steig auf den breiten Südwestgrat des Hoch-

feilers. Zur Linken liegt jetzt der Weißkarferner und zur Rechten der Gliederferner. Ab hier galt zeitweise jeder für sich, und manche gegen alle. Gelbe und rote Karten zwecks überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wurden verteilt, aber schließlich bildeten sich doch noch zwei fast geschlossene Gruppen für den recht steilen und anspruchsvolleren Firngrat zum Gipfel (3510m). Der „Raser“ der Truppe AK (aus dem gleichnamigen Roman „Ein Koch will hoch hinaus“) war selbst durch die Übergabe eines etwas betagten, von Experten bezeichneten besseren Hanfseiles, nicht zu stoppen. Nach knapp drei Stunden standen wir dann vereint zum erneuten Gipfelfoto am Hochfeiler. Bei inzwischen bestem Bergwetter, guter Fernsicht auf die gesamten Zil-



lertaler, sonnten wir uns in einer windgeschützten Mulde ca. 10 m unterhalb des Gipfels. Einer, nämlich JH (aus dem Film „Mansche mögens` lieber heiß“), gab der Sonne allerdings keine Chance. Wie am Vortag stand er mit geborgter Überjacke und Handschuhen dick eingepackt frierend zum Abmarsch bereit.

Die zwei Seile wurden an diesem Tag nur wegen der doch etwas ansprechenderen Form voller Rucksäcke benötigt. Nachdem die Reihenfolge für den Abstieg festgelegt war, ging jeder wie er wollte an beliebiger Position hinunter. Zuerst noch über den aufgeweichten Gipfelfirn, dann über den etwas rutschigen Platten- und Blockgrat und zuletzt das größte Stück

abfahrend in den Randausläufern des Weißkarferners. Pünktlich um 12.00 Uhr, bereit für das große WM-Endspiel, waren wir zurück an der Hochfeilerhütte. Der Wirt hatte bereits die Stühle wie im Kino aufgebaut, so daß unsere Truppe und Momo in der „ersten Reihe“ saßen. Auf das Spiel möchte ich hier nicht weiter eingehen, aber nach dem Schlußpfiff hatten es alle plötzlich furchtbar eilig. Im Sprint erreichten wir unseren Bus, machten uns noch hübsch für die Heimfahrt und waren dann ohne jegliche Verkehrsprobleme um 21.00 Uhr zurück in Neuburg.

„Berg heil“ und bis zur nächsten Tortour!

Günther Gottschall

Ruml & Feller

Heizung

Lüftung

Sanitär

Solartechnik



Nördl. Grünauer Str. 45 1/2 · 86633 Neuburg/Donau

Tel. 084 31/88 11 und 4 26 33 · Fax 4 93 75

Aufnahmeantrag

Hiermit stelle ich den Antrag zur Aufnahme als Mitglied in die Sektion Neuburg a. d. Donau e.V. in der Kategorie:

<input type="checkbox"/> A-Mitglied	<input type="checkbox"/> Junior	<input type="checkbox"/> Familie
<input type="checkbox"/> B-Mitglied	<input type="checkbox"/> Jugend	
<input type="checkbox"/> C-Mitglied	<input type="checkbox"/> Kind	

Bitte entsprechend ankreuzen!!!

Familienname

Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Geburtsdatum

Geburtsort

Familienstand

Staatsangehörigkeit

Beruf

Telefonnummer

Frühere Mitgliedschaft in Sektion

Von

Bis

--

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters)

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Sektion Neuburg hiermit widerruflich den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühren zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

Kontonummer

Bankleitzahl

Name Kontoinhaber

Bankinstitut

Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Unterschrift des Kontoinhabers

Die Mitgliedschaft in der Sektion Neuburg a. d. Donau

Die Mitgliedschaft bei der Sektion Neuburg/Donau berechtigt Erwachsene, Jugendliche und Kinder zur Teilnahme an allen bzw altersentsprechenden Programmen.

Eine Versicherung für alle Fälle ist im Jahresbeitrag enthalten. Sicherheit gilt bei allen Touren als oberstes Prinzip.

Die Sektion verfügt über Ausrüstungsmaterial, das für Schnupperkurse ausgeliehen werden kann (z.B. Klettergurte, Helme, Steigeisen, Zelte).

Zweimal im Jahr gibt die Sektion ein Veranstaltungsprogramm heraus, das allen Mitgliedern zugeschickt wird. Der Hauptverein in München schickt jedem Mitglied außerdem sechsmal im Jahr die Zeitschrift "PANORAMA" zu mit Informationen, Berichten, Terminen, Angeboten, Tests usw., ebenfalls im Jahresbeitrag enthalten.

Hauptverein und Sektion verfügen über umfangreiche Büchereien, aus denen alle Mitglieder weitgehend kostenlos Bände ausleihen können. Diese umfassen u.a. Führerwerke, Reisebeschreibungen, Jahrbücher, Bildbände usw.

Alle Mitglieder des DAV haben Vorrechte auf den Hütten in Form der verbilligten Übernachtung, eines preiswerten Bergsteigeressens, Tee-wasserausgabe und Zugang zum Selbstversorgerbereich. Diese finanziellen Vorteile amortisieren den Jahresbeitrag schon nach wenigen Hüttenübernachtungen oder -besuchen.

Unser Jahresmitgliedsbeitrag beträgt:

(gem. Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25.3.1999)		Euro
A-Mitglieder		50,-
B-Mitglieder	(z.B. Ehepartner)	25,-
C-Mitglieder	(Vollmitglieder anderer Sektionen)	15,-
Junioren	(19 bis 27 Jahre)	25,-
Jugend	(15 bis 18 Jahre)	12,-
Kinder	(bis 14 Jahre)	frei
Familien		83,-
Aufnahmegebühr		5,-

Bibliothek und Materialbestände

Die Sektion verfügt über eine umfangreiche Bibliothek an Führerliteratur, vom Wanderführer bis zu den speziellen Kletterführern für die diversen Gebiete im In- und Ausland. Auch entsprechendes Kartenmaterial ist vorhanden. Einzelheiten können Sie den nachfolgenden Aufstellungen entnehmen. Die Bände und Karten werden an Mitglieder kostenlos ausgeliehen.

An Material zum Klettern sind Klettergurte, Helme und Klettersteigsets vorhanden, die im Rahmen von Gemeinschaft- oder Führungstouren ebenfalls kostenlos an Mitglieder verliehen werden, die zunächst einmal schnuppern und probieren möchten, wie sie am Berg zurechtkommen, bevor sie sich eigenes Material anschaffen.

Auch über Zelte verfügt die Sektion, die jedoch nur im Rahmen von Gemeinschaftstouren zur Verfügung stehen.

Für Schitouren sind Verschüttetensuchgeräte, -sonden und -schaufeln als Sets vorhanden, die gegen eine Gebühr von Euro 5,-/Woche ausgeliehen werden können. Es wird erwartet, dass der regelmäßige Tourengeher sein eigenes Material anschafft.

Für Hochtouren liegen Steigeisen und Pickel zur kostenlosen Ausleihe bereit.

NEU: Literatur und Material werden zukünftig nur noch donnerstags beim Stammtisch im Ruderclub ausgegeben, da dort alles zentral in einem neuen Raum untergebracht ist. Unser neuer Material- und Bücherwart Robert Ganshorn, oder ein Stellvertreter, wird jeweils anwesend sein, um Ausgabe bzw Rückgabe abzuwickeln. Die Ausleihzeit beträgt grundsätzlich eine Woche (Do bis Do).

Eine Vorreservierung von Material ist nicht möglich.

Vorrang beim Verleih von Material haben Sektionstouren.

Kontaktadresse:

Robert Ganshorn, Am Gänsberg 5, 86673 Bergheim-Unterstell
Tel. 08431 49725, e-mail: robert.ganshorn@alpenverein-neuburg.de

Gebühren für geliehene Ausrüstungsgegenstände der Sektion.

Zukünftig müssen wir für die Ausleihe folgender Gegenstände Gebühren verlangen, um die Wiederbeschaffung wenigstens teilweise zu finanzieren.

<u>Material</u>	<u>Betrag/Woche</u>
Lawinenset	5,- Euro
Zelt	5,- Euro
Sonstige Gegenstände (z.B. Klettergurt, Pickel, Steigeisen)	2,- Euro

Bücher, Karten, Führerliteratur sind kostenlos.

Bei Teilnahme an Sektionskursen wird keine Gebühr erhoben.
Für nicht zurückgebrachte Gegenstände muß der Sektion der Zeitwert erstattet werden.

Der Vorstand

Stand November 2002



SPITRA
Dental-Technik

Am Pitz 23 86673 Bergheim
Telefon: 08431 / 98 96

Hallo, kletterbegeisterte Kid`is und Eltern,

wie zwischenzeitlich wohl bei allen aktiven Vereinsmitgliedern bekannt, haben wir in unserer Sektion eine neue Klettergruppe für Kletteranfänger in der Altersgruppe 8 - 10 Jahre gegründet. Im Vordergrund steht hier nicht der Leistungsgedanke, sondern der Spaß in der Gruppe an gemeinsamen Unternehmungen mit dem Alpenverein und ganz besonders natürlich die Freude am Klettern.

Vereinzelt waren wir bereits in Konstanz am Fels, mehrfach an unserer Kletterwand in der Ostendturnhalle, in der Kletterhalle Eichstätt und am Oberland-Klettersteig. Fest geplant sind derzeit drei Besuche der Kletterhalle in Eichstätt (Hofmühlbrauerei) und zwar am 21.12.2002, 01.02.03 und 15.02.03 ab 10.00 Uhr (jeweils samstags) unter meiner Leitung. Ab Mai 2003 möchte ich dann zunächst ebenfalls dreimal bis zum Sommer unser Klettergebiet ~~in Konstanz besuchen~~ (bei Interesse auch öfters möglich!).

Ganz besonders muß ich noch auf einige wichtige Details hinweisen. Der Verein kann nur begrenzt Ausrüstungsgegenstände wie z. B. Gurte oder Helme zur Verfügung stellen, welche gemäß unseren allgemeinen Bedingungen ausgeliehen werden können. Wünschen

würde ich mir natürlich, dass sich jedes „feste“ Mitglied unserer Klettergruppe eine eigene Ausrüstung anschafft. Gerne kann ich hier unterstützen, beraten oder eine Sammelbestellung veranlassen. Weiter benötige und zähle ich auch fest auf die tatkräftige Unterstützung der Eltern. Nur bei ausreichender Beteiligung können wir gemeinsam den Kletterbetrieb durchführen und die absolut im Vordergrund stehende Sicherheit gewährleisten.

Bei weiteren Fragen könnt Ihr mich gerne anrufen oder stehe normalerweise auch immer donnerstags bei unserem gemeinsamen Stammtisch zur Verfügung.

Also, bis bald

Euer Günther

P.S. Hallo Kid`s, schön wäre es, wenn unsere kleine Gruppe einen tollen Namen hätte.

Laßt euch bis zum 21.12.02 was Originelles einfallen !!

Die Fachübungsleiter (FÜL) der Sektion

Huber, Thomas	FÜL Alpinklettern	08431 45325
Gottschall, Günther	FÜL Hochtouren	08434 222
Heimisch, Xaver	FÜL Hochtouren	08431 44252
Ganshorn, Uwe	FÜL Bergsteigen	08431 9237
Hupe, Helga	FÜL Bergsteigen	08431 38328
Sauerwein, Lissy	FÜL Bergsteigen	08431 648217
Siewert, Wolfram	FÜL Bergsteigen	08431 47149
Eberle, Albert	DAV-Wanderleiter	08431 1665
Hacker, Wolfgang	DAV-Wanderleiter	08431 2998
Spitra, Hans-Georg	DAV-Wanderleiter	08431 9896
Angermeir, Wolfg.	FÜL Skiibergsteigen	0990 58698
Ganshorn, Robert	FÜL Skibergsteigen	08431 49725
Habermeyer, Gerti	FÜL Skibergsteigen	08431 40688
Prell Dr. Gebhart	FÜL Skibergsteigen	08431 7101
Heimisch, Xaver	FÜL Skilanglauf	08431 44252
Sauerwein, Dieter	FÜL Skilanglauf	08431 648217
Ganshorn, Gertraud	FÜL Alpinkilaufl	08431 49725
Huber, Thomas	Jugendleiter	08431 45325
Rößner, Marc	Jugendleiter	08431 5575
Siewert, Karin	Jugendleiterin	08431 47149
Siewert, Wolfram	Jugendleiter	08431 47149

Alle Fachübungsleiter sind nach den strengen Regeln des Deutschen Alpenvereins ausgebildet und geprüft. In regelmäßigen Wiederholungskursen bringen sie ihr Wissen und Können auf den jeweils neusten Stand. In der Praxis wird das erworbene Können auf vielen Touren angewendet, so daß die Umsetzung in jeder Situation gewährleistet ist.

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in diesem Heft enthaltene Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern.

Unterwegs mit Familien

Wolfsklamm

Unser erstes Ziel war Anfang Juli die Wolfsklamm bei Stans im Inntal. Glücklicherweise hatten wir nach kurzer Irrfahrt in und um Stans eine bunte Schar Kinder und Begleiter (insgesamt 22) am Eingang zur Klamm wieder getroffen. Schon nach kurzer Wanderung drängten uns die Felswände ganz eng an das rauschende Wasser des Stallenbaches. Über gute Holztritte und Leitern ging es anfangs ziemlich steil bergan, immer nah am tosen-



den Wasser. Die Kinder hatten großes Vergnügen und das Steigen fiel ihnen überhaupt nicht schwer. Recht kurzweilig wurde mehrmals auf schmalen Stegen die Schlucht gequert und nach 45 Minuten öffneten sich die steilen Wände und gaben den Bach und uns wieder frei. Oberhalb der Engstelle hatte

der Bach viel Kies und Schotter angeschwemmt und so einen schönen Rastplatz und gleichzeitig ein ideales Spielgelände für die Kinder geformt. Das Wasser war gerade so tief, dass sogar die Kleinsten es durchwaten konnten. Für die Kinder war es das Höchste, für die Eltern auch, denn so konnte gemütlich Brotzeit gemacht werden. Nach ausgiebigem Spiel wurden die Abenteurer wieder „trocken gelegt“ und wir wanderten auf breitem Weg noch hinauf zur versteckten Wallfahrtskirche St. Georgenberg, aus dem 10. Jahrhundert.

Von der Terrasse bot sich ein weiter Blick über die Schlucht und das Inntal. Nach einem dunklen Klosterbier (für die Erwachsenen) durften wir beim Abstieg noch einmal durch die romantische Klamm wandern. Sie wird zu Recht als eine der schönsten Wildbachbegehungen

Österreichs bezeichnet. Wir waren gut im Zeitplan und so konnten wir –wie versprochen– am Nachmittag noch zum Baden an den idyllischen Reintaler See bei Kramsach fahren. Im Nu waren die Kinder im Wasser. Die Eltern brauchten da schon etwas länger. Nach dem erfrischenden Bad ließen wir, gemütlich in

der Sonne liegend, einen schönen Tag ausklingen.

Schwarzwasserhütte

In den Sommerferien ging's dann richtig zum Bergsteigen. Mit dem Vereinsbus und einem Pkw kamen wir ohne Stau nach 2 ½ Stunden am Parkplatz Auenhütte im hintersten Kleinwalsertal an. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und so konnten wir uns gemütlich auf den Weg zur Hütte machen.



Erst durch die Trümmerlandschaft eines alten Bergsturzes, dann über weites Almgelände mit Kühen, Pferden und sogar Ziegen und später an einem Bach entlang führte uns der Weg kurzweilig in 1 ½ Stunden

zur Schwarzwasserhütte (1.651m) hinauf. Die freundlichen Wirtsleute hielten gemütliche, kleine Zimmer für uns bereit, so dass sich die Kinder gleich häuslich einrichteten. Nach einer verdienten Stärkung brachen die Erwachsenen noch zu einer kleinen Tour auf. Die Kinder wollten lieber bei der Hütte bleiben und sich die Kräfte für den nächsten Tag sparen. Uns war's nur recht, denn so konnten wir zügig das aussichtsreiche Steinmandl und noch weiter über den etwas ausgesetzten Grat das Grünhorn besteigen. Nach etwa 3 Stunden waren alle wieder zufrieden bei der Hütte vereint. Christa hatte inzwischen gut auf die Jungbergsteiger aufgepasst. Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg zum Hohen Ifen. Aussichtsreich und mit wenig Steigung führte der Pfad an der Ifersguntalpe vorbei. Bald danach baute sich das eigenartige Ifenmassiv mächtig vor uns auf und der Weiterweg führte steil nach oben. Aber Jakob, Svenja und Lisa waren schon sehr neugierig, denn sie durften endlich die Klettergurte anlegen und ich nahm sie ans kurze Seil. Es machte ihnen großen Spaß, zum ersten Mal richtig angeseilt, einen versicherten Steig hochzuklettern. Ganz eifrig und mit großem Geschick wurden die Karabiner ins Drahtseil geklickt. Auch die Erwachsenen mussten

gut zupacken, damit sie über die spannenden Passagen hochkamen. Etwas erschöpft aber hoch zufrieden erreichten alle nach ca. 3 Stunden das Gipfelkreuz. Mit 2.230 Metern ist der Hohe Ifen zwar nicht der höchste Berg in dieser Region, aber durch seine exponierte Lage dennoch ein hervorragender Ausichtsberg. Unser Blick schweifte nördlich über das Gottesackerplateau, westlich bis zum Säntis, südlich weit über die Lechtaler Alpen hinaus und im Osten über die nahen Allgäuer Berge. Nach ausgiebiger Gipfelrast forderte der Abstieg noch einmal volle Aufmerksamkeit, denn auch auf der Nordseite musste ein steiles Wegstück bewältigt werden. Etwas abgekämpft aber zufrieden erreichten alle die Ifenhütte. Mit einem leckeren Stück Heidelbeertorte mit viel Sahne und einer gemütlichen Tal-



fahrt mit dem Sessellift bis zum Parkplatz, fand der Tag einen gemütlichen Ausklang.

Mauern

Wie schon in den letzten Jahren, trafen sich im Herbst noch einmal viele Kinder und ihre Eltern (insgesamt 32) am Freizeitgelände in Mauern. Dort konnte wieder nach Herzenslust herumgetollt werden. Besonders spannend war das von Günther organisierte Seilziehen, Buben gegen Mädchen, das wohl nach mehreren Durchgängen unentschieden ausgegangen wäre, wenn nicht auch noch die „kindischen“ Eltern mit angepackt hätten. Danach war aber Stärkung angesagt. Das Lagerfeuer war gerade so weit niedergebrannt und bald war auf dem Grillrost kein Platz mehr frei. Dass so manches gute Stück auch mal etwas zu nah an die Glut kam, konnte den

Festschmaus nicht ernsthaft gefährden. Anschließend wurde das Feuer noch einmal kräftig entfacht und ein schöner Nachmittag, eigentlich eine ganze Sommersaison, fanden einen stimmungsvollen Abschluss.

Bleibt nur zu hoffen, dass nächstes Jahr wieder so viele Familien mit Kindern mitmachen.

Xaver Heimisch

Überschreitung Hochkönig

Freitag, den 12.07.2002 über das Birgkar

Eine Tour zum Hochkönig (2941 m), dem höchsten Gipfel der Berchtesgadener Alpen, hatten wir schon öfters auf unserer Wunschliste, aber wie das jeder so kennt, gibt es einfach zu viele noch nicht gemachte Touren, so daß wir in der Vergangenheit einfach keine Zeit fanden für diesen wirklich eindrucksvollen Berg.

Am Donnerstag, den 11.07.2002 war es dann soweit: Kurzenschlossen, ohne große Planung und Vorbereitung führen Robert und ich über die Autobahn bis zur Ausfahrt Traunstein, weiter nach Inzell, Lofer, Saalfelden, Maria Alm und schließlich zum Birgkarhaus (1375 m), knapp nördlich des Dientner Sattels Richtung Mühlbach. Das Gasthaus liegt etwas höher links der Straße und kann zumindest bei Nacht leicht übersehen werden (wir waren auch bis in Mühlbach). Am geteerten Parkplatz richteten wir unser Nachtlager in Roberts Campingbus ein und warfen dabei einen ersten Blick in Karte und Führer. Kein Problem - einfache Piste, auf Wanderwegen bis zum Birgkar und dann gerade nach oben zum Gipfel wurde beschlossen. Geweckt wurde um 06.30 Uhr, es war wolkig und begann leicht zu regnen. Robert kämpfte noch kurz mit zwei linken Socken und dann gings ohne Frühstück los. Bereits 50 m hinter dem Parkplatz verpaßten wir den richtigen Weg (links Richtung Taghaube anstatt rechts) und kämpften uns dadurch ca. 30 Minuten durch eine wassergetränkte Erdrinne mit hohem Gras, vorbei an vierbeinigen Rindviechern,

bis wir schließlich auf den Arno-Verbindungsweg trafen. Weiter Richtung Osten kam dann nach so ca. weiteren 30 Minuten der Abzweig links ins Birgkar (rot beschrifteter großer Findling direkt am Weg). Zuerst noch etwas



flacher durch Latschen und Straucher, dann steil auf der westlichen, schuttigen Seitenmoräne bis zum ersten Schneefeld (in ca. 1800 m). Wir waren jetzt an die zwei Stunden unterwegs, der Regen hatte längst aufgehört und wir genossen hier unser Frühstück mit einem „leckeren“ Müsliriegel und lauwarmen Tee aus der Blechflasche, jedoch immer mit bester Sicht auf die zerfurchte Südflanke (daß es hier tatsächlich drei Schitouren gibt, kann man kaum glauben).

Schnell wurde uns klar, daß wir besser zu Hause in den DAV-Führer geschaut hätten. Der Schnee war gefroren und glatt, zudem ca. 40 Grad steil und wir hatten keine Steigeisen und keinen Pickel dabei. Abenteuerlich stiegen wir links zwischen Firn und Fels so lange bergauf, bis die Randbegrenzung ohne Eisausrüstung (unbedingt Steigeisen mitnehmen!) nicht mehr begehbar war. Wir kletterten auf das Firnfeld, Robert schlug mit seinen schweren Hochtourenstiefeln Tritte in den Schnee und so überwandten wir nicht ganz ungefährlich den Anstieg bis auf ca. 2200 m Höhe. Ab hier geht es recht abwechslungsreich im Zickzack, sehr gut markiert an einigen völlig überflüssigen Drahtseilen vorbei zur Birgkarscharte (2847 m). Weiter über die „Übergossene Alm“ geht es im Schnee zuerst nördlich und dann im Bogen ostwärts Richtung Matrashaus. Da sich der Weg mehrfach windet, das Gelände etwas unübersichtlich wird, kann man hier schon mal zweifeln ob die Richtung noch stimmt. Über zwei kleine namenlose Felsköpfe erreichten wir schließlich nach inzwischen

knapp vier Stunden um kurz vor 11.00 Uhr das Matrashaus direkt am höchsten Punkt auf dem Hochkönig (2941 m). Leider war die viel gerühmte Fernsicht durch Wolken eingeschränkt und ein unangenehmer kalter Wind piff um das Haus.

Das moderne Unterkunftshaus hat zwar einen gemütlichen Gasträum mit Kachelofen, aber die Preise für Essen und Trinken sind gelinde gesagt „saut teuer“. Für ein schales Bier oder eine Apfelschorle und eine Knödelsuppe dazu blechten wir jeweils fast 10 €. Für eine Tasse Kaffee und einfachen Marmorkuchen wären nochmal 6 bis 7 € fällig gewesen. Das fanden wir schlicht unverschämt und verzichteten lieber. Um 12.00 Uhr schulterten wir unsere Rucksäcke und marschierten weiter abwärts in Richtung Torsäule und Arthurhaus. Ausdrücklich erwähnen möchte ich hier die bei schlechter Sicht fast unmögliche Orientierung. Alles sieht irgendwie gleich aus, es gibt keine wirklichen markanten Punkte außer die zahlreich aufgestellten Stangen und Farbmarkierungen. Auf dem Schnee der Übergossen-

nen Alm ostwärts (Schweizerweg/ Schweizertafel/ Schartensteig/ vorbei am oberen u. unteren Ochsenkar) erreicht man schließlich den leicht begehbaren Aufstiegs- weg, vorbei an der beeindruckenden Torsäule(2586 m). Durch die steile



Südwand der Torsäule ziehen zahlreiche gut eingerichtete Klettertouren vom 3. bis zum oberen 6. Grad. Der Wanderweg führt jetzt nicht mehr verfehlerbar zuerst über die Mitterfeldalm (1670 m) und dann zum Arthurhaus (1502 m). Die tolle Aussicht direkt von der Terrasse auf die Südwandfluchten und das Tal ist sehenswert. Leider führt bis hierher eine gut ausgebaute Teerstraße, so daß der Menschauflauf entsprechend laut und zahlreich war. Uns, war das zu viel und wir wanderten jetzt wieder auf dem Arnoweg, aber diesmal nach Westen, unter den Südwänden des Hochkönig vorbei, zurück zum Birgkarhaus und genehmigten uns dort das inzwischen reichlich verdiente Weizenbierchen.

Insgesamt waren wir mit Pausen knapp 12 Stunden unterwegs und hatten



mit Gegenanstiegen gut 1900 Hm geschafft. Nicht unterschätzen sollte man ebenfalls den zwar einfachen und schönen, aber doch sehr langen Abstieg bis zum Arthurhaus und den anschließenden Verbindungsweg zurück zum Birgkarhaus. Besser angelegt für zwei Tage, mit Übernachtung im Matrashaus, kann ich diese schöne aber lange Überschreitung jedem konditionsstarken und trittsicheren Bergsteiger bestens empfehlen.

Berg heil und weiter viele schöne Touren

Günther Gottschall

Bergsteigen in Ecuador

Die Vorbereitung – hold your fire!

Da erreicht doch Robert, diese S., den Gipfel 2 Stunden früher als ich; Herbert läuft mir ab dem Forsthof schon wieder davon – das gibts doch nicht! Wieso das? Ich habe mich für eine DAV-Summit Tour nach Ecuador



angemeldet. „Chimborazo, 6310m Eisgipfel auf der Straße der Vulkane“ heißt es da. Seit März trainiere ich zielgerichtet dreimal wöchentlich. Und dann dieses „Feedback“ bei einer Skitour zum Lizenser Fernerkogel (3299m) am 7. April und beim sonntäglichen Trainingslauf in Gietlhausen. Stimmt mein Trainingsaufbau – was ist denn da los? Selbstzweifel!



Insgesamt muss es aber dann doch gepasst haben. Ich bleibe gesund und verletzungsfrei, „putze“ beim Dorf- lauf in Ebermergen auf der Zielgeraden endlich wieder einmal den Hingst Hannes, besteige in den Wochen vor dem Abflug Birkkarspitze(2749m), Habicht (3277m), Weismies (4023m) und die ganzen Viertausender des Monte Rosa Gebietes (insgesamt acht).

Die Übernachtungen auf der Gnifettihütte (3647m) und der höchstgelegenen Hütte Europas, der Capanna Margherita (4554m) verlaufen beschwerdefrei; lediglich beim Anstieg zur letztgenannten habe ich leichte Probleme. So besteige ich am 3. August um 16:00 Uhr in

München gespannt-optimistisch meinen Flieger nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors.

Der Reiseverlauf

Nach mehreren Zwischenlandungen auf der halben Erdkugel (Ecuador ist anscheinend nicht der Nabel der Welt) landen wir um 10:30 Uhr Ortszeit dort. Wir, das sind 5 Teil-

nehmer aus Deutschland, sind nach 25 Stunden Reisedauer hundemüde. Marco Cruz (57 Jahre), der Organisator vor Ort, holt uns am Airport



ab. Frisch ausgeschlafen und hochmotiviert zeigt er uns „seine Hauptstadt“ – jede Gasse, jede Fotoperspektive, Erklärungen im Detail auf Englisch dazu. Am Nachmittag geht's zum Äquatordenkmal und am Abend ist ein „gemütliches Beisammensein“, wobei seine hübsche Gattin Ximena (geschätzt ca. 30 Jahre) noch hinzustößt. Seit Jahren zum erstenmal schlafe ich in dieser Nacht tief und völlig traumlos durch!

Am anderen Morgen geht's zum Rucu Pichincha (4794m). Wie alle Berge Ecuadors ist auch er vulkanischen Ursprungs; sein letzter Ausbruch erfolgte im Sommer 1999. Bei sehr gutem Wetter erreichen wir um ca. 13:00 Uhr den Gipfel und

genießen die Ausblicke über Quito, auf Cayambe (5796m), Antisana (5752m) und Cotopaxi (5987m). In den nächsten 12 Tagen versuchen wir uns dann am Illiniza-Nord (5116m), Cotopaxi und Chimborazo (6310m), dem höchsten Berg Ecuadors. Wir übernachten ab nun in Zelten und werden außer von Marco von 4 Indios immer freundlich betreut, bekocht und am Berg geführt. Dank dieser – das möchte ich wirklich ausdrücklich hervorheben – professionellen Betreuung, bleibt alles unfallfrei, sogar Montezumas Rache verschont uns.

Näheres in meinem Diavortrag am 9. Januar 2003 im Ruderclub!

Walter Rau



Winterprogramm 2002/2003

Telefon-Nummern unserer Ansprechpartner bei nach- stehenden Touren:

Albert Eberle	(08431) 1665
Gertraud und	
Robert Ganshorn	(08431) 49725
Günter Gottschall	(08434) 222
Gerti Habermeier	(08431) 40688
Florian und	
Gerhard Heimisch	(08431) 46195
Xaver Heimisch	(08431) 44252
Thomas Huber	(08431) 45325
Helga Hupe	(08431) 38328
Hermann Müller	(08431) 45864
Dr. Gerhart Prell	(08431) 7101
Walter Rau	(08431) 47123
Lissi und	
Dieter Sauerwein	(08458) 331988
Karin und	
Wolfram Siewert	(08431) 47149
Hans Georg Spitra	(08431) 8968

Besprechung und Anmeldung

zu sämtlichen Gemeinschafts- (-GT-) und Führungstouren (-FT-) jeweils am Donnerstag vorher beim Sektionsstammtisch ab 20 Uhr im Vereinslokal des Donau-Ruder-Club Neuburg.

Wetterbedingte Terminverschiebungen oder Änderungen sind möglich.

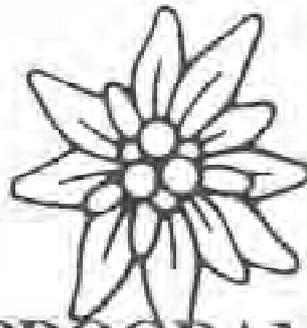
Jedermann-gymnastik mit Petra Heimisch in der alten Parkschulturnhalle immer Mittwochs, 19 bis 20 Uhr (außer in den Schulferien)

Bitte beachten Sie auch unsere beiden Schaukästen bei Sport Dünstl und im Südpark-Center sowie die Ankündigungen im Vereinsanzeiger der Neuburger Rundschau.

Sa - So 07.-08.12.02	Skilanglauf mit Techniktraining. Ziel je nach Schneelage.	Xaver Heimisch GT
Mittwoch 11.12.02	Leichte Skitour zum Wertacher Hörnle (1695 m), im Ostallgäu. Zirka 650 Hm, 2 Stunden Aufstieg.	Dr. Gerhart Prell GT
Donnerstag 12.12.02	Weihnachtsfeier im Pfarrsaal St. Peter, Amalienstraße 40, mit musikalischer Umrahmung und Dias aus dem Vereinsleben 2002. Beginn 20 Uhr.	

Sonntag 15.12.02	Mittelschwere Skitour bis circa 1500 Hm. Aufstieg circa 5 Stunden; Anmeldung bis 10.12.02	Robert Ganshorn <i>FT</i>
Samstag 21.12.02	Familien-Kletterkurs von 10.00 bis ca 15.00 Uhr in der Eichstätter Kletterhalle. Dieser Kurs richtet sich an alle kletterbegeisterten Familien (Eltern mit Kindern). <i>Kursinhalte:</i> Was brauche ich zum Klettern? Wie funktioniert das Sichern? Können Kinder Erwachsene sichern? usw. Ausrüstung kann teilweise gestellt werden. Unkostenbeitrag für den Eintritt: Erwachsene 4 €, Kinder 2,50 €. Anmeldung bitte bis spätestens 12.12.02 bei Thomas Huber	
Do-So 02.-05.01.03	Skifahren für Eltern mit Kindern im Bayerischen Wald. Anmeldung bis 01.12.02 erforderlich.	Walter Rau
Donnerstag 09.01.03	Diavortrag Ecuador: Land und Leute, Jlliniza-Nord (5116 m), Cotopaxi (5897 m), Chimborazo (6310 m). Beginn 20 Uhr im Bootshaus.	Walter Rau
Sa-So 11.-12.01.03	Der Klassiker mit LL-Ski und Rucksack im Böhmerwald	Herrman Müller <i>GT</i>
Donnerstag 16.01.03	Leichte Skitour zum Gröbner Hals (1650 m), vom Achensee aus. Circa 700 Hm, 2½ bis 3 Std. Aufstieg.	Dr. Gerhart Prell, <i>GT</i>
Samstag 18.01.03	Pistenskilauf für Erwachsene, Tiefschneetraining	Gertraud Ganshorn
Sa-So 18.-19.01.03	Skitouren in den Stubaiern von der Kemateralm aus. Gamskogel (2659 m), Angerbergkopf (2399 m). Circa 800 bis 1000 Höhenmeter.	Gerti Habermeier <i>GT</i>
Donnerstag 23.01.03	Nachtwanderung nach Bergen mit Einkehr beim Böhm, Abmarsch um 18.00 Uhr an der Donaubrücke (Nordseite), bzw. um 19.00 Uhr in Gietlhausen bei der Kirche.	
Mo-Fr 27.-31.01.03	Langlaufwoche im Thannheimer Tal.	Albert Eberle <i>GT</i>
Sa-So 08.-09.02.03	Skitouren in den Kitzbühler Alpen. Mareitkopf (2003 m), Gerti Ha- circa 850 Hm, Gamskopf (2205 m), circa 1200 Hm. bermeier, <i>GT</i>	
Samstag 08.02.03	Leichte alpine Winterwanderung für alle, die gerne im verschneiten Gelände wandern. Auch für Jugendliche ab 12 Jahren. Feste Wanderstiefel erforderlich. Nichtmitglie- der sind herzlich willkommen. Anmeldung bis 01.02.03	Karin und Wolfram Siewert <i>GT</i>
Mi 12.02.03	Skilanglauf in Reit im Winkel.	Albert Eberle, <i>GT</i>
Donnerstag 13.02.03	Gemeinschafts Dia-Abend im Bootshaus. Mitglieder zeigen Dias ihrer Touren.	

Fortsetzung Seite 35



**JUGENDPROGRAMM
WINTER 2002/03**



Skifahren



Am Samstag, 14.12.02
findet ein **Skikurs für
Kinder** von circa 8-12
Jahren mit **Gertraud
Ganshorn** statt.

Skifahren für Eltern mit Kindern
im Bayerischen Wald organisiert
Walter Rau. Für die Fahrt vom 2.-
5.01.03 ist eine Anmeldung bis
01.12.02 erforderlich. (GT)

Gertraud Ganshorn hält am Samstag, 01.02.03 einen
Skikurs für Jugendliche ab circa 12 Jahren.

Skifahren am Sonntag, 16.02.03 **für Eltern mit Kindern** ab circa 9 Jahren,
die bereits leichte Abfahrten bewältigen.
Das Ziel je nach Schneelage sucht Xaver Heimisch aus. (GT)

Klettern

An drei Samstagen im Winter
haben wir die Kletterhalle
Eichstätt (Hofmühlbrauerei)
für unsere Sektion reserviert.
Wir haben ein spezielles
Jugendpro-gramm vorgese-
hen (siehe unten), es können
aber auch andere Mitglieder
unserer Sektion dort klettern.
Sie müssen sich aber vorher
mit dem jeweiligen **Ansprechpartner** in Verbindung setzen:



Samstag 21.12.02 Thomas Huber, Samstag 01.02.03 Gerhard Heimisch
Samstag 15.02.03 Günther Gottschall.

**Der Unkostenbeitrag für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Halle
(Eintritt) beträgt für Kinder 2.50 € und für Erwachsene 4.00 €.**

Samstag
21.12.02 **Familien-Kletterkurs** von 10.00 bis ca 15.00 Uhr in der Eichstätter
Kletterhalle. Dieser Kurs richtet sich an alle kletterbegeisterten
Familien (Eltern mit Kindern). *Kursinhalte:* Was brauche ich zum
Klettern? Wie funktioniert das Sichern? Können Kinder Erwach-
sene sichern? usw. Ausrüstung kann teilweise gestellt werden.
Anmeldung bitte bis spätestens 12.12.02 bei Thomas Huber

Jugendklettergruppe

(Florian und Gerhard Heimisch)

Klettern in der Eichstätter Kletterhalle am 21.12.02, 01.02.03 und 15.02.03. Wir treffen uns jeweils um 12 Uhr in der Taxisstraße 19, Rückkehr circa 16 Uhr. Falls der AV-Bus nicht frei ist, müssten Eure Eltern einen Fahrdienst organisieren.

Ab November besuchen wir 14-tägig die Neuburger Boulderhalle. Die Termine sind bei Florian Heimisch zu erfragen.

Am Sonntag, den 05.01.03 um 13.30 Uhr werden wir an einem Neuburger Berg zusammen Schlitten fahren.



Kinderklettergruppe

(Günther Gottschall)

Weitere Infos zu dieser Gruppe findet Ihr in diesem Heft.

Klettern in der Eichstätter Kletterhalle am 21.12.02, 01.02.03 und 15.02.03. Beginn jeweils 10 Uhr.

Ab Mai werden wir voraussichtlich zunächst dreimal bis zum Sommer in unserem Klettergebiet in Konstein klettern.

Offene Angebote

Leichte alpine **Winterwanderung** am Samstag, 08.02.2003 für alle, die gerne im verschneiten Gelände wandern. Auch für Jugendliche ab 12 Jahren. Feste Wanderstiefel erforderlich. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Anmeldung bis 01.02.03 bei Karin und Wolfram Siewert (GT)

Spiel und Spaß im tiefen Schnee am Samstag und Sonntag, den 22. und 23.02.2003. Unser Motto: **Schneeröckchen Weißbröckchen**. Alter 5-99 Jahre, mit Hüttenübernachtung auf dem Brunnsteinhaus, von Oberaudorf aus. Anmeldung bis spätestens 18.01.03 (wichtig wegen der Übernachtung!) Vorbesprechung am 13.02.2003 um 20 Uhr im Ruderclub mit Karin und Wolfram Siewert (GT).

Leichte alpine **Wanderung** am Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Mai 2003 für Jugendliche, mit Hüttenübernachtung. Ab 12 Jahren, Anmeldung bis zum 01.05.03, Ziel wird dann bekannt gegeben von Karin und Wolfram Siewert.

Leichte **Bergwanderung** am Sonntag, 25.05.2003 für Familien mit Kindern ab 8 Jahren zum aussichtsreichen Heuberg (1367 m), bei Samerberg/Inntal. Aufstieg circa 2 Stunden, Abstieg circa 1½ Stunden mit Xaver Heimisch (GT)



Sa-So 15.-16.02.03.	Skitourenkurs: Schwere Skitouren bis circa 1700 Hm. Aufstieg circa 5 Stunden. Einweisung in Spaltenbergung, (Mannschaftszug und lose Rolle). Anmeldung bis 15.01.03.	Robert Ganshorn <i>FT</i>
Sonntag 16.02.03	Skifahren für Eltern mit Kindern ab 9 Jahren, die bereits leichte Abfahrten bewältigen. Ziel je nach Schneelage.	Xaver Heimisch <i>GT</i>
Do 20.02.03	Dia-Vortrag: Nepal. Beginn 20 Uhr, Bootshaus.	Robert Ganshorn
Sa-So 22.-23.02.03	Schneeflöckchen Weißbröckchen. Spiel und Spaß im tiefen Schnee. Alter 5-99 Jahre, mit Hüttenübernachtung auf dem Brunnsteinhaus, von Oberaudorf aus. Anmeldung bis spätestens 18.01.03 (wichtig wegen der Übernachtung!) Vorbesprechung am 13.02.2003 um 20 Uhr im Ruderclub.	Karin u. Wolfram Siewert <i>GT</i>
Fr-Di 28.02.-04.03.03	Faschingskitouren in Südtirol. Lienz Dolomiten. Anmeldung bis zur Weihnachtsfeier.	Gerti Habermeier, <i>GT</i>
Sa-So 08.-09.03.03	Skitour von der Guben Schweinfurter Hütte auf den Hochreichkopf (3010 m), circa 1200 Höhenmeter.	Gerti Habermeier, <i>GT</i>
Do 13.03.03	Vorstandssitzung und Stammtisch im Bootshaus. Beginn 20 Uhr.	
Fr-So 14.-16.03.03	Mittelschwere Skitouren (1000 – 1200 Hm) in den Stubaier Alpen, z.B. von der Winnebachsee-Hütte aus.	Xaver Heimisch, <i>GT</i>
Do 20.03.03	Dia-Vortrag: Mit Jung und Alt durchs Gebirg.	Xaver Heimisch
Do 27.03.03	Jahresmitgliederversammlung im Bootshaus, Beginn 20 Uhr	
Fr-So 11.-13.04.03	Skitouren von der Regensburger Hütte (2286 m) auf die Ruderhofspitze (3474 m), circa 1000 Höhenmeter, und westl. Seespitze (3354 m), circa 1200 Höhenmeter.	Gerti Habermeier <i>GT</i>
Ende April Anfang Mai	Schwere Skihochtouren in den Westalpen. z.B. Paradisogruppe oder Mont Velan.	Xaver Heimisch
Sa-So 26.-27.04.03	Mit Boot und Bike im Ilztal. Standquartier: Schrottenbaumühle. WW I - III für geübte Kajak- / Canadierfahrer.	Hermann Müller <i>GT</i>
Sa oder So 03.od.04.05.03	Von Ohlstadt (700 m) auf den Heimgarten (1790 m). Frühlingswanderung auf guten Wegen. Aufstieg circa 3½ Stunden. Abstieg 2½ Stunden.	Helga Hupe <i>GT</i>
Fr-So 09.-11.05.03	Leichte Flanken und Eiswände bis max. 45° in der Glocknergruppe. Stützpunkt: Oberwalder Hütte. Ausweichtermin: 16.-18.05.03	Günther Gottschall <i>GT</i>

Sa-So 10.-11.05.03	Leichte alpine Wanderung für Jugendliche, mit Hüttenübernachtung. Ab 12 Jahren, Anmeldung bis 01.05.03, Ziel wird dann bekannt gegeben.	Karin und Wolfram Siewert, <i>GT</i>
Sa-So 10.-11.05.03	Kletterkurs: Vorstiegstechnik in Konstein oder in der Fränkischen Schweiz. Für chronische Nachsteiger und Hallenkletterer, die noch wenig Erfahrung oder Probleme mit Vorstiegen an natürlichen Felsen haben. <i>Kursinhalte:</i> Sicherungstechnik, Sturz- und Techniktraining. <i>Voraussetzungen:</i> Sicherungstechnik im Klettergarten und Kletterkönnen im fünften Schwierigkeitsgrad. Ausweichtermin: 17.05.-18.05.2003	Thomas Huber
Sa od. So 10.od.11.05.03	Biketour in der Umgebung von Gietlhausen, circa 1000 Höhenmeter, 60 Kilometer.	Lissi und Dieter Sauerwein
Sa od. So 17.od.18.05.03	Radtour rund um das bayrische Meer (Chiemsee), circa 70 Kilometer.	Hans Georg Spitra
Sonntag 25.05.03	Leichte Bergwanderung für Familien mit Kindern ab 8 Jahren zum aussichtsreichen Heuberg (1367 m), bei Samerberg/Inntal. Aufstieg ca. 2 Std., Abstieg ca. 1½ Std.	Xaver Heimisch <i>GT</i>
Mi 28.05.03	Radtour ins Grüne, circa 100 Kilometer.	Albert Eberle, <i>GT</i>
Sa od. So 31.05.od.01.06.	Von Ammerwald auf die Krähe (2012 m). Mittelschwere Wanderung . Abwechslungsreiche Rundtour, vorbei am großen Felsenfenster und der Krähenhöhle. Wilde Felszenerie. Aufstieg ca. 3 Std., Abstieg 2 Std. Keine Einkehr möglich.	Helga Hupe <i>GT</i>
Sa od. So 07.od.08.06.03	Biketour in den Bayrischen Voralpen.	Lissi und Dieter Sauerwein
Freitag 27.06.03	Sonnwendfeier im Sehensander Steinbruch ab 19.30 Uhr. Für Getränke, Grillwürstel und Sitzgelegenheiten ist gesorgt.	
Fr-So 04.-06.07.03	Hochtour zur Reichenspitze (3303 m), von der Plauener Hütte aus, Zillertaler Alpen. Eis und Fels bis III	Xaver Heimisch, <i>GT</i>
Fr-So 11.-13.07.03	Hochtouren im Zillertal. Vom Furtschagelhaus (2285 m) leichte Touren auf das Schönbichler Horn (3133 m) und Großer Möseler, (3478 m). Evtl. noch Furtschagelspitze, (3188 m), dieser Fels bis max. II. Ausweichtermin: 18.-20.07.03	Günther Gottschall <i>GT</i>

Skihochtouren werden auch nach Absprache laufend ab März, z.B. in die Schweiz, durchgeführt. Bitte bei Robert Ganshorn melden.

Mitfahrgelegenheit zum **Langlaufen** am Wochenende (auf Wunsch mit Kurs) bzw. Teilnahme an Volksläufen. Absprache telefonisch mit Dieter Sauerwein.

Jugendkletterfahrt in die Fränkische Schweiz

vom 01.08.- 03.08.2002

Die Neuburger Jugendklettergruppe (Vera, Johanna, Simon, Katharina, Max, Christian) war vom 01.08.- 03.08.2002 in der Fränkischen Schweiz zum Klettern und Zelten in Untertrubach.

Als alles eingeladen und verstaubt war, fuhren wir um 8.00 Uhr los. Nach der lustigen Fahrt kamen wir beim Gasthof Eichler an, und bauten die Zelte an einem Platz am Bach auf. Nach einer ausgiebigen Brotzeit machten wir und auf den Weg zum Klettern am Weißenstein. Als wir alle erschöpft vom Klettern waren, fuhren wir in einen kleinen Supermarkt in Betzenstein. Zurück am Campingplatz wartete Frau Walter schon mit einer großen Portion Leberkäs und Spiegelei mit Salat auf uns.

Nach dem Essen spielten wir einige Runden Karten. Als wir keine Lust mehr hatten, steckten wir die Zehenspitzen in den Bach. Da es Christian zu wenig war, suchte er sich eine tiefe Stelle zum Tauchen. Nachdem wir uns gegenseitig über den Campingplatz gejagt hatten,

gingen wir uns waschen und schlichen im Dunklen in unsere Schlafsäcke.

Als uns Simon mit seinem lauten Gerede nach einer verregneten Nacht um ca. 7.15 Uhr aufweckte, gingen wir alle etwas verschlafen zum Frühstück. Später verstaubten wir unsere Kletterausrüstungen und die belegten Semmeln in den Rucksäcken und fuhren zur Breitenberg Südwand. Da die Touren nach Sternzeichen benannt waren, kletterten einige von uns ihre eigenen Sternzeichen.



Mit der erkälteten Kathi mussten wir nach dem Klettern einen kleinen Abstecher zur Betzensteiner Apotheke machen, wo wir von einem nervenden Apotheker über die Gefahr von Zecken und anderen Insekten aufgeklärt wurden. Es interessierte

Am nächsten Morgen gingen wir bei schönem Wetter und ausgeschlafen zum Frühstück. An diesem Tag fuhren Flo und Gerhard mit uns zum Wolfstein. Da es sehr warm war, beschlossen wir, die Zelte abzubauen und ins Bad zu fahren. Als alles im Auto

verstaut war, lieferten uns Flo und Gerhard im Bad ab und fuhren weiter zu einem Felsen.

Nachdem wir uns abgekühlt hatten, kauften wir uns Süßes am Kiosk. Dann gingen wir zurück zur Decke, sonnten uns und spielten. Nach einigen

Spiele kamen Flo und Gerhard und wir gingen noch einmal ins Wasser.

Nach dem Umziehen fuhren wir wieder nach Neuburg zurück. Weil wir alle Simons Chemietrank vom Kiosk probiert hatten, war es uns bei der Rückfahrt ziemlich schlecht.

Vera Heimisch
Johanna Forster



uns zwar nicht, aber wir bekamen wenigstens Traubenzucker.

Nun fuhren wir in ein Freibad in Betzenstein, das sogar ein 5 m Sprungbrett hatte. Als wir uns im Wasser ausgetobt und danach geduscht hatten (weil es am Campingplatz nur eine Kaltwasserdusche gab), fuhren wir zurück, wo Frau Walter schon mit Spaghetti Bolognese auf uns wartete. Der Abend verlief so ähnlich wie der letzte.

Neuburg a.d. Donau bietet Urlaub vor der Haustüre:

»Schwimmen und mehr«

So heißt das Motto im neuen »Parkbad«.

Denn die Vielfalt der großzügigen Badelandschaft
bietet genau das, was jeder sucht.

Egal, ob Sie sportlich im 25-m Becken schwimmen
oder mit den Kleinkindern am Wasserspielplatz
plantschen
oder die 110-m-Riesenrutsche durchsauen
oder im beheizten Außenbecken sich durch den
Wildwasserkanal sprudeln lassen
oder bei den Massagedüsen relaxen
oder in unserer Saunalandschaft schwitzen
oder einfach nur eine Tasse Kaffee in der gemütlichen
Cafeteria trinken

Hauptsache Sie erholen sich gut bei uns!

Übrigens:

Wir haben auch eine
Stadtbushaltestelle vor der Türe!

Informationen unter
Telefon-Nr. 084 31/6198-0
Stadtwerke Neuburg a.d. Donau



Auf den Spuren der Tour de France

Rennradfahren in den Alpen stellt für uns schon immer eine große Verlockung und Herausforderung dar. Seit 1995 nehmen wir uns deshalb jedes Jahr ein Projekt vor: Angefangen von der „Sella-Runde“ und dem Großglockner-Pass bis hin zur „Zentralschweizer-Pässefahrt“ und dem „Drei-Länder-Giro“. Klangvolle Namen wie die der großen französischen Pässe, beispielsweise „Galibier“, „Izoard“ oder „Lauteret“, üben daher schon seit Jahren eine magische Anziehungskraft auf uns aus.

Dieses Jahr haben wir uns schließlich nach langer Planung dazu entschlossen, auf den Spuren der Tour de France zu wandeln bzw. zu radeln.

Am 12. August machten wir uns auf nach Bourg de Oisans, einem kleinen beschaulichen Ort direkt am Fuße der Höhenstraße nach Alpe d' Huez, der berühmten Bergankunft der Tour de France und ließen uns auf dem dort gelegenen Campingplatz häuslich nieder.

13. August: Alpe d' Huez

Nach einem ausgiebigen Frühstück rüsteten wir uns für unsere Tour nach Alpe d' Huez. Nachdem wir uns die ersten 20 Kilometer in flachem Gelände sozusagen „aufgewärmt“ hatten, ging es 13 Kilometer bei einer fast gleichmäßigen Steigung von zehn Prozent und

über 19 Kehren hoch nach Alpe d' Huez. Dabei legten wir rund 1150 Höhenmeter zurück. Für die gesamte Strecke benötigten wir



ziemlich genau die doppelte Zeit wie der Toursieger der letzten Jahre, Lance Armstrong...

Nach einem kurzen Bad im Swimming-Pool am Campingplatz und einem fürstlichen Abendmahl, bestehend aus Knoblauchbaguette, Nudeln und stärkendem Gerstensaft, fühlten wir uns gewappnet für den nächsten Tag und die nächste Tour, die für uns die größte Herausforderung der gesamten Reise darstellte.

14. August: Der Circuit des Grand Cols: Über Lautaret- Galibier- Tele-

graph- und Croix-de-Fer-Pass

Um sieben Uhr morgens bei schattigen acht Grad und Nebel fuhren wir zunächst fast eben im Tal der Romanche in Richtung Lautaret-Pass. Nach etwa 15 Kilometern kamen wir in die Schlucht von Malaval, einem der schönsten Streckenabschnitte der Tour. Unter senkrecht abfallenden Felswänden und den Gletscherabbrüchen der Pevouxgruppe erreichten wir die sonnenverbrannten Hochweiden der Lautaretpasshöhe. Der höchste Punkt des Tages war noch neun Kilometer und 600 Höhenmeter entfernt. Bei Steigungen von zehn bis zwölf Prozent und mit Blick auf die gewaltigen Gletscher der Meije kämpften wir uns auf den 2646 m hohen Galibier. Der grandiose Blick, der sich uns nach 50 Kilometern Bergauffahrt bot, ent-



schädigte für alle Strapazen: vor uns lagen die Spitzen und eisbedeckten Wände der Ecrinsgruppe und im Norden der Gipfel des Montblanc.

Für die nächste Zeit ging dann erst einmal bergab: 38 Kilometer radelten wir hinunter ins 1200 Meter tiefer gelegene Valloire, wo schließlich mit einem fünf Kilometer langen Gegenanstieg der Telegraphpass anfängt.

Die Auffahrt zum Col de la Croix de Fer stellte den härtesten Abschnitt unserer Tour dar. Im Städtchen St. Jean-de-Maurienne beginnend, nahmen wir bei mittlerweile schweißtreibenden 35 Grad im Schatten und Steigungen bis zu 14 Prozent die 30 Kilometer zur 1520 Meter höher gelegenen Passhöhe in Angriff.

Nach insgesamt 130 Kilometern war mit 2067 Metern schließlich der zweithöchste Punkt des Tages geschafft. Bei der Abfahrt vom Croix de Fer konnten wir über einen 500 Meter langen Gegenanstieg sozusagen im Vorbeifahren einen weiteren Pass, den Glandon, mitnehmen.

In Gedanken bereits an unseren Ausgangspunkt zurückgekehrt, erwartete uns jedoch noch eine unangenehme Überraschung: wegen eines Erdbebens war die Route, die wir als Rückweg nehmen wollten, gesperrt. Die Umleitung führte uns wieder bergauf und wir mussten so noch einige stra-

paziöse Höhenmeter zusätzlich überwinden.

Insgesamt legten wir bei der Route „Circuit des Grand Cols“ 4000 Höhenmeter und 167 Kilometer zurück und erreichten geschafft und überglücklich unseren Campingplatz.

15. August:

Den heutigen Tag erklärten wir als unseren offiziellen Ruhetag. Gemütlich brachen wir in Bourg de Oisans unsere Zelte ab und ließen uns auf einem Campingplatz in L'Argentiere nieder. Von dort aus bot sich die Gelegenheit zu einem kurzen Abstecher (45 Kilometer) mit dem Rennrad nach Ailefroide. Ailefroide liegt auf 1500 Metern und ist Ausgangspunkt für die Besteigung der 4101 Meter hohen Barre des Ecrins, dem südlichsten Viertausender der Alpen.

Ailefroide liegt wunderbar schön zwischen den steil abfallenden Flanken der Ecrins-Gruppe, dementsprechend groß ist dort auch der Ansturm im Sommer.

16. August:

Der Izoardpass

Die nächste Route stellte eine Art Genusstour dar. Von L'Argentiere aus radelten wir auf der alten ~~abenteuerlichen~~ Straße Richtung Norden ins 20 Kilometer entfernte und 400 Meter höher gelegene Briancon, berühmt durch

seine mächtigen Festungsbauten und gleichzeitig Ausgangspunkt für den Izoardpass.

Bei einer Steigung von zehn bis zwölf Prozent erreichten wir nach weiteren 20 Kilometern die auf 2360 Metern gelegene Passhöhe. Hier bot sich uns ein Blick auf die „Casse Deserte“ – einer Landschaft aus riesigen, bizarr geformten Nadeln und Pyramiden aus Fels. Eine weitere Sehenswürdigkeit dort oben ist ein kleines Tour-de-France-Museum.

Nach zwölf „holprigen“ Kilometern Abfahrt auf schlechter Straße gelangten wir in die Schlucht der Guil, die sich dort über Marmorblöcke hinweg ihren Weg sucht. Nach weiteren 70 Kilometern erreichten wir schließlich Guillestre. Auf leicht abfallender Straße radelten wir noch 18 Kilometer bis zu unserem Ausgangspunkt.

17. August: Unsere Tour de France hat ein Ende, Heimreise war angesagt. Das Ziel für unsere nächste Route haben wir bereits im Kopf: Von der Engadiner Seenplatte zur Viala Mala.

Christian Ringel

Zwei Tage Ammersee und Amper.

Acht Personen beteiligten sich an der Sektionsfahrt mit vier Kajaks und zwei Zweiern. Wir begannen die abenteuerlich anmutende See- und Flussfahrt am 1. Tag von Schondorf durch den Ammersee, weiter nach Grafrath an der Amper. Unser Tagesziel war Stationshütte, Grill- und Zeltplatz der Wasserwacht Grafrath, unmittelbar am linken Ufer der Amper. Hier hatten wir zuvor bei der Anreise die Zelte aufgebaut, das Quartier bereitet und gefrühstückt.

Beim Start in Schondorf gegen 10.00 Uhr glich der Ammersee im späten August einer stillen Ferienoase. Trotz sonnigem Wetter nur einige Segelboote, wenige Badegäste und schwach besetzte Bootshäuser. Traumurlaubsstimmung kam auf.

Nach Seefahrt entlang des

Westufers enterten wir eine vorgelagerte Insel zur Baderast. Als anstelle Kanadischer Gänse mehr und mehr Nudisten eintrafen, flüchteten wir quer über den ruhigen See zum Ostufer Richtung Buch, danach weiter nach Stegen.

Der Ammersee bei Stegen verliert sein Wasser an die Amper. Die Amper quert ein regional wichtiges Moorgebiet das wie ein riesiger Schwamm zugleich den Ammerseeabfluss reguliert. Die Befahrung zwischen Stegen bis Grafrath und der weitere Abschnitt bis Fürstenfeldbruck ist in der Zeit zwischen 01.03 und 15.07. jeden Jahres untersagt.

Nach Ankunft in Grafrath verlangte der Körper schwimmen in der Amper, auch nach



einer kräftigen Brotzeit. Schon obligatorisch spendabel von Dieter angebotene Spezialitäten wurden vertilgt. Am späten Nachmittag ein Spaziergang zum Wallfahrtskloster und Wallfahrtskirche St. Rasso. Kloster und Kirche wurden vom Stift Dießen 1681 im Stil des Rokoko in Auftrag gegeben. Die Anlage wird seit 1979 saniert. Wallfahrer vor allem aus dem Raum München und Augsburg bestimmten für Jahrhunderte das Kleinod zu ihrem religiösen Mittelpunkt. Das sehenswerte aber für einige Monate geschlossene Kirchengebäude ist ein Werk des Vorarlberger Meisters Michael Thumb. Die Besichtigung der aufwendig gestalteten Innenausstattung bleibt einer Wiederholungsfahrt vorbehalten.

Am 2. Tag, bei erneutem Bilderbuchwetter und ablaufendem Hochwasser der Amper, aktueller Pegel war 187cm, (Mittelwasser 100 cm) legten wir gegen 10.00 Uhr ab, mit dem Hinweis auf Einhaltung der Sicherheit, Befahrungsregeln, Abständen von Boot zu Boot, der Pflicht zur gegenseitigen Hilfestellung etc..

Statt einem gemütlich fließenden Voralpengewässer aus der

Verlandungsebene des Ammersee vom Vortag, erwartete uns nun ein schnell fließender Fluß von bis zu 12 km/h. Die Amper zwingt sich durch die Flinzhügellandschaft. Sonst 1m und höher über der Wasserfläche reichende Äste und Bäume waren auf Wasserhöhe und beschränkten die fahrbare Wasserfläche für unsere Kleinboote erheblich.

Zunächst führte die Fahrt durch das enge Tal von Grafrath bis Wildenroth. Das folgende Schöngesinger E-Werk wurde auf kurzem Weg umtragen. Im Unterwasser ging die flotte Fahrt weiter vorbei an der Schöngesinger Amperinsel mit Fußgängersteg, dort gelang Marcus Prell im Vorjahr die Wiederentdeckung und der Nachweis von Spuren einer ehemals vorhandenen Römerbrücke.

Nach einem weiteren Kilometer folgte das Steinwurfwehr dessen Befahrung Bootsbeherrschung und ein wenig Mut bei dem hohen Wasserstand erforderte.

Eine Besichtigung und evtl. Umtragen ist Unkundigen zu empfehlen. Die Austieg- und Einsatzstelle sind wie die weiteren folgenden Besonderheiten beschildert.

Wir fuhren das Wehr, teilweise nass, gespritzt von den Wellen aber unversehrt, landeten alle im ca. 2m tieferen Unterwasser. Weiter ging die flotte Fahrt. Jedoch beim Einschlingen in ein Kehrwasser wurden Ludwig und Dieter im Lettmann-Zweier von einem weit in die Amper reichenden Strauch am rechten Ufer aufgehalten. Mit schierer Kraft und wuchtigen Paddelschlägen befreiten sich die beiden wieder aus der Situation. Ludwig erhielt dabei von seinem Partner mit dem Paddel einen verhängnisvollen Schlag zwischen Nasenrücken und Augenbraue. Nach wenigen Metern kreideweiß, dann regelrecht Knockout. Für einige Sekunden steuerlos trieb der Zweier auf der rasanten und kurvenreichen Amper gegen ein weiteres Hindernis am linken Ufer.

Mit einer halben Eskimorolle nach Steuerbord zuerst patsch dann nass meisterte Dieter die Behinderung. Ludwig, auf einen

Hier geht es Ludwig schon wieder bestens!

Schlag erfrischt und munter, war seine Kreislaufprobleme wieder los. Sie erreichten das Ufer schwimmend. Mit vereinten Kräften, konnten Dieter und Christa das Boot 200 m flussabwärts mit den Paddeln und der Ausrüstung bis auf ein lila Sitzkissen bergen.

Der Schreck saß uns allen mächtig in den Gliedern. Jedoch nach tröstlichen Worten von Lore, einem Pflaster für Ludwig von Hermann wurde die Fahrt fortgesetzt. Dieter aus dem Zweier verbannt mußte nun alleine ein Kajak fahren. Lore übernahm seinen Part.

Der entlang der Amper hügel-



besäumte Streckenabschnitt nach Fürstenfeldbruck führt direkt in die Stadtmitte. In gehörigem Abstand vorbei am Kloster Fürstenfeld, dann entlang einer neu gestalteten Parklandschaft, durch das ehemalige Freischwimmbad zum E-Werk. Dieses wird ebenfalls rechts umtragen und in einem Nebenbach umgesetzt, der nach wenigen Metern wieder in die Amper mündet.

Die Stadtansicht ändert sich ständig, Brücken, Stege, Wirtschaften, Privathäuser, riesige Weiden und Pappeln reihen sich an den Ufern.

Am Ortsende von FFB bei Emmering zweigen nacheinander mehrere Flossgassen nach links vom Fluß ab. Wegen der folgenden Engstellen und Walzen auf dem Hauptstrom wurde die zweite Flossgasse zur Weiterfahrt gewählt. Es folgte eine enge durch zahlreiche Hindernisse schwierige Passage (umgestürzte Bäume, Kiesbänke, Biegungen), was zur Folge hatte, dass Neptun noch einmal kräftig Tribut verlangte.

Nach diesen sportlichen Einlagen verzichteten wir auf die Befahrung des 2. Steinwurfwehres bei Flusskilometer 82,6 und

zogen es vor, mit dem unmittelbar davor links ablaufenden Nebenarm die Umfahrung durch ein FKK-Gelände zu nutzen. Auf dieser Passage gelangten wir trotz der massiven Ablenkung ohne weitere Vorkommnisse nach der Ortsbrücke von Eting zum Ziel. Dort stand Bootsanhänger und Beförderungsmittel bereit zur Rückfahrt nach Grafrath. Die ausgelüfteten Zelte wurden abgebaut. In der Zwischenzeit hatte sich Ludwig ärztlich versorgen lassen.

Gegen 18.00 Uhr erreichten wir das Bootshaus des DRC in Neuburg.

Hermann Müller



MONT BLANC, 4807 m

Am 12.09.2002 brachen wir (Robert Ganshorn, Stefan Strehardt, Markus Seiler und Christian Karlhofer) um ca. 14.30 Uhr mit Markus Auto zum Mont Blanc auf. Nach ungefähr fünf Stunden machten wir Pause und gingen in einem Restaurant zum Essen. Danach fuhren wir mit dem Auto auf einen Pass wo wir unser Zelt aufschlugen. In der Nacht haben wir nicht besonders viel geschlafen. Um sechs Uhr morgens war die

Chamonix, wo wir erst einmal frühstückten.

Mit der Gondel fuhren wir bis zu einer Zahnradbahn, auf die wir eine Stunde warten mussten, um mit ihr auf ca. 2300 Meter zu fahren. Die restlichen 1500 Höhenmeter bis zur Hütte mussten wir laufen. Erst ging es über Geröll und dann über ein Schneefeld, wo wir Pause machten. Markus hatte eine grosse Stange Salami dabei, die wir dann zu Brot und



Nachtruhe dann endgültig vorbei: da brach dann das Zelt zusammen. So fuhren wir nach

Müsliriegel aßen. Als nächstes mussten wir eine steinschlaggefährdete Rinne durchqueren,

ehe wir im Zick Zack die restlichen 500 Höhenmeter durch eine steile Wand bis zur Hütte aufstiegen.

Bei der Hütte angekommen tranken wir erst ein Wasser, danach stellten wir die Zelte auf. Die nächste Überraschung: Am Zelt vom DAV war der Reißverschluss kaputt, also musste Robert Schnee auf den Eingang schaufeln. Als die Zelte standen gingen wir in die Hütte, die jedoch bis auf den letzten Zentimeter voll war. Also quetschten wir uns in einen kleinen Nebenraum und aßen geduldig unser Brot mit Salami und tranken eine Dose Cola zum sagenhaften Preis von vier Euro. Als wieder was frei wurde, löffelten wir noch eine nicht besonders schmackhafte Suppe hinterher. Später wollten wir uns heisses Wasser für den Tee kaufen. Aber trotz ewigem Verhandeln gab uns der Hüttenwirt keines. So kauften wir kaltes Wasser und machten immer für eine Flasche die Hälfte heiss und mischten es dann mit kaltem Wasser. Dann gingen wir gegen 22.00 Uhr ins Bett. Kaum eingeschlafen geisterten um 2.45 Uhr bereits die ersten Bergsteiger

ums Zelt. Nächste böse Überraschung: Robert hatte verschlafen! Es war schon eineinhalb Stunden später als geplant. Um 3.15 Uhr brachen wir schließlich nach unseren Vorbereitungen zum Gipfel auf. Es war saukalt! Bereits nach einer halben Stunde wurde es Stefan schlecht und er musste umkehren. Wieder eine Viertelstunde später gab Markus auf. So mussten wir zu zweit weiter gehen. Nach einer Stunde machten wir wieder eine kurze Trinkpause.



Endlich - um 6.30 Uhr ging die Sonne auf und es wurde wärmer. Wir stiegen noch zwei Stunden und dann standen wir auf dem 4807 Meter hohen Gipfel des Mont Blanc.

Glücklich verdrückten wir unsere Müsliriegel und tranken Tee. Robert machte noch ein paar Fotos und dann mussten wir auch schon wieder absteigen um die Bahn zu erwischen. An der Hütte packten wir noch die Rucksäcke. Dann gingen wir zusammen mit Stefan und Markus weiter. Wir waren schon ziemlich spät dran.

Rasch setzten wir den Abstieg fort und erwischten gerade noch die Bahn – Markus zwei Minuten bevor sie abfuhr.

In Chamonix suchten wir uns ein Hotel und duschten. Danach gingen wir in die Stadt und feierten bei französischem Essen unseren Gipfelsieg. Am nächsten Tag fuhren wir um 9 Uhr los und waren dann um 17 Uhr wohlbehalten aber müde zurück in Neuburg.

Christian Karlhofer

Die Änderung Ihrer Bankverbindung bitte sofort an die Sektion bekanntgeben. Sonst entstehen Kosten für den vergeblichen Bankeinzug Ihrer Beiträge.

Wir bitten alle Mitglieder, in ihrem Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben. Dazu kann der in diesem Heft enthaltene Aufnahmeantrag benutzt werden. Weitere Formulare bitte beim Vorstand anfordern.

Überschreitung Weißmies (4023 m) im September 2002

Wolfram und ich hatten am AV-Stammtisch vereinbart, noch in diesem Herbst einen Viertausender im Wallis in Angriff zu nehmen. Anfangs war der Dom unser Ziel, doch aufgrund der instabilen Wetterlage suchten wir uns den kleineren Weißmies aus. Als angeblich schönster und höchster Berg östlich des Saastales findet der Weißmies berechtigten Anklang in Bergsteigerkreisen. Den Gipfelbereich formen lange, geneigte Grate zu einer regelmäßigen Pyramide. Der Zugang auf der Hohsaaser Seite wird durch Seilbahnen bis auf 3100 Meter merklich verkürzt. Wir wollten jedoch auf eigenen Füßen den Weg über den Südostgrat her angehen. Die Seilbahnerschließung auf der Westseite hat den ehemals traditionellen, von uns gewählten Südweg etwas in Vergessenheit geraten lassen

Donnerstag Nachmittag ging's endlich los: wir fuhren auf bekannter Strecke über Augsburg – Lindau wieder einmal Richtung Rhonetal. Auf der Passhöhe nach dem Oberalppass wollten wir übernachten.

Wir bauten die Liegefläche von Wolframs Kombi um, machten noch Brotzeit und betrachteten einen zeitweise gigantischen Sternenhimmel. Auf einmal zog der Himmel zu und in der entstehenden Nebelsuppe verkrochen wir uns, mit Stirnlampen bewaffnet, in unsere Schlafsäcke.

Relativ gut ausgeschlafen fuhren wir am nächsten Morgen weiter, wobei wir in einem wirklich empfehlenswerten Cafe in Ullrichen unser Frühstück genossen. Als wir durch Visp hindurch kamen, bogen wir bei Stalden ins Saastal ab. In Saas Almagell war erst einmal Schluss mit der Fahrt. Am Parkplatz stellten wir endlich das Auto ab, löhnten unsere Schweizer Fränkli, sortierten das Material und dann ging's los. Gott sei Dank fiel mir nach ein paar hundert Metern Weg siedendheiß ein, dass ich meine Steigeisen noch nicht eingepackt hatte. Das hätte oben an der Hütte eine nicht sehr tolle Überraschung gegeben. Vielleicht war mir der Rucksack mit dem Seil und manch anderem Zeugs anfangs noch etwas zu leicht. Später sollte ich meine Meinung hierzu

noch gehörig ändern. An einem schönen Bach entlang marschierten wir bei angenehmen Temperaturen zur Almageller Hütte (2860 m). Oben stellten wir erfreut fest, dass noch viel Platz in den sauberen Schlafräumen vorhanden war. Wir hatten heuer an der Tschiervahütte auch schon ganz andere Erfahrungen gemacht! Die Witterung war an diesem Abend nicht so berauschend. Wir waren gespannt, ob die Tour am nächsten Tag überhaupt möglich sein würde.

Das Wetter spielte uns jedoch keinen Streich. Die komfortable Weckzeit gegen 4 Uhr war vollkommen ausreichend. Nach ein paar Schalen Kaffee gingen wir mit ein paar anderen Seilschaften im Licht unserer Stirnlampen los. Die kühle Nachtluft war hierbei angenehm erfrischend. Schnell gelangten wir am Zwischbergpaß (3267 m) an, wo wir uns anseilten. Hier war schon alles voller Neuschnee. Trittspuren wiesen nördlich über Firn in die Südostflanke. Hier gings noch ohne Steigeisen aufwärts durch eine Steilrinne (ca. 40 Grad) zum super gestuften, bereits

verschneiten Fels des Südostgrates, wo wir dann aber die Steigeisen anschnallten. Das Klettern machte hier wirklich großen Spaß. Leider war die Sicht aufgrund des teilweise sehr trüben Wetters ziemlich eingeschränkt. Manchmal sahen wir auf dem Felsgrat um uns herum fast gar nichts mehr. Die erwartete Aussicht auf den Monte Rosa-Stock musste deshalb vollständig entfallen.

Über Blockwerk erklommen wir die Firnschulter (3961 m), von der wir über einen schmalen Firngrat bald den flachen Gipfelbereich erreichten. Voller Spannung hatte ich den Firngrat schon in Gedanken vorweggenommen, da mir diese schmalen Grate immer am meisten Respekt einflößen. Das diesige Wetter half mir hier ein wenig, da ich die Steilabstürze meist nur erahnen konnte.

Oben am Gipfel trafen wir ein paar andere Seilschaften, die wir zum Teil schon am Abend zuvor auf der Hütte kennengelernt hatten. Über eine Stunde genossen wir die Rast am Gipfelbereich. Für mich war dies eine neue Erfahrung, denn meistens war ich bisher nur für einen kurzen Moment am höchsten



Punkt. Im Südosten konnten wir nun durch einen Spalt in der Wolkendecke die ganze Schau der Mischabelgruppe (Lenzspitze, Dom, Täschhorn, Alphubel und das im letzten Jahr von uns erklommene Rimpfischhorn) erkennen.

Durch die teils wilde Gletscherlandschaft stiegen wir nun den Normalweg Richtung Seilbahnstation Hohsaas hinunter. Der Weg verläuft über lange Firnpassagen an einem Eisbruch entlang hinunter zum Triftgletscher. Nachdem wir den Gletscher mit ein paar spannenden Spalten überschritten hatten,

waren wir auf einmal wieder mitten drin in der hektischen Zivilisation. Eine ganze Horde junger Walliser marschierte über den Gletscher und absolvierte so etwas ähnliches wie eine kombinierte Gletscherwanderung samt Eiskurs.

An der Station Hohsaas vorbeigehend erreichten wir bald die Weißmieshütte, an der wir noch mal kurz Rast machten. Über die Zwischenstation Kreuzboden, teilweise an einem botanischen Weg entlang und durch eine von einem energischen Hirten zusammengetriebene Kuhherde gelangten wir nach Saas Grund.



Während des Abstiegs machte sich das Rucksackgewicht nun doch ziemlich bemerkbar; schließlich waren wir schon seit vier Uhr morgens unterwegs. Jetzt war es bereits nach 20 Uhr. Wolfram ging weiter nach Saas Almagell, um sein Auto zu holen. Ich passte zwischenzeitlich auf unsere Rucksäcke und auf meine Blasen auf.

An diesem Abend fuhren wir noch ein Stück zurück in Richtung Heimat. Am Nufenenpass entschlossen wir uns, es für diesen Tag gut sein zu lassen

und nahmen noch eine Mütze Schlaf. Etwas Essbares aufzutreiben sollte uns an diesem Abend sowieso nicht mehr gelingen.

Am nächsten Morgen besuchten wir noch mal ‚unser‘ Cafe in Ullrichen, wo wir uns abermals sehr wohl fühlten. Diesmal fuhren wir über den Grimselfpass (sehr reizvolle Gegend) und Meiringen Richtung Vierwaldstätter See. Bei Luzern steckten wir erst mal ein Zeitlang im Stau, bevor es am Zürichsee entlang wieder zu unserer alten Strecke Richtung Sargans ging. Ohne weitere Unterbrechungen fuhren wir schnurstracks nach Neuburg zurück

Beide waren wir uns einig: das war's für heuer. Neben der Fahrt ins Berninagebiet waren für mich die Impressionen dieser Tour mit am Eindrucksvollsten in diesem Jahr.

Robert Weigl

AV-Senioren Aktiv

Januar:
Skilanglaufen, eine Tagesfahrt in Reit im Winkel und eine Langlaufwoche in Schattwald im Tannheimer Tal.

Bei herrlichem Radwetter war bei der Hopfentour für 18 Radler Mainburg das Ziel.

Über ausgesuchte Radwege und verkehrsberuhigten Straßen, führte uns der Weg über Geisenfeld nach Mainburg. Zurück radelten wir über Wolnzach, Reichertshofen wieder nach Neuburg.



Traumhaftes Wetter und Super Loipen erfreuten die Teilnehmer in Reit im Winkel.

Juli:
Eine Tages-Bergtour führte uns ins Rofan.

Bei schönem Bergwetter erlebten

Trotz wechselhaften Bedingungen konnten wir die Tage im Tannheimer Tal voll ausnützen und erlebten gemeinsam sehr schöne Tage.

Mai:
Fahrt ins Grüne mit dem Tourenrad 110 Km.



die Teilnehmer einen herrlichen Rundweg. Von der Erfurter Hütte zum Hochiss 2299m und über die Obere Dalfazalm wieder zurück.

September:

Eine 2 Tages – Bergtour im Wilden Kaiser.

Das Stripsenjochhaus und den Stripsenkopf erlebten wir noch bei schönem Wetter.

Die Steinerne Rinne und die Hintere Goinger Halt unser großes Ziel wurde uns total verregnet, mit guter Laune und der Hoffnung auf schönes Bergwetter beim nächsten Ziel sind wir wieder abgestiegen.



Albert Eberle



Nördl. Walliser Alpen – Mischabelgruppe

Mischabel, klingt durchaus interessant, heißt auf schweizerisch aber lediglich Mistgabel. Wer hier Touren plant wird allerdings alles andere als Mist finden. Wie unter Bergsteigern sicherlich bekannt, zieht sich hier eine der vielleicht interessantesten Linien durch die Berge - der Nadelgrat.

Am Donnerstag, den 15.08.02 fuhren Robert und ich wie schon so oft in Richtung Schweiz, genauer gesagt, Saas Fee (1809 m) war wieder das Ziel. Die Lenzspitze und möglichst eine Überschreitung des gesamten Nadelgrates war geplant. Das Wetter meinte es gut, Sonntags zuvor fiel der letzte Schnee, so dass die Bedingungen ideal sein mussten.

Nach sieben Stunden Fahrt verließen wir das Parkhaus am Ortsanfang und machten uns auf den Weg zur Mischabelhütte (3329 m). Zuerst mit Unterstützung der Gondelbahn hinauf zur Hannig Alpe führte uns der Weg. Für knappe 400 Hm werden 22 SFR pro Person fällig. Da es bereits 16.00 Uhr war und zur Hütte mit Gegenanstieg über 1600 Hm zu bewältigen sind, blieb uns gar keine andere Wahl als die Aufstiegszeit per Bahn um ca. eine Stunde zu verkürzen. Nach der Gondelfahrt steigt man von der Hannig Alpe zunächst wieder in südlicher Richtung ab zur Spissen Trift, dann

ständig hinauf vorbei an Distelhorn und Schwarzhorn. Auf halber Strecke, an einer Eisenleiter, beginnt am Schild „Hüttenweg“ ein nicht endend wollender Klettersteig zur Hütte. Zahlreiche Eisenklammern und nagelneue Drahtseile weisen den Weg unverfehlbar direkt zur Unterkunft in 3329 m Höhe. Hier stehen zwei Gebäude, das bewirtschaftete Haupthaus mit einem wirklich „originellen“ Hüttenwirt und das hölzerne Nebengebäude mit weiteren Schlaflagern. Wir bekamen Nr. 54 und 55 im Holzhaus und wurden zum Essen der zweiten Schicht um halb acht zugeteilt. Ausdrücklich loben will ich an dieser Stelle die Hüttenorganisation, sowie das schmackhafte und reichliche Essen.

Wecken war bereits um drei Uhr nachts, Frühstück ab halb vier und Abmarschzeit um kurz nach vier. Nach dem üblichen „Nachtkrampf“ im Material- und Schuhraum reihte sich die Lichterkette gleich hinter der Hütte westwärts ein und zog hinauf zuerst über grobes Blockgelände und dann in Höhe 3600 m auf den Hohbalmgletscher. Hier trennen sich die weiteren Wege. Gerade hinauf führt der anspruchsvolle Normalweg im Schwierigkeitsgrad bis IV- über den Ostnord-

ostgrat (950 Hm/ca. 4-5 Std.) zum Gipfel der Lenzspitze (4294 Meter).

Wir hatten uns jedoch die Meßlatte höher gelegt und folgten zunächst dem Aufstiegsweg zum Nadelhorn in Richtung Windjoch. Schon bald schwenkten wir nach links und steuerten geradewegs auf die NO-Wand der Lenzspitze zu. Inzwischen waren wir zwei Stunden unterwegs und weit vor uns, links der eigentlichen Wand, leuchteten bereits zwei Stirnlampen in der beginnenden Dämmerung am Wandfuß. Die ersten 200 Hm der Wand sind noch flacher, aber ab der großen Spalte, welche die gesamte



Wand abtrennt, wird's steil. Eine Seilschaft vor uns, so dachten wir, ist gar nicht so schlecht, da kann man gleich die Verhältnisse sehen und sich ggf. dranhängen. Nichts wurde draus, die zwei Helden verstiegen sich bereits am Anfang in den heiklen Randfelsen und wurden zunächst nicht mehr gesehen. Jetzt angeseilt konnten wir die Kluft ziemlich in der Mitte der Wand überklettern. Volle 500 Hm zw. 50° und 55° steil lagen vor uns. Bei guten Verhältnissen 4 Stunden stand im Führer. Die Wand hatte immer noch eine lose Neuschneeauflage und bereits nach den ersten zwei Seillängen war uns klar, dass hier mit Eisschrauben absolut gar nichts anzufangen war. Mit einem meiner Eisgeräte grub ich über einen Meter tief in den zwar festen Firn, Eis jedoch fand ich nicht. Klassisches Sichern mit Schrauben oder über T-Anker fiel aus, also verständigten wir uns auf eine „freie Begehung“. Gleichmäßig und sicher stiegen wir Schritt für Schritt in flotter Gangart immer höher. Die verlorene Seilschaft sowie zwei weitere Alpinisten kämpften inzwischen weit unter uns als kleine Punkte ebenfalls mit der Wand. Etwa 100 m vor dem Ausstieg kam dann die eigentliche Schlüsselstelle. Nach Führerbeschreibung sollte sich hier die Wand zurücklegen. Das Gegenteil war jedoch der Fall, die Wand stellte nochmals deutlich auf und

die Auflage wurde zunehmend weicher und unangenehmer. Die sorgfältigst gesetzten Tritte rutschten mehrfach durch, die Eisgeräte



ließen sich ebenfalls haltlos ohne großen Kraftaufwand durch den Firn ziehen und keine getretene Spur stand zur Verfügung. Angespannt aber voll konzentriert meisterten wir die letzten Meter und standen bereits nach zwei Stunden überglücklich am Gipfel der Lenzspitze (4294 m). Wir schüttelten uns die Hände und die Freude über unsere erste gemeinsame Nordwand war groß. Wir waren uns einig, beide hatten wir soeben bei unseren

bisherigen Touren den neuen Höhepunkt gesetzt.

Fast eine Stunde saßen wir bei blauem Himmel und bester Fernsicht alleine auf dem Gipfel und machten uns dann auf den Weg über den langen Zackengrat (südl. Nadelgrat) hinüber zum Nadelhorn. Nach dem Schneefall vom Sonntag waren wir auch hier die ersten und fanden keine Spur vor. Dachten wir zuvor noch die Tour sei eigentlich gelaufen, wurden wir schnell und hart eines Besseren belehrt. Die Felsen waren mit reichlich lockerem Pulverschnee durchsetzt, so dass man sich mehrfach aussuchen konnte, ob man am Lenzjoch im Fall der Fälle lieber nach Westen oder Osten superschnell absteigen wollte. Volle vier Stunden (immer mit Steigeisen) überkletterten wir endlose Türme auf und ab. Mehrfach äußerst exponierte Kletterstellen mit reichlich Luft unter dem Hintern waren lediglich mit Kopfschlingen gesichert zu packen. Etwa ab der Hälfte des Grates ließen wir den Schnee hinter uns und stiegen im festen steilen Fels zum Gipfel des Nadelhorns (4327 m). Über den

Normalweg unschwierig hinunter zum Windjoch (3850 m) und dann über den inzwischen völlig aufgeweichten Hohbalmgletscher erreichten wir nach weiteren 2 ½ Stunden wieder die Mischabelhütte. Gut elf Stunden waren seit unserem nächtlichen Aufbruch vergangen und wir waren zwar sehr zufrieden aber auch sichtlich geschafft.

Für den Samstag hatten wir uns den restlichen Nadelgrat vorgenommen. Wieder zu den gleichen Zeiten wie Tags zuvor weckte uns der Wirt und wir verließen um 4.20 Uhr Richtung Lenzspitze auf dem Normalweg zum Windjoch die Hütte. Gewarnt vom völlig aufgeweichten Gletscher vortags, entschieden wir uns, die Runde von Norden her zu beginnen. Vom Windjoch führte uns der Weg direkt steil hinunter zum Riedgletscher, östlich vorbei an großen Brüchen und Spalten, hindurch unter den Ostwänden von Stecknadelhorn, Hohberg-

horn und dann zum Dirruhorn (Dürrenhorn). Einer unmöglich angelegten Spur folgend, bra-chen wir Schritt für Schritt bis über die Knie in den weichen Schnee. Neben der Spur war es noch schlechter und so erreichten wir erst nach gut zwei Stunden mehr im Stolpergang als aufrecht die 45° steile Rinne, die südl. vom Dürrenhorn zum Hohbergjoch (3916 m) hinaufführt. Zwei Möglichkeiten standen zur



Auswahl. Entweder in die steile Firnrinne oder nördlich daneben durch brüchige Randfelsen

I-II ins Joch. Schon am Bergschrund piffen die ersten Steine, vermutlich ausgelöst durch Vorgänger im Fels, zwischen Robert und mir hindurch. Da die Verhältnisse im unteren Bereich der Rinne zuverlässig waren, entschieden wir uns weiter im Eiltempo diesen heiklen Teil zum Anfang des Südostgrates I-II des Dürrenhorns zu ersteigen. Vom Hohbergjoch geht der Weg meist immer am höchsten Punkt des Grates in gutem festen Fels in einer knappen Stunde zum Gipfelkreuz des Dirruhorns (4035 m). Für den Weg zurück muß man eine weitere Stunde einplanen. Den Grat auf das folgende Hohberghorn fanden wir beide als die schönsten Klettermeter der weiteren Tour. Zuerst durch schneebedeckte Blöcke oft westseitig empor, weiter auf einem sehr steilen teilw. eisigen Firngrat und dann in fast senkrechter Kletterei sehr luftig und ausgesetzt auf das schneebedeckte Hohberghorn (4219 m). Gut 1 ½ Stunden brauchten wir, wobei wir bis zum Gipfel alle anderen Seilschaften samt Bergführer „rollten“.

Nun ostsüdöstlich im reinen Firn hinunter ins Stecknadeljoch (4142 m). Hier machten wir

unsere nächste Pause, aßen die letzten Riegel und tranken den Rest von Roberts warmen Tee. Falls gewünscht oder notwendig, könnte man hier sehr schnell und sicher auf den Normalweg zur Domhütte nach Westen absteigen. Jetzt kam unverhofft das Paradestück des zweiten Tages. Immer mit Blick auf die vergletscherte gewaltige Nordostseite des Doms stiegen wir anfangs durch äußerst brüchige Felsen, losen Schnee, auf schmalen Bändern und über kurze aber steile Wandaufschwünge Richtung Gipfel. Was dann ca. 100 m unter dem Gipfel kam kann man kaum noch als Felsgrat bezeichnen. Steil aufgestellte Platten, nur wenige Zentimeter dick und völlig zersplittert, zerbrachen einem wie Glas unter den Händen. Genervt wechselten wir mehrfach die Führung und gelangten schließlich mit großer Erleichterung nach weiteren 1 ½ Stunden auf das Stecknadelhorn (4327 m). Der Himmel war wolkenlos und die Sonne brannte erbarmungslos auf den Schnee, dass selbst die dunklen Gletscherbrillen das grelle Licht nicht abhalten konnten.

Ab hier waren die Schwierigkeiten endgültig vorbei. Harmlos und einfach geht es über Felsen ca. 50 m hinunter auf den weiteren Firngrat hinüber zum Nadelhorn. Sofern die Kräfte reichen, kann ab hier in einer guten halben Stunde das Nadelhorn mit bestiegen werden. Wir hatten das Nadelhorn bereits in Verbindung mit der Lenzspitze überschritten und machten uns deshalb wieder über das Windjoch und den gerade noch brauchbaren Hohbalmgletscher eiligst zurück auf den Weg zur Mischabelhütte. Um Punkt 15.30 Uhr betraten wir das Nebengebäude und hatten damit die Überschreitung incl. Pausen in gut neun Stunden geschafft. Unser Tagesprogramm war immer noch nicht zu Ende. Wir packten die Rucksäcke, tranken noch etwas und machten uns ruckzuck weiter auf den Weg ins Tal. Schier endlose 1600 Hm im Abstieg über den Klettersteig hinunter bis nach Saas Fee dauerten weitere 2 ½ Stunden. Pünktlich um 19.00 Uhr erreichten wir unseren Flitzer in der Tiefgarage (zwei Tage kosten 22 SFR). In Stalden, fast schon am Tal-

ausgang, kannten wir eine nette preisgünstige Pension (Hohlgässli). Wir mieteten uns ein, duschten ausgiebig und genossen die verdienten Röstli mit Speck und Gemüse bei einem kühlen Bier.

Am Sonntag fuhren wir schon früh auf bekannter Strecke reibungslos in sieben Stunden zurück nach Neuburg. Fünf „neue“ Viertausender hatten wir beide in zwei Tagen „eingesackt“.

Günther Gottschall
Robert Ganshorn

„Fragen wir einen Menschen, der, auf einer Hochtour begriffen, das Alpenglühen erlebt und von der Herrlichkeit der Natur so ergriffen ist, dass es ihm einfach kalt über den Rücken läuft – fragen wir doch einmal ihn, ob nach einem solchen Erleben sein Leben noch jemals gänzlich sinnlos werden kann.“

Viktor E. Frankel

Bücher über Bücher

Wir haben für Sie gelesen und empfehlen Ihnen die folgenden Titel:

Sepp Brandl/Gerhard Hirtlreiter

KITZBÜHELER ALPEN

TUXER UND ZILLERTALER ALPEN

50 Skitouren für Einsteiger und Genießer

ROTHER Skiführer

1. Auflage 2002, 144 Seiten mit 105 Farbfotos, 50 Tourenkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf 1:50.000 sowie einer Übersichtskarte.

ISBN 3-7633-5910-9, Preis 12,90 Euro

Die Autoren sind profunde Kenner der Tiroler Berge und in allen Jahreszeiten dort unterwegs. Ihre Auswahl berücksichtigt Touren für verschiedene Wetterlagen und Geschmäcker, von flachen Alm-„Mugeln“ bis zu den vergletscherten Dreitausendern der Zillertaler.

Genaue Anstiegsbeschreibungen mit Hinweisen zu Talorten und Ausgangspunkten, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen, Lawinengefährdung, günstigster Jahreszeit und Einkehrmöglichkeiten erleichtern Auswahl, Planung und Orientierung.

Sepp Brandl

**BERCHTESGADENER UND CHIEMGAUER ALPEN
MIT KAISER UND STEINBERGEN**

50 Skitouren für Einsteiger und Genießer

ROTHER SKIFÜHRER

1. Auflage 2002, 144 Seiten mit 89 Farbfotos, 50 Tourenkärtchen
1:50.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und einer Über-
sichtskarte.

ISBN 3-7633-5906-0, Preis 12,90 Euro

Sepp Brandl ist seit Jahrzehnten an den winterlichen Skiberge in Bayern und Tirol unterwegs. Er präsentiert eine Auswahl von besonders lohnenden Touren, die er in seiner präzisen und verlässlichen Art beschreibt.

Genaue Anstiegsbeschreibungen mit Hinweisen zu Talorten und Ausgangspunkten, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen, Lawinengefährdung, günstigster Jahreszeit und Einkehrmöglichkeiten erleichtern Auswahl, Planung und Orientierung.

Rudolf und Siegrun Weiss

DAVOS - PRÄTTIGAU

Skitouren für Einsteiger und Genießer

1. Auflage 1996, 144 Seiten mit 66 Farbfotos, 50 Tourenkärtchen
1:100.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und einer Über-
sichtskarte.

ISBN 3-7633-5903-6, Preis 9,90 Euro

Rudolf und Sigrun Weiss gehören zu den weithin erfahrensten Skiführerautoren und haben sich für die Recherchen zu diesem Band zwei Winter lang in Davos aufgehalten und die Rosinen der Touren zusammengestellt. Steile Kare, ideale Skiberge und schneesicheren hochalpinen Touren rund um den Flüelapass.

Genaue Anstiegsbeschreibungen mit Hinweisen zu Talorten und Ausgangspunkten, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen, Lawinengefährdung, günstigster Jahreszeit und Einkehrmöglichkeiten erleichtern Auswahl, Planung und Orientierung.

Richard Goedecke

SELLA - LANGKOFEL DOLOMITEN

Apenninvereinsführer extrem

2. Auflage 2001, 416 Seiten mit 88 Anstiegsskizzen, 56 Wandfotos, 4 Übersichtsskizzen sowie einer farbigen Übersichtskarte 1:50.000.

ISBN 3-7633-1315-X, Preis 22,90 Euro

In der überarbeiteten 2. Auflage präsentiert sich der AVF extrem Sella - Langkofel wieder als topaktueller Kletterführer, der allen Ansprüchen modernen Bergsteigens und Kletterns gerecht wird. Beschrieben werden alle gebräuchlichen und empfehlenswerten Routen ab dem unteren III. Schwierigkeitsgrad. Anstiegsskizzen werden durch Wandbilder mit eingezeichnetem Routenverlauf ergänzt. In der Einführung werden Stützpunkte und Zugänge genannt, im Informationsteil am Schluß die wichtigsten Talorte und Klettergärten der Region.

Als profunder Dolomitenkletterer und bewährter Führerautor hat Goedecke fast 3000 Routen recherchiert und zuverlässig beschrieben.

Hellmut Schöner/Bernhard Kühnhauser

BERCHTESGADENER ALPEN

Alpenvereinsführer

18. Auflage 1997, 576 Seiten mit 53 Fotos, 99 Routenskizzen und einer Übersichtsskizze.

ISBN 3-7633-1127-0, Preis 22,90 Euro

Watzmann, Hochkalter, Hoher Göll - sie sind mit alpiner Geschichte verknüpft und faszinieren auch heute noch Bergsteiger und Kletterer. Die gesamten Berchtesgadener Alpen genießen in Bergsteigerkreisen traditionell besondere Wertschätzung.

Hellmut Schöner hat dieses Werk beinahe drei Jahrzehnte betreut und er vermittelt, zusammen mit Bernhard Kühnhauser, der den Kletterteil überarbeitet und aktualisiert hat, dem Bergsteiger wie dem Extremkletterer auf zuverlässige Weise umfassende Gebietskenntnis.

Dieter Seibert

LECHTALER ALPEN

Alpenvereinsführer alpin

1. Auflage 2002, 312 Seiten mit 80 Fotos, eine Skizze und zwei farbigen Übersichtskarten.

ISBN 3-7633-1268-4, Preis 22,90 Euro

Die Lechtaler Alpen zählen zu den landschaftlich interessantesten Regionen für Wanderer und Bergsteiger.

Dieter Seibert hat sich als vielseitiger Bergsteiger und bewährter Führerautor in seinen Heimatbergen über Jahrzehnte umgesehen und die lohnendsten Anstiege ausgewählt. Dazu eine detaillierte Beschreibung der Hüttenzugänge und der beliebten Höhenwege. Normalwege und Überschreitungen, die den II. Schwierigkeitsgrad nicht wesentlich übersteigen sind ebenfalls aufgeführt. Jeder Route ist ein Beschreibungskopf vorangestellt mit Schwierigkeitsgrad, Aufstiegszeit und Charakteristik.

Der Informationsteil enthält Hinweise auf Literatur und Karten sowie Tipps zu Bergrettung, Wetterdiensten und alpinen Auskunftsstellen.

Jochen Schmidt

LAGO MAGGIORE

ROTHER Wanderführer

1. Auflage 2001, 144 Seiten mit 75 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen 1:25.000 bis 1:100.000 und einer Übersichtskarte.

ISBN 3-7633-4019-X, Preis 12,90 Euro

Jochen Schmidt lebt seit langem am Lago Maggiore und hat auf zahlreichen Exkursionen die Berglandschaft rund um den See erkundet. Seine Auswahl bietet für jeden etwas: von leichten Wanderungen bis zu anspruchsvollen Bergtouren. Höhepunkt sind sicher die Wanderungen im Val Grande, dem größten Nationalpark Italiens mit Gipfeln über 2.000m, steilen Aufstiegen, aber grandioser Einsamkeit in unberührter Landschaft

Ausführlicher Informationsteil mit Tipps und Hinweisen.

Helmut Dumler

Rund um BOZEN

Sarntal - Ritten - Klausen

ROTHER Wanderführer

1. Auflage 2002, 128 Seiten mit 56 Farbfotos mit eingezeichnetem Routenverlauf und 50 Wanderkärtchen 1:50.000 und einer Übersichtskarte.

ISBN 3-7633-4267-2, Preis 9,90 Euro.

Bozen ist umgeben von Landschaften mit vielfältigem Charakter, die hervorragende Wandererlebnisse bieten. Talspaziergänge, Hüttenwanderungen und Gipfeltouren vereinigen sich in diesem Führer. Jeder findet hier „seine“ Wanderung.

Helmut Dumler zählt zu den besten Kennern der Berge Südtirols. In diesem Band führt er den Wanderer durch das Herz des Landes.

Nikolaus und Rosemarie Pollmann

BÖHMERWALD

ROTHER Wandeführer

1. Auflage 1996, 144 Seiten mit 75 Farbfotos und 50 Wanderkärtchen 1:50.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und einer Übersichtskarte.

ISBN 3-7633-4011-4, Preis 9,90 Euro.

Im Böhmerwald lockt der tiefe unendliche Nadelwald, da tost die ungezähmte Widra: Naturerlebnis pur für jeden Wanderer.

Die Autoren haben 50 schöne Wanderungen ausgewählt, die ein breites Spektrum abdecken.

Das bewährte System der Rother Wanderführer mit übersichtlichem Tourensteckbrief, farbigen Wanderkärtchen mit Routenverlauf und Wegbeschreibung erleichtert die Auswahl und die Orientierung vor Ort.

Sonnwendfeier im Sehensander Steinbruch

Am Freitag den 21. Juni fand unsere beliebte und vielbesuchte Sonnwendfeier statt, die auch heuer wieder bestens von unserem Veranstaltungswart Ludwig Keim organisiert wurde. Der Sehensander Steinbruch bietet für diese Feier das ideale Ambiente. Das anfänglich leicht wechselhafte Wetter (kurzer Regenschauer) änderte sich schnell zum Besseren, sodass wir bei angenehmen Temperaturen bis spät in die Nacht hineinfeierten, diskutierten und über vergangene oder zukünftige Touren plaudern konnten.

Auch dieses Jahr wurde wieder kurz vor 22.00 Uhr nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden ein schönes Sonnwendfeuer entfacht. Das Holz hierfür wurde von Ludwig Reile und zahlreichen Helfern in sehr schweißtreibender Arbeit am Dienstag zuvor gemacht.

Für das leibliche Wohl sorgte wieder die Jungmannschaft um den Jugendreferenten Wolfram Siewert. Der Verkaufserlös kam dabei der Jugendkasse zugute. Neben leckeren gegrillten

Schweinsbratwürsten und Butterbrezen gab's heuer das diesjährige Ottheinrichsmärzen von der Juliusbrauerei. Dieses Bier ist nicht nur würziger sondern auch anscheinend etwas stärker als das herkömmliche Märzen, was einige Leute schmerzlich feststellen mussten.



Ein herzliches Dankeschön gilt all denjenigen, die zum Gelingen dieses schönen und traditionellen Festes beigetragen haben.

Huber Thomas

Lackiererei FICHTL

Fachbetrieb für Unfallinstandsetzung
Motorrad - PKW - LKW - Lackierung
Design - Industrie - Sonderlackierung
DINOL - Unterbodenschutz - Hohlraumversiegelung
Beschriftungen

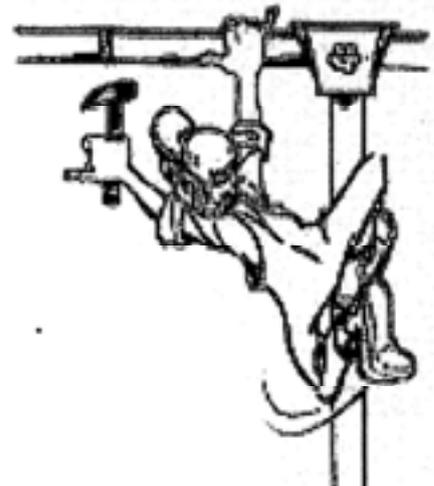
Schleifmühlweg 28
86633 Neuburg/Donau
Tel. 0 84 31/80 20



STEFAN STREIBHARDT

BAUSPENGLEREI
DACHDECKEREI
für Ziegel- und Betondachsteine

Nördliche Grünauer Straße 8
86633 Neuburg an der Donau
Telefon (084 31) 4 96 05
Telefax (084 31) 4 96 08



Piz Morteratsch (3.751 m) 20.-21.Juli 2002

Teilnehmer: Andrea Trenkler (AT), Günther Gottschall (GG), Robert Ganshorn (RG), Xaver Heimisch (XH), Thomas Huber (TH), Günter Kapaun (GK), Alfred Koch (AK), Manfred Weber (MW), Robert Weigl (RW).

Am Samstag, 20. Juli 2002, gegen 5:30 Uhr fuhren wir (Andrea Trenkler, Alfred Koch, Robert Weigl) über Augsburg - Bregenz in die Schweiz Richtung Chur. Bei Thusis gings dann durch begrünte und baumlose Berge, die an die schottischen Highlands erinnern, Richtung Julierpass und von dort über Silvaplana, St. Moritz nach Pontresina. Am Langzeitparkplatz am Bahnhof in Pontresina stellten wir Thomas' VW-Bus neben dem Neuburger AV-Bus, in dem die anderen Tourenteilnehmer bereits am Freitag zur Besteigung des Piz Roseg angereist waren, ab. Über einen anfangs breiten Weg gings dann einige Kilometer ziemlich flach am ~~schönen~~ Rosegbach entlang auf pferdeäpfelbestückter Piste durchs Val Roseg. Erst bei der Abzweigung am Hotel Roseg Richtung Tschierva Hütte wurde es dann steiler und etwas ruhiger, denn anfangs kamen uns viele Mountainbiker entgegen. Bald schon sahen wir die ersten eisgepanzerten Berge, u.a. den Piz Roseg und

schließlich den Piz Bernina mit dem berühmten Biancograt, direkt über der Tschiervahütte. Als wir noch einige Moränenhügel überstiegen, konnten wir von weitem unsere Kumpels vom AV-Neuburg nach überstandener Besteigung des Piz Roseg über den Eselsgrat zur Hütte herabsteigen sehen. Als wir schließlich an der Hütte angekommen, saßen diese bereits bei ihrem ersten kühlen Bier auf der Sonnenterasse.

Wir gönnten uns auch eine kleine Getränkepause, inspizierten dann unsere Lager und stellten fest, dass sich die anfangs noch mäßig belegte Hütte zusehends mit diversen Gipfelaspiranten füllte. Nach dem Abendessen und gemütlichem Zusammensein legten sich die ersten von uns gegen 22 Uhr in ihren Hüttenschlafsack, da im Schlafraum bereits längst ein Kampf um die besten Plätze entbrannt war. RG, GG und AK kamen erst gegen 23:30 Uhr nach oben und mussten sich wie zusammengequetschte Heringe mit dem verbliebenen Platz begnügen. Einer unserer Spätankömmlinge (wer wohl?) äußerte sich lautstark über die unangenehmen Rahmenbedingungen (Enge, Gestank) im Lager und drohte einem Teilnehmer einer anderen Gruppe, der sich etwas

Ruhe ausbat, über entsprechende Konsequenzen bei Wiederholung seines Widerspruchs. Wir alle hatten die ganze Nacht über mit viel zu viel Wärme und der Enge zu kämpfen, so dass die meisten von uns bereits das Wecken um ca. 2:55 Uhr erwarteten

Wir zogen uns an, frühstückten kurz und suchten erst danach wegen dem Gedränge im Lager (Anwärter für die Besteigung des Piz Bernina, Piz Roseg sowie Piz Morteratsch) unsere Ausrüstungsgegenstände zusammen. Abmarschzeit war kurz vor 4 Uhr bei ziemlich warmer Luft und klarem Sternenhimmel. Gleich hinter der Hütte gings im Licht der Stirnlampen ziemlich steil nach oben. Über einen leichten Weg, etwas Blockgelände sowie über einen Steig mit Drahtseilen und Stahlleitern gewannen wir rasch an Höhenmetern. Am Gletscher Vadrettin da Tschierva auf ca. 3050 m legten wir

unsere Steigeisen an und seilten uns an. Wir (Seilschaft GG, GK, AK, RW, RG) gingen gleich zügig los, während die anderen (XH, MW, AT, TH) sich anfangs etwas mehr Zeit liessen. Bald schon waren wir

am Firnkegel des Morteratsch-Aufschwungs angelangt - bei zunehmender Steigung merkten wir nun schon die immer dünner werdende Luft. Ein paar wenige, schmale Spalten waren noch gut über Schneebrücken zu überschreiten. Gegen 7:25 Uhr erreichten wir den Felsengipfel des Piz Morteratsch, nachdem wir während des gesamten Aufstiegs fast nur Firn unter unseren Füßen hatten. Richtung Westen zeigte sich übrigens schon kurz nach Sonnenaufgang starke Bewölkung, weswegen wir das zügige Marschtempo bis fast zum Gipfel beibehielten. Von hier oben hatten wir einen schönen Blick auf den Biancograt des Piz Bernina sowie auf andere Berge des Engadins (Piz Palü, Bellavista...). An der eisigen Nordwand des Piz Rosegs konnten wir zudem einen gewaltigen Eisschlag beobachten. Sogar aus dieser Entfernung war dieses Ereignis sehr beeindruckend. Wir warteten noch kurz auf die ande-



ren Vier, wünschten uns ‚Berg Heil‘ und machten noch die obligatorischen Gipfelfotos. Lange blieben wir nicht auf dem Gipfel, denn zu den kühlen Temperaturen kam nun noch ziemlich Wind hinzu

Beim Runtergehen über die steile Gipfelkuppe musste man nochmals gut aufpassen, um nicht wegzurutschen. Zudem kamen uns jetzt viele andere aufsteigende Bergsteiger entgegen, denen wir immer wieder ausweichen mussten. Unsere Seilschaft legte am Abstieg nach Nord-

erst einmal ausgiebig Pause. Wir meinten jetzt eigentlich, die Tour nun schon fast geschafft zu haben. Von hier oben konnten wir bereits die schöne Bovalhütte erblicken!

Doch nun gings nochmal richtig los: dieser Abstieg über zum Teil steiles Gelände, durchsetzt mit Schutt, machte es noch richtig spannend. Zum Teil auf schmalen Bändern, ungesichert über Blöcke absteigend - sandige, schräge Platten überwindend, gings nur langsam



osten Richtung Bovalhütte an der Fuorcla Boval die Steigeisen ab und stieg über die Felsen ca. 20 Meter auf die andere Wandseite ab. Hier war es auf einen Schlag viel wärmer als auf der anderen, windzugewandten Bergseite. An einer geeigneten Stelle warteten wir auf die Anderen und machten

nach unten. Die Scharte oben war auf 3.347 m; bis zur Bovalhütte hatten wir 852 HM auf diesem Zeugs abzustiegen. Über ein paar besonders steile Passagen konnten wir uns sogar an einigen Ringhaken abseilen. Die Gefahr war, dass man gedanklich die Tour bereits abgehakt hatte und dann

noch einmal voll konzentriert sein musste. Ein kleines Wegrutschen hätte fatale Folgen haben können. Schließlich erreichten wir noch ein paar Firnfelder des Vadret Boval und hatten es dann bald bis zur Sonnenterasse der Hütte geschafft. Wir gönnten uns hier noch eine kurze Rast bei hervorragendem Ausblick auf die Engadiner Hochgebirgswelt mit gewaltigen Gletscherbrüchen (Ausblick wirklich sehr empfehlenswert!). Leider setzte sich das Tief nun doch schön langsam durch und dichte Wolken bauschten sich über dem Piz Bernina zusammen. Zügig stiegen wir den sehr schönen Weg an schönen Wasserfällen vorbei bis nach Morteratsch ab (GG und RG rannten dabei schon fast den Weg bis zum Bahnhof hinunter).

Schließlich trafen wir uns aber doch gemeinsam am Bahnhof Morteratsch und fuhren mit dem Zug 2 Stationen bis nach Pontresina. AT und TH hatten noch Urlaub und blieben noch eine Zeit im Engadin, am Iseo- und am Lago Maggiore. Der Rest der Truppe musste sich dann Richtung Neuburg wieder an die Heimfahrt machen. Wir stärkten uns noch an der Raststation Heidiland, fuhren durch den Pfändertunnel nach Deutschland und standen dann im Allgäu eine gute Stunde im Stau. Gegen 22 Uhr waren wir in Neuburg angelangt

und gönnten uns die dringend erforderliche Dusche.

Herzlich bedanken möchten ich mich bei GG für die Organisationsarbeit bei dieser Tour sowie bei allen Teilnehmern für die Kameradschaft und für die gewonnenen tollen Eindrücke.

Ich wünsche allen noch einen erlebnisreichen Sommer sowie viel Glück bei allen Unternehmungen.

Robert Weigl

Italienische Träume aus Fels

Denkt man an Italien, fällt einem zumeist Capuccino, Vino, oder Meeresstrand ein. Denkt der Kletterer an Italien, kommen ihm Orte wie Arco oder Finale in den Sinn. Nachdem ich in den letzten Jahren bestimmt zehnmal das Kletterparadies am Gardasee (Arco) besucht hatte, wollte ich heuer dem am ligurischen Meer gelegenen Finale Ligure einen Besuch abstatten.

Anfang der 90er waren meine Familie und ich öfters dort, da sich in Finale Klettern und Baden sehr gut verbinden lassen. Dieses Jahr sollte das Klettern im Vordergrund stehen, so dass wir uns als „Dreierteam“ (Florian Heimisch, Thomas Huber und ich) Anfang September auf den Weg machten.

Sechs Tage klettern, dazwischen einen Ruhetag, so hatten wir es uns vorgestellt. Einzige Unbekannte war das heuer in Italien bekanntlich nicht

so gute Wetter. Wir sollten Glück haben und so empfing uns schon am Samstag Sonnen-



schein und eine leichte Meeresbrise.

In der nun folgenden Woche

hatten wir täglich nur zwei Fragen zu klären:

1. Wohin gehen wir heute zum Klettern?
2. Was essen wir heute Abend?

Wir besuchten sechs verschiedene Felsmassive: Rocca di Perti, Caprazoppa, Monte Sordo, Falesia del Silenzio, Boragni und Monto Cucco.

Gespannt waren wir auf die Zustiegswege, denn von frü-

oder dornenreich sein kann. Früher wurden beim abendlichen Zeltplatzratsch nicht über Kletterschwierigkeiten, sondern über Zustiegszeiten (2 Stunden statt 15 Minuten) und über durch Dornen zerkratzte Beine und Arme gesprochen. Aber hier hatte sich einiges geändert. Die Beschreibung im Führer und die Beschilderung ist besser geworden, so dass wir nur bei einem Zustiegsweg einen kleinen Verhauer (10 Minuten) hatten.



Die Sportkletterrouten in Finale sind ungewöhnlich lang (ca. 30 – 35 m), so dass vor allem Ausdauer gefragt ist. Das helle Kalkgestein ist rau, was unsere Finger und Schuhsohlen zu spüren bekamen. Die Absicherung ist perfekt. So ließen wir uns täglich gefangennehmen von Reibungsplatten, Überhängen, Fingerrissen und Piazschuppen. Es gelangen uns viele Touren zwischen dem 6. und 8. Grad.

heren Aufhalten her wussten wir, dass der Weg zum Felsen in Finale oftmals schwer zu finden

Besonders gefreut hat sich Thomas, der schon Jahre zuvor von einer wunderschönen, überhängenden Tour namens

Schifnix (7+/8-) abgeworfen wurde. Heuer hat es dann im zweiten Versuch Rotpunkt geklappt. Florian hatte sich vorgenommen, möglichst viele Touren im 7. Grad zu klettern. Insgesamt waren es dann sechs, die schwerste war eine senkrechte Wandkletterei namens Golden Lady (7+). Mir selbst hat es eine Klettertour, namens Rank Xerox (8-/8), besonders angetan. In einer Art Höhlengrotte befindet sich diese überhängende Tour, die ich onsite durchklettern konnte.

Von solchen Klettertouren ermüdet, gönnten wir uns das abendliche Bad im warmen Mittelmeer und den täglichen Cappuccino in einer netten Bar.

Die zweite Frage des Tages wurde meist bei einem Fläschchen Wein auf dem mitgebrachten Gasgrill gelöst.

Mit vielen schönen Erinnerungen sitze ich jetzt wieder im trüben Neuburg und träume von neuen Kletterfahrten.

Gerhard Heimisch



**Unfallreparatur und Mietwagen von
Ihrem Karosserie-Spezialisten!**



**Ob bei Unfall, Panne oder Fragen,
bei uns sind Sie immer gut beraten!**

AUTOHAUS PRÜLLER
fair und freundlich



Am Schwalbanger 39
86633 Neuburg/Donau
Tel. (08431) 6767-0

Berninagruppe – Piz Roseg Nordgrat (3937 m)

Als ich 1996 gemeinsam mit Thomas und Robert auf der Tschiervahütte war, beeindruckte uns neben dem Piz Bernina mit seinem viel gerühmten Biancograt fast noch mehr sein freistehender rechter großer Nachbar der Piz Roseg. Damals schon spähten wir mit Ferngläsern auf den Nordgrat, vielleicht besser bekannt als Eselsgrat oder Middlemoregrat. Irgendwann, so wurde geliebäugelt, kommen wir wieder und packen diese Tour.

Ausgeschrieben im Vereinsheft Sommer 2002 als Gemeinschaftstour für Hartgesottene, legte ich den Termin fest. Mit dabei waren als eine Seilschaft Xaver Heimisch Manfred Weber Thomas Huber und als zweite Gruppe Günther Gottschall, Günter Kapaun und Robert Ganshorn.

Treffpunkt und Abfahrt war am Freitag um 06.30 Uhr. Alle waren pünktlich, die Rucksäcke und Taschen waren schnell verstaut und schon gings los über Augsburg, Lindau, Chur und den Julierpaß nach Pontresina (450 km). Am Langzeitparkplatz gegenüber dem Bahnhof lösten wir unser Parkticket, satte 12 Franken, legten noch schnell die „Seiltag-Spitzenreiter“ fest (ich war nicht zufrieden mit der Gesamtsituation) und marschierten ab auf der Pferdekutschenstraße

ins Val Roseg. Entlang am rauschenden Bach, vorbei an wunderschönen Plätzchen zum Faulenzen oder Füßebaden, erreichten wir nach gut einer Stunde das Hotel Roseggletscher. Von hier aus öffnet sich der Blick auf die Hänge und Gipfel rund um den Piz Glüschaint in der Sellagruppe. Ganz links war bereits ein Teil unserer Aufstiegsroute auf den Roseg zu sehen. Nach Kaffee und Kuchen auf der Terrasse ging es weiter zuerst nach Süden über den Bach, dann über den Berghang schräg empor in das Moränental und nach einigen Kehren hinauf zur Tschiervahütte (2573 m). Für den Aufstieg ohne Pausen muß man 3 – 3 ½ Stunden einplanen. Xaver und ich erkundeten noch den Weg bzw. den Übergang zum Gletscher, bauten einige Steinmänner zur Orientierung für die kommende Nacht, dann bezogen wir die Lager und ließen uns die Halbpension (53 SFR) schmecken.

Geweckt wurde bereits kurz vor 03.00 Uhr. Wir sprangen schnell in die Bergklamotten, frühstückten und gingen um ca. 3.45 Uhr bei stockdunkler Nacht los. Keine Wolken am Himmel, die Sterne funkelten, es war windstill und nicht zu kalt. Im Licht der Stirnlampen ging es zuerst Richtung Biancograt über den Moränenrücken, dann über dem ersten Eisbruch



rechts auf den gefrorenen Gletscher hinüber zum Fuß des Piz Umur. Anfangs noch durch Schutt und Geröll über eine steile Rampe erreicht man schnell die Rosegseite des Umurgrates. Über den spaltenreichen harten Gletscher unschwierig hinauf bis auf ca. 3180 m Höhe im großen Bogen nach S, W zuletzt NW, möglichst außerhalb der Streuzone der gewaltigen Hängegletscher, erreichten wir nach knapp 3 Stunden den Einstieg auf den felsigen Eselsgrat (ca. 3300 m). Abwechslungsreich über Rampen, Bänder und kleine Wändchen geht es kletternd, bis zum 3. Schwierigkeitsgrad, etwa eine Stunde über den Grat. Der Grat ist mit großen Abseilringen versehen, welche sich im Aufstieg hervorragend zur Sicherung eignen. Beeindruckt mit bester Sicht in die Nordostwand legten wir bei stahlendem Sonnenschein am Gratende die erste Pause ein. Trinken, essen,

fotografieren und was sonst noch so anlag, wurde erledigt.

Weiter auf Steigeisen erreicht man gerade empor den Aguaglioulasattel (3598 m) und kann bereits Teile der Firnflanke zur Schneekuppe (3921 m) einsehen. Der Wind piff jetzt empfindlich kalt durch die Kleidung und wir mußten unsere Gorejacken und Mützen auspak-



ken. Über den zunehmend steiler werdenden Firn geht es hinauf, der markante Felshöcker (P. 3733) bleibt rechts liegen und weiter

direkt empor zum Westgipfel, der Schneekuppe. Der böige Wind riß Xaver unvermittelt seine Mütze vom Kopf und zwang ihn zu einer heiklen Rettungsaktion. Ein kurzes Stück durch den steilen Schräghang schleichend, mit dem Pickel bewaffnet, gelang es ihm die auffliegende Mütze an der Kante festzunageln. Manfred ereilte später das gleiche Schicksal, hatte aber Pech und damit einen Hut weniger. Von der Schneekuppe erblickt man erst jetzt den Hauptgipfel im SO. Alle schluckten! Auf dem nach rechts überwächerten Firnverbindungsgrat und Firnhang hinunter in die Scharte und anschließend immer direkt auf dem felsigen, schneedurchsetzten Grat I – II hoch zur Spitze des Piz Roseg. Inzwischen war es 10.30 Uhr und wir standen alleine am Gipfel. Bei rundum bester Fernsicht bestimmten wir die fernen 4000er. Mancher sah gar Berge durch dicke weißgraue Wolken hindurch - wir glaubten es ihm trotzdem.

Der Rückweg ist dann schnell beschrieben. Auf gleicher Spur, über die Schneekuppe, in den Sattel auf den Eselsgrat. Mit Hilfe der Abseilringe erreichten wir mit

unseren zwei Halbseilen sehr flott den Tschiervagletscher. Spannend wurde es nochmal an der Randspalte vom Fels zum Gletscher aber alle packten die Stelle souverän. Der Gletscher war noch nicht sumpfig und trug uns noch recht gut durch gewaltige Spalten zurück zur Hütte. Es war jetzt 15.30 Uhr und wir waren insgesamt an die 12 Stunden unterwegs. Selbstverständlich ließen wir nach dieser zweifellos grandiosen Tour nochmals die Blicke schweifen, zückten erneut die Kameras für einen hoffentlich interessanten Diavortrag im Bootshaus.

Auf ein weiter schönes und unfallfreies Bergjahr !

Berg heil !

Günther Gottschall



Mit uns
klettern
Sie zum Erfolg



DANUVIA
Druckhaus Neuburg GmbH

Nördliche Grünauer Straße 53
86633 Neuburg a.d. Donau
Postfach 1225
86617 Neuburg a.d. Donau

Telefon: 08431/48060 · Telefax: 08431/41818
E-Mail: info@danuvia.de · ISDN: FRITZ!data 08431/60459

10



10 EURO

10

10

Sie sind es uns Wert

10 EURO
10 EURO

- *konsequent*
- *konstruktiv*
- *erfolgreich*

Ihr starker Partner in allen
Fragen der Abfallwirtschaft!



LANDKREISBETRIEBE
NEUBURG - SCHROBENHAUSEN

Sehensander Weg 23 · 86633 Neuburg
☎ 084 31/612-0 · Fax: 084 31/612-151
e-Mail: Landkreisbetriebe@t-online.de
Internet: www.neuburg.de

Die Profis für

Outdoor

Klettern

Mountainbike

Bergsport

Wandern



**SPORT
IN**

Jesuitenstraße 17 · 85049 Ingolstadt

Tel. 0841-47223 · Fax 0841-43735

E-Mail: info@sport-in.net

www.sport-in.net



In Neuburg und in Geldgeschäften zu Hause.

Leistungsbereitschaft und Engagement, verbunden mit
zukunftsorientierten Finanzdienstleistungen in und für Neuburg.



Ihr S-Team

Stadtsparkasse Neuburg

www.sparkasse-neuburg.de